



FliegenFischen

DAS INTERNATIONALE MAGAZIN FÜR FLUGANGLER

Hecht mit Streamer

Jetzt ist die
beste Zeit!

Watschuhe-Spezial

Der Kunde ist König –
bis zur Reklamation

Hornhecht

Ostsee-Einsteiger?
So klappt's mit
dem ersten Fisch!

LESERAKTION
AHREX-Haken
Zum Testen



Traumzeit an der Küste

Meerforelle: Mit der Vejle-Fliege wird Tradition neu gedacht

Innovation durch Exploration

Always students, never masters.

Bei der Entwicklung unserer Produkte verlassen wir uns auf unseren Wissensdurst und unsere Leidenschaft für die Natur. Wir evaluieren Hunderte Materialien, stellen Dutzende Prototypen her und testen monatelang unter den extremsten Bedingungen. Wir lassen uns von unserer Arbeit guiden. Immer am Entdecken. Immer am Lernen. Immer vorwärts.

Hindernisse versperren nicht den Weg – sie sind der Weg.

68 PROTOTYPEN

Kompromisslose Weiterentwicklung von Materialien, Passform und Tests.

52 JAHRE ERFAHRUNG

Outdoor-Innovation und Zuverlässigkeit aus Tradition.

31 TESTER:INNEN

Wathosen, die unter den extremsten Bedingungen getestet wurden.



patagonia®



Auf meinem Bindetisch sieht es aus, als wäre eine Zoohandlung explodiert, überall fliegen Fellstücke und Federn umher. Und während ich gedankenversunken binde, träume ich von Hechtbissen und filigranen Maifliegen, die über das Wasser flattern und im frischen Grün des Ufers sitzen ...

Gedanken, gut gegen Nordwind

Gestern versprach die Sonne den Frühling, heute ziehe ich im kalten Nordwind den Kragen hoch. Nur noch wenige Wochen und die Natur erstrahlt in saftigem Grün. Es wird Zeit, höchste Zeit ...

Liebe Leser!

April, April, der weiß nicht, was er will. So hat einst der Dichter Heinrich Seidel die Wetter-Sperenzen des Aprils auf Papier gebracht. Zwischen Schneetreiben und Sonnenbrand, kaltem Nordwind und wohliger warmer Frühlingsluft hat dieser Monat echt alles zu bieten. Man weiß nie, was einen erwartet, wie bei der Gump'schen Pralinschachtel.

Problematisch wird es, wenn man nicht weiß, was man bekommt und nicht weiß, was man will! Das Chaos auf meinem Bindeplatz spricht dabei Bände. Überall fliegen Fellstücke und Federn rum. Es sieht aus, als hätte eine mittelgroße Zoohandlung den Winter über die Luft angehalten und wäre dann mit voller Wucht explodiert!

Also, warum binde ich all diese Fliegen? Die einfache Antwort: „Übersprungshandlung“. Ein klassisches Zeichen dafür, dass man nicht so recht weiß, was man eigentlich will – aber das wusste ich ja vorher schon. Der Fachbegriff für eine Übersprungshandlung lautet „displacement activity“. Doch fühle ich mich am Bindetisch wirklich „deplatziert“?

Laut Experten wird eine Übersprungshandlung durch einen Konflikt zwischen zwei gleichwertigen Alternativen, durch Stress oder durch eine blockierte, stark

motivierte Handlung ausgelöst. Treffer in allen drei Kategorien! Ich bin sehr motiviert (sonst würde ich ja nicht binden), ich bin gestresst (weil ich nicht zum Fischen komme) und ich kann nicht los (weil der Hecht noch Schonzeit hat und die Maifliegen noch nicht schlüpfen).

Mein Plan: Erst widme ich mich dem Hecht-Streamer von Harald Bayler ab Seite 20 und binde noch ein paar Maifliegen-Nymphen. Und dann stecke ich die hübsche Vejle-Fliege, die mir Torsten Zurheide geschickt hat, in die Meerforellenbox und fahre an die Küste. Sollen die Hechte und Maifliegen doch noch etwas warten ...

Ich wünsche Ihnen eine wunderbare Zeit am Wasser, einen gelungenen Start in den Frühling, schöne Fische und bleibende Erinnerungen.

Herzliche Grüße
Ihr



Michael Wers



Foto: a.zanghieri

6

Erleben Sie unvergessliche Angeltage und genießen Sie die italienische Lebensart!

66

Wilde Schönheit: Die intensiven roten Punkte und die markante Fettflosse sind charakteristisch für die ursprünglichen Bachforellen der Steinberger Ache.

Foto: M. Schüssengeier



Foto: M. Werner

28

Die „Vejle“-Fliege kombiniert bewährte Elemente klassischer dänischer Nassfliegen – perfekt für Meerforellen an der Küste!



Foto: H. Bayler

20

Hechte lieben große Fliegen – perfekt für spannende Attacken und packende Drills mit dem Baitfish-Streamer!



32

Hornhechte ziehen im Mai in großen Schwärmen an die Küste – mit der richtigen Technik lassen sie sich einfach mit der Fliege überlisten!

Foto: : Johannes Arlt



38

Guter Halt, Komfort und Sicherheit – die Wahl der richtigen Watschuhe macht den Unterschied beim Fliegenfischen!

Titel: Johannes Arlt / Omar Gade, Foto: D. Henkes



FliegenFischen

IN DIESEM HEFT

- 06 — Forellen & Dolce Vita – Angeln in Italien**
Kristallklare Flüsse, seltene Forellen und atemberaubende Landschaften – Italien ist ein Paradies für Fliegenfischer.
- 14 — Die Yellow Dun – Zwei für alle Fälle**
Schlüpfende Eintagsfliegen sind eine sichere Beute. Die Yellow Dun in Hechel- oder Parachute-Variante ist die perfekte Imitation. Harald Bayler zeigt, wie man sie bindet.
- 20 — Haare auf den Zähnen**
Harald Bayler zeigt, wie man den perfekten Baitfish Streamer bindet und worauf es beim Hechtfischen ankommt.
- 28 — Vejle-Fliege – Küstenklassiker für Meerforellen**
Die „Vejle“-Fliege vereint Tradition und Fängigkeit. Torsten Zurheide erklärt, warum diese dänisch inspirierte Nassfliege in keiner Küstenbox fehlen sollte.
- 32 — 10 Wege zum Hornhecht**
Wenn der Raps blüht, beginnt die Hornhecht-Zeit! Erfahren Sie von Sebastian Rose, warum sich dieser Fisch perfekt für Küstenneulinge eignet und wie Sie ihn erfolgreich mit der Fliege fangen.
- 36 — Die 15 besten Reviere an Nord- und Ostsee**
Hier finden Sie die vielversprechendsten Küstenabschnitte auf Hornhecht.
- 38 — Der große Watschuh-Report**
Watschuhe sind wichtig bei der Ausrüstung. Worauf es bei Passform, Sohle und Material wirklich ankommt, erfahren Sie von Detlef Henkes.
- 44 — Die schönste Zeit im Jahr**
An den Chalkstreams bietet sich jetzt die perfekte Gelegenheit, steigende Fische gezielt mit der Fliege zu überlisten. Von Edwin Hartwich.
- 46 — Die Falsche Märzbraune**
Die Falsche Märzbraune unterscheidet sich in Größe, Schlupfverhalten und Muster von der Echten Märzbraunen. Warum das für Fliegenfischer entscheidend ist, erklärt Walter Reisinger.
- 52 — Notizbuch** Aktuelle Online-Meldungen für Fliegenfischer.
- 58 — Kein Besatz und trotzdem mehr Äschen!**
Die Diemel hat enormes Potenzial für Äschen. Ein Renaturierungsprojekt zeigt, wie mehr Struktur zu einem besseren Fischbestand führt..
- 66 — Dumme Satzfische? Die werden Sie hier nicht finden!**
Naturbelassene Gewässer mit starken Bachforellen sind selten. Die Steinberger Ache in Tirol bietet unberührte Natur, anspruchsvolles Fischen und atemberaubendes Alpenpanorama. Von Sepp Prantler.
- 70 — Mein allerschönster Alb-Traum**
Die Nau: Ein Naturparadies mit wilden Forellen, glasklarem Wasser und einer Umgebung, die jeden Fliegenfischer in ihren Bann zieht.
- 82 — Momente**

RUBRIKEN: 3 Editorial, 78 Impressum, 80 Leserbrief, 81 Vorschau

GEWÄSSER-GUIDE: 66 Steinberger Ache (A) / 70 Nau (D)



Italien ist ein Fest für alle Sinne, denn neben dem Angeln warten hier auch malerische Landschaften, feine Kulinarik, interessante Kultur und eine große Gastfreundschaft.

Forellen und Dolce Vita

Italien beherbergt einige der wertvollsten Forellenarten Europas,
die in den unberührten Flüssen und Seen des Landes leben.
Ein Besuch in Italien hat aber noch weitaus mehr zu bieten als
herausragende anglerische Möglichkeiten.

Autor: Omar Gade, Fotos: Omar Gade, Alberto Zanghieri, Clem McIntosh

Die abwechslungsreiche Geografie des Landes, die von den schroffen Alpen bis zur Mittelmeerküste reicht, schafft die perfekte Umgebung für Forellen. Zu den besonderen einheimischen Arten Italiens gehört die „trota marmorata“ (Marmorata, *Salmo marmoratus*), die in den nördlichen Regionen der Alpen vorkommt. Als lebenslanger Angler, der in Italien aufgewachsen ist, hier unzählige Stunden mit dem Angeln verbracht hat, und als Werber für Italien als großartiges Angerreiseziel kann ich mit Überzeugung sagen, dass die nördlichen Regionen, insbesondere Piemont und Trentino, heute zu den interessantesten Zielen für das Forellengeln im Land gehören. Von den kristallklaren Flüssen

und Seen der Alpen bis zur rauen Schönheit der piemontesischen Täler bieten diese Gebiete einige der spannendsten und malerischsten Angelerlebnisse. Vor allem die Marmorata ist ein Highlight dieser Regionen und eine Art, von der Fliegenfischer träumen ... aber träumen Sie nicht zu viel, denn die Marmorata ist nicht einfach zu fangen, und es gibt nicht Millionen von ihnen!

Ein wahrer Schmelztiegel der Forellen

In Italien sind die Forellenpopulationen eine Mischung aus einheimischen Arten und Besatzfischen, ähnlich wie in den meisten Teilen Europas heute. Diese Bestände werden von engagierten Anglerverbänden unterstützt, die sich uner-

mühdlich für den Erhalt der Flüsse einsetzen und dabei oft gegen eine Politik ankämpfen, die wenig Rücksicht auf die aquatische Umwelt nimmt – oder gegen absurde Vorschriften, die von naturfernen italienischen bzw. europäischen Politikern erlassen wurden. In den höher gelegenen, reißenden kleinen Gewässern findet man oft wilde, autochthone italienische Bachforellen. Diese Fische sind zwar in der Regel kleiner, aber mit einer wunderschönen Zeichnung versehen, die diese Fische zu einer wahren Augenweide macht. Kleinere Fische sind im Allgemeinen aggressiver und unerfahrener. Die Marmorata hingegen frisst eher tiefer und ist nicht ständig aktiv, so dass es viel schwieriger ist, sie anzutreffen.

Als Alternativprogramm für schlechtes Wetter, doch eigentlich immer einen Besuch wert: das Fliegenfischermuseum in Varallo.



Die Fischerei ist herausfordernd und lohnend!

In Italien ist das Angeln oft eine technische und herausfordernde Erfahrung, bei der die Fänge, ehrlich gesagt, nicht immer zahlreich sind, aber jeder gelandete Fisch ist wirklich lohnend. Die erfolgreichste Technik ist oft das Nymphenfischen, das sehr technisch sein kann, um die manchmal sehr schwierigen Fische zu überzeugen, die in den bekanntesten und meistbesuchten Angelstrecken leben. Aber was Italien zu einem so besonderen Reiseziel macht, ist nicht nur das Angeln selbst – es sind die atemberaubenden Landschaften, die reiche Kultur, natürlich die weltbekannte Küche und auch der gute Wein, die jeden Moment abseits des Wassers bereichern.

Wer das Besondere sucht, findet im Piemont einige echte Gewässerperlen mit ein wenig Abenteuerfeeling – mitten in unberührter Natur und fernab vom Trubel.

Zwei Flüsse wie aus dem Bilderbuch

Im Piemont sind Flüsse wie der Mastallone und der Sesia für ihre natürliche Schönheit und ihren gesunden Forellenbestand bekannt. In den letzten Jahren hatte ich das Vergnügen, mehrere Angler und Enthusiasten aus der ganzen Welt zu begleiten und zu unterstützen, sie in diese wunderschöne Gegend einzuführen und ihnen zu helfen, indem ich sie mit den Einheimischen und Guides bekannt machte. Jedes Mal, wenn ich dort war, wurde ich daran erinnert, wie besonders dieser Teil Italiens zum Angeln ist und wie schön die Natur ist. Der Mastallone-Fluss mit seinem klaren, kühlen Wasser und seiner rauen Umgebung bietet ein authentisches, anspruchsvolles

Angelerlebnis. Das Gewässer beherbergt eine Population von Marmoratas, die zu beeindruckenden Größen heranwachsen können. Der Fluss Sesia mit seinen fließenden Gewässern und seiner atemberaubenden Landschaft ist ein weiterer erstklassiger Ort für Angler, der jedoch ebenso sehr technisch ist. Diese Flüsse bieten sowohl private Abschnitte, die für die Öffentlichkeit unzugänglich sind, als auch Zonen mit Tagesgenehmigungen, die für die Öffentlichkeit zugänglich sind und für die andere Vorschriften gelten. Zu den weiteren Forellenarten gehören Bach- und Regenbogenforellen, die hier offensichtlich in größerer Zahl vorkommen als die Marmorforelle. Erwähnenswert ist, dass die Flüsse in diesem





Gebiet aufgrund ihrer natürlichen Beschaffenheit dazu neigen, nach Regenfällen schnell wieder klar zu werden.

Auf den Spuren italienischer Fliegenfischergeschichte

Was das Angeln in dieser Region des Piemont so besonders macht, ist der rustikale, unverfälschte Charme. Im Gegensatz zu einigen der touristischeren Gebiete ist dieser Teil des Piemonts mit seinen durch tiefe Täler und dichte Wälder fließenden Flüssen noch weitgehend unberührt. Diese raue, natürliche Schönheit trägt zum Gefühl des Abenteuers bei, wenn man hier angelt, und es ist ein Gefühl, das noch lange nach dem

Einpacken der Ausrüstung anhält. Natürlich wird das Erlebnis durch das reiche kulturelle Erbe und die gute Küche der Region noch verstärkt. Nach einem langen Tag auf dem Fluss können Sie einige der besten Weine Italiens und lokale Gerichte, wie die berühmten Alba-Trüffel genießen. Für einen tieferen Einblick in die Geschichte des Fliegenfischens in dieser Region schlage ich, wenn ich jemanden in diese Gegend einlade oder begleite, einen Besuch im „Italian Fly Fishing Museum“ in der Stadt Varallo vor. Das Museum ist nicht täglich geöffnet, aber Andrea, der Präsident des Museums, ist ein wunderbarer Mensch und steht jedem zur Verfügung, der mehr

Auch wenn es in Italien in erster Linie nicht um den Fang kapitaler Fische geht, große Überraschungen sind drin.

über das Museum erfahren oder einen privaten Besuch arrangieren möchte. In diesem Jahr hatte ich Gäste aus der amerikanischen Fliegenfischerbranche, die mich in Europa besuchten, und zweimal arrangierte ich einen Besuch im Museum. Meine Gäste waren von der Leidenschaft, die Andrea ausstrahlt, und dem Gesamterlebnis begeistert. Dieses kleine, besondere Museum befindet sich im Herzen des Sesia-Tals und zeigt alles, von antiker Ausrüstung bis hin zu historischen Fliegenmustern. Es bietet einen faszinierenden Einblick in die reiche Tradition der Valsesiana-Fliegenfischertechnik, die der Tenkara-Technik ähnelt. Es ist ein perfekter Ort für alle,



Die Marmorforelle ist das Juwel der alpinen Fließgewässer im Norden Italiens, der Fang dieser begehrten und wunderschönen Art ist jedoch eine Herausforderung.

Kulinarik wird in Italien überall groß geschrieben: Liebhaber feinsten Küche sind in diesem Land in allerbesten Gesellschaft.

die die Entwicklung des Fliegenfischens verstehen wollen und wissen wollen, wie die lokalen Angler ihr Handwerk über Generationen hinweg perfektioniert haben.

Trentino: Entwicklung zum Angler-Paradies

Italien ist ein großartiges Land der Handwerkskunst und Kultur. Das Trentino hingegen bietet mehr Gewässer – nicht weniger als 300 km Flüsse! Dank seines wirtschaftlichen Wohlstands ist das Trentino in der Lage, seine unberührte natürliche Schönheit und seine hervorragenden Einrichtungen zu bewahren. Und in den letzten zehn Jahren haben die lokalen Institutionen eine großartige Arbeit

„Diese raue, natürliche Schönheit trägt zum Gefühl des Abenteuers bei, wenn man hier angelt.“



bei der Entwicklung des Fliegenfischer-Tourismus geleistet, insbesondere das Gebiet des Sarca-Flusses wurde recht bekannt. Das Trentino bietet ein besser organisiertes und leichter zugängliches Angelerlebnis, mit gut gepflegten Angelzonen in den Flüssen und einer soliden Infrastruktur. Die Region mag zwar touristischer sein als das Piemont, aber es mangelt ihr keineswegs an Charme. Die Gewässer hier sind ebenso atemberaubend, und die Marmorforelle (die größte Marmorforelle, die ich in meinem Leben gesehen habe, stammt aus dieser Region) sowie andere Arten wie Bach- und Regenbogenforellen und Äschen fühlen sich in den kristallklaren Gewässern der Region wohl. Die Gewässer des Trentino, vor allem die großen Talflüsse, neigen nach Regenfällen eher dazu, trübe zu werden, und es kann einige Zeit dauern, bis sie wieder klar werden.

Der perfekte Ort zwischen Komfort und Erlebnis

Das gut ausgebaute Netz an Angelführern, Unterkünften und Dienstleistungen macht das Trentino zu einem idealen Ziel für Angler, die sowohl Abenteuer als auch Komfort auf hohem Niveau suchen. Die Region ist in der Tat per-

fekt für diejenigen, die eine Kombination aus Angeln und einem abgerundeten touristischen Erlebnis suchen. Und nach einem Tag auf dem Wasser können Sie sich mit den besten Gerichten der italienischen Küche verwöhnen lassen, von herzhaften Berggerichten wie Canederli, Speck, Carne Salada und Polenta bis hin zu hervorragenden Weinsorten. Es gibt auch eine große Auswahl erstklassiger Hotels mit großartigen Spa- und Wellnesseinrichtungen. Und auch der Gardasee und seine Attraktionen liegen in der Region.

Italien, Land der Forellen

Piemont und Trentino sind meiner Meinung nach zwei der beliebtesten Regionen zum Forellenangeln in Italien, aber es gibt auch andere Gebiete in Italien, in denen Forellen vorkommen. Ich würde sagen, dass es in fast allen Regionen Italiens einige Gewässer mit Forellen gibt. Selbst im warmen und weit entfernten Süden Italiens gibt es Bergbäche mit kaltem Wasser und Forellen. Die meisten dieser Gebiete sind für das Angeln nicht besonders interessant, aber es ist faszinierend zu wissen, wie viele Orte Forellen bewohnen können. Auf Sardinien gibt es zum Beispiel eine ganz eigene Art ►



einheimischer Forellen, *Salmo macrostigma*“, die in den kleinen Binnengewässern der Insel vorkommt. In dem Moment, in dem ich diese Zeilen schreibe, führt mein sardischer Freund Francesco Curreli eine Studie für eine Universität in Sardinien durch, um festzustellen, wie viele dieser Fische es in der Region noch gibt. Mit der Erwähnung Sardiniens will ich also keineswegs für das Forellenfischen dort werben; im Gegenteil, ich rate davon ab. Es handelt sich um kleine Forellen, die nicht sehr zahlreich sind, aber es ist sowohl aus biologischer als auch aus kultureller Sicht sehr interessant. Die Tos-

kana, die Marken und die Emilia Romagna bieten ebenfalls einige Angelmöglichkeiten, mit einigen Flüssen, die oft weniger überlaufen sind als die bekannteren Ziele. Vor allem hier empfiehlt es sich, über gute Ortskenntnisse und die Unterstützung einiger Einheimischer zu verfügen, falls jemand einen Angeltag organisieren möchte.

Professionelle Unterstützung kann sich lohnen

Im Allgemeinen beginnt die Saison für das Forellenfischen in Italien im Frühjahr und endet im Herbst, und die meisten italienischen Forellenflüsse sind im Win-

Erfahrene Guides können eine große Hilfe sein, besonders, wenn die Zeit des Aufenthaltes begrenzt ist.

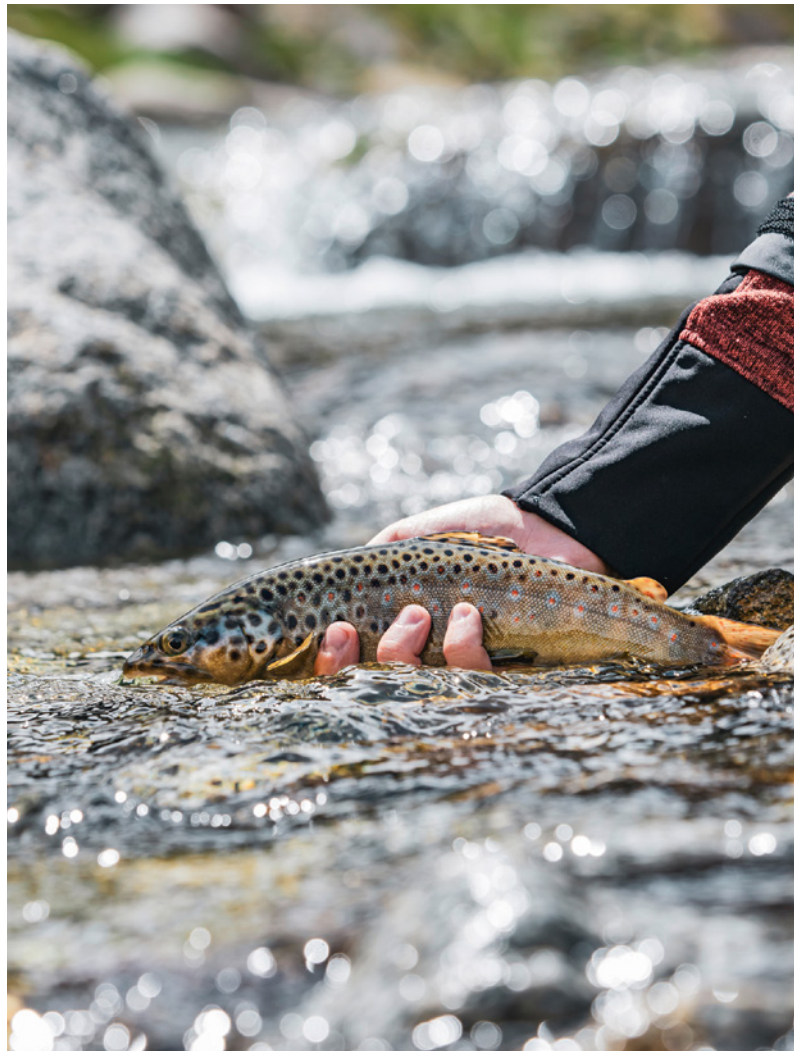
ter geschlossen. Auch wenn man in einigen Teilen Italiens auf eigene Faust angeln kann, ist es immer empfehlenswert, einen ortskundigen Guide zu engagieren, der sich mit den Gewässern und den regionalen Angeltechniken auskennt: Das Fachwissen eines Profis kann einen enormen Unterschied ausmachen, vor allem, wenn man auf bestimmte Fische abzielt und nur wenig Zeit für den Besuch hat. Es ist auch ein grundlegender Beitrag zur lokalen Wirtschaft. Italiener sind außerdem immer gerne bereit, nicht nur ihr Wissen während der geführten Sitzung zu teilen, sondern bereichern die Erfahrung



Auch der italienische Wein weiß zu überzeugen und bildet den idealen Ausklang nach einem langen Tag am Wasser.



Einige lokale Forellenvarianten legen wahrlich beeindruckende Farbkleider an den Tag – hier eine einheimische Bachforelle.



oft mit persönlichen Geschichten, etwas Spaß und nicht selten gibt es auch ein gutes Glas Wein nach dem Angeln! Oft sind Genehmigungen auf eigene Faust nicht leicht zu bekommen und nicht immer digital verfügbar, so dass ein lokaler Guide helfen kann. Ich empfehle dringend den Besuch von www.italianflyfishingtours.com, einer neuen Plattform, deren Ziel es ist, das Fliegenfischen in Italien zu entwickeln und zu fördern, und die in der Lage ist, Menschen, die in Italien fischen wollen, mit den richtigen und vertrauenswürdigen lokalen Guides, Unterkünften usw. zu verbinden. ●

Die Yellow Dun Zwei für alle Fälle

Wenn wir an der Wasseroberfläche Ringe sehen, sind es oft schlüpfende Eintagsfliegen, die die Forellen und Äschen anziehen. Die Yellow Dun mit klassischer Hechel oder auch als Parachute-Variante sind die perfekten Imitationen!

HARALD BAYLER zeigt, wie er sie bindet.

Fotos: H. Bayler



Besonders bei kleineren Eintagsfliegen-Arten kommt die Kombination "gelblicher Körper plus graue Flügel" häufig vor. Dies wird bei der Yellow Dun (links) und Yellow Dun Parachute (rechts) genutzt, um die kleinen Eintagsfliegen zu imitieren.



Sehen wir Ringe an der Wasseroberfläche, sind immer wieder schlüpfende Eintagsfliegen der Grund für das rege Treiben. Warum unsere Fische ausgerechnet eine Schwäche für die filigranen Eintagsfliegen haben, hat einfache Gründe. Denn Eintagsfliegen sind weit verbreitet und beim Schlupf in großen Massen für den Fisch verfügbar. Vor allem die Dun der Eintagsfliege ist für den Fisch und somit auch für uns Fliegenfischer äußerst interessant. Die Dun ist die frisch geschlüpfte und noch nicht geschlechtsreife Eintagsfliege. Diese kann unmittelbar nach dem Schlupf noch nicht direkt von der Wasseroberfläche abfliegen, da ihre Flügel noch aushärten müssen. In dieser Zeit ist die Dun auf der Wasseroberfläche gefangen und treibt mit der Strömung. Die fehlende Chance zur Flucht macht sie zu einer leichten Beute für Forellen und Äschen. Die Fische müssen sich bei einem Schlupf nur in eine günstige Position bringen und können dann eine antreibende Eintagsfliege nach der anderen gemächlich einsammeln. Die Möglichkeit mit geringem Energieaufwand an Nahrung zu gelangen, ist der Grund, warum Forellen und Äschen die Eintagsfliege zum Fressen gernhaben.

Zwei Hechelfliegen für alle Fälle

Am Bindetisch gibt es immer mehrere Wege, die ans Ziel führen. Jedoch bevorzuge ich bei der Imitation der Dun von Eintagsfliegen ganz klar die Hechelfliege. Der Vorteil von Hechelfliegen liegt darin, dass sie uns eine sehr gute Mischung aus Funktionalität und Imitation bieten. Hechelfliegen können äußerst fein gebunden werden und besitzen trotz einer sparsamen Bindeweise hervorragende Schwimmigenschaften. Die Mischung aus natürlicher Silhouette und guter Schwimmfähigkeit ermöglicht die Fischerei in langsam und schnell fließenden Gewässern. Dadurch hat die Hechelfliege ein sehr breites Anwendungsgebiet. Ebenfalls muss man hervorheben, dass Hechelfliegen sehr anwenderfreundlich sind. Nach einem gefangenen Fisch genügt es, die Fliege im Wasser auszuwaschen, kräftig anzupusten und schon kann es weitergehen. Diese Praxis-tauglichkeit schätze ich sehr und darum habe ich auch eine Schwäche für die Hechelfliege. Für mich ist die Hechelfliege ein äußerst stimmiges Gesamtpaket aus ►



Der Eintagsfliegen-
schlupf der kleinen
Gelben an der Blau.

Imitation und Funktionalität. Darum greife ich auch immer wieder gerne zu diesen Fliegen.

Zwei Fliegen – und es gibt einen Grund dafür!

Um die kleinen Gelben zu imitieren, greife ich zu zwei unterschiedlichen Hechel-fliegen. Warum ich hier ausgerechnet auf zwei Muster setze, hat einen einfachen Grund. Denn es gibt einen großen Unterschied, der uns auf den ersten Blick nicht ins Auge sticht, und das ist die Silhouette. Beide Fliegen sind zwar sehr fein gebunden, doch aufgrund ihrer Bindeweise unterscheiden sie sich spürbar voneinander, wenn es um ihre Silhouette geht. Zu

welchem Muster ich wann greife, erfährt ihr jetzt.

Yellow Dun Parachute

Die Bindeweise der Parachute hat zwei Vorteile. Aufgrund ihres waagerechten Hechelkranzes hat die Hechel der Parachute eine größere Auflagefläche als die klassische Hechelfliege. Dadurch schwimmen diese Fliegen auch besonders gut. Die Sichthilfe dient bei meiner Yellow Dun ebenfalls zur Imitation des Flügels, diese Doppelfunktion wirkt sich positiv auf die Silhouette der Fliege aus und macht es uns leichter, die Fliege im Auge zu behalten. Ihr natürliches Aussehen und die guten Schwimmigenschaften machen die Para-

chute zu meiner ersten Wahl, um die kleinen Gelben zu imitieren.

Yellow Dun klassische Hechel

Wenn es um kleine Insekten und steigende Fische geht, erlebe ich immer wieder, dass Forellen und Äschen äußerst selektiv auf die Fliege reagieren. Hier werden die Vorteile der Parachute plötzlich zum Nachteil. Obwohl die Parachute ebenfalls sehr fein gebunden ist, wirkt sie aufgrund ihrer Bindeweise immer etwas wuchtiger als eine klassische Hechelfliege. Das ist auch der Grund, warum ich die Yellow Dun in zwei Ausführungen binde. Denn wenn den Fischen die Parachute nicht fein genug ist, wechsle ich zur klassischen Hechelflie-



ge. Aufgrund des senkrechten Hechelkranzes hat die klassische Hechelfliege eine spürbar feinere Silhouette, und das macht an manchen Tagen einen großen Unterschied. Ein weiteres Detail der Hechelfliege sind die gekräuselten Schwanzfibern aus Kunstfaser. Diese stützen die Fliege deutlich weniger als die steifen Hahnenfibern bei der Parachute. Dadurch liegt die Hechelfliege mit dem Schwänzchen aus Kunstfaser im hinteren Teil etwas tiefer im Wasser. Um die Schwimmelage der Hechelfliege weiter zu optimieren, kann ebenfalls der Hechelkranz auf der Bauchseite der Fliege dicht am Körper abgeschnitten werden. Dadurch liegt die gesamte Hechelfliege noch tiefer im Wasser. Diese tiefe

Bindeanleitung

Yellow Dun Hechelfliege klassisch

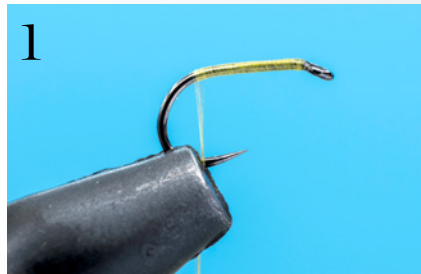
Material:

Haken: Ahrex FW505 Short Shank Dry Fly Barbless, #16 - #18

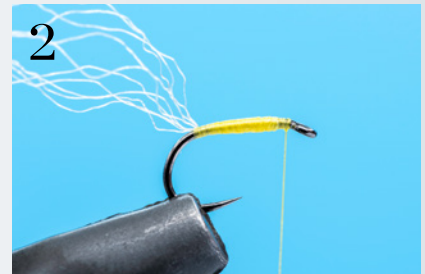
Faden: Hends Ultrafine Thread 0,04 mm, Col.: VNU106

Schwanzfibern: Semperfli Predator Fibres, Col.: Cream

Hechel: Hahnenhechel, Col.: Medium Dun



Spannen Sie den Haken in den Bindestock und beginnen Sie mit der Grundwicklung. Führen Sie die Grundwicklung bis zum Hakenbogen aus.



Nehmen Sie 4 Fasern der Predator Fibres und legen Sie die Fasern wie ein „V“ um den Faden und halten Sie beide Enden fest. Führen Sie die Fasern mit dem Faden zum Haken und fixieren Sie diese mit 2 oder 3 Wicklungen. Formen Sie mit dem Faden danach einen schlanken und leicht konisch zulaufenden Körper.



Kürzen Sie die Schwanzfibern mit einer Schere. Dabei dürfen die Fasern in unterschiedlichen Längen abgeschnitten werden. Legen Sie die Hahnenfeder am Thorax der Fliege an und sichern Sie diese am Federkiel mit dem Faden.



Winden Sie die Hahnenfeder 2 oder 3 Mal in nebeneinanderliegenden Wicklungen um den Thorax. Sichern Sie die Hechel mit dem Faden und schneiden Sie den Rest der Feder ab. Doppelter Kopfknoten, Faden abschneiden. Sichern Sie den Kopfknoten zusätzlich mit Bindelack.

Schwimmlage wird von Fischen in der Regel bevorzugt.

Auf was kommt es am Bindetisch wirklich an?

Wie man sieht, sind beide Fliegen sehr fein gebunden, und genau das ist es, worauf es am Bindetisch tatsächlich an-

kommt. Wir müssen uns dessen bewusst sein, dass kleine Eintagsfliegen äußerst filigrane Insekten sind. Damit unsere Fliegen diese feinen Insekten natürlich nachbilden können, müssen wir ebenfalls sehr fein arbeiten. Um das in der Praxis umzusetzen, verwende ich bei diesen Fliegen ausschließlich Bindegarn für Körper ►



Auch die Enten mögen die kleinen Eintagsfliegen ...



Die *Heptagenia sulphurea* aus der Familie Heptageniidae ist in unseren Gewässern weit verbreitet. Diese Eintagsfliegenart ist bekannt für ihre markante gelbe Färbung.

und Thorax. Das reine Arbeiten mit dem Faden ermöglicht es, extrem fein zu arbeiten, was der Silhouette unserer Fliege zugutekommt. Sparsamkeit ist auch bei der Hechel entscheidend. Ein zu großer Hechelkranz wirkt sich schnell negativ auf die Silhouette der Fliege aus. Bei der Hechel sind 2 bis 3 Wicklungen mit der Feder völlig ausreichend. Wer bei diesen feinen Fliegen überall spart, macht alles richtig. Ein besonderes Augenmerk sollten wir bei kleineren Fliegen grundsätzlich auf den Haken legen. Denn hier ist der Hakenbogen entscheidend. Fällt dieser zu klein aus, steigt die Zahl der Fehlrisse stark an. Darum kann ich hier ganz klar zu Haken mit einem weiten Hakenbogen raten. Ein Haken mit weitem Bogen findet auch in kleinen Größen sicheren Halt im Fischmaul und reduziert die Anzahl der Fehlrisse spürbar.

Größe 16-18 geht das ganze Jahr

Ich fische sehr oft und gerne mit diesen zwei Varianten der Yellow Dun. Diese Fliegen sind für mich funktionelle Allrounder, die schon viele Jahre einen festen Platz in meiner Fliegendose haben. Bindet man die

Bindeanleitung

Yellow Dun Parachute

Material:

Haken: Ahrex FW505 Short Shank Dry Fly Barbless #16 - #18

Faden: Hends Ultrafine Thread 0,04 mm, Col.: VNU106

Schwanzfibern: Hahnenfeder, Col.: Medium Dun

Sichthilfe: Tiemco Aero Dry Wing, Col.: Medium Dun

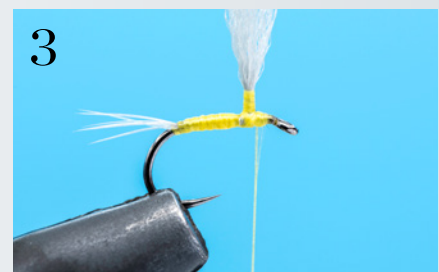
Hechel: Hahnenfeder, Col.: Medium Dun



1
Zuerst die Grundwicklung. Winden Sie am Hakenbogen den Faden mehrfach um eine Stelle, damit sich eine leichte Verdickung bildet. Durch diese Verdickung fächern die Schwanzfibern im Anschluss besser auf.



2
Legen Sie nun 4 bis 6 Fibern der Hahnenfeder am Haken an und fixieren Sie die Schwanzfibern mit dem Faden. Binden Sie die Fibern bis zum Thorax der Fliege ein und schneiden Sie den Rest der Fibern ab. Formen Sie nun mit dem Faden einen schlanken, leicht konischen Körper.



3
Legen Sie nun den Flügel auf der Bauchseite quer zum Haken am Thorax der Fliege an. Biegen Sie beide Enden nach oben und halten Sie den Flügel unter Zug. Wickeln Sie jetzt den Faden 2 x um die Sichthilfe und führen Sie danach eine 8er Wicklung aus, um den Flügel zu fixieren. Winden Sie danach den Faden 2 bis 3 mm nach oben und im Anschluss wieder nach unten um die Sichthilfe.



4
Legen Sie die Hahnenfeder am Thorax an und fixieren Sie diese mit dem Faden. Danach kann der Federkiel entlang der Sichthilfe auf 2 bis 3 mm eingebunden werden. Formen Sie im Anschluss mit dem Faden einen Thorax.



5
Winden Sie die Hahnenfeder um die Sichthilfe. Achten Sie darauf, dass Sie hier von oben nach unten arbeiten und die Wicklungen der Feder dicht nebeneinanderliegen. Ziehen Sie die Hechel nach jeder Wicklung etwas nach. Sichern Sie die Feder mit dem Faden und schneiden Sie den Rest der Feder ab. Am Ende doppelten Kopfknoten machen und den Faden abschneiden..



6
Streifen Sie nun den Hechelkranz mit den Fingern in Richtung des Hakenbogens. Tropfen Bindelack am Kopfknoten auftragen. Hechelkranz erneut in Form bringen. Danach kann die Sichthilfe mit einer Nadel ausgekämmt werden. Kürzen Sie danach den Flügel mit der Schere. Tipp: Die Sichthilfe sollte danach nicht länger als der Durchmesser des Hechelkranzes sein.

Yellow Dun in der Größe 16-18, hat man ein zuverlässiges Muster, das über das ganze Jahr funktioniert. Besonders hervorheben möchte ich noch einmal den Unterschied von Parachute und klassischer Hechelfliege. Einzeln betrachtet hält man

beide Fliegen für extrem fein. Im direkten Vergleich erkennt man jedoch deutlich, dass die klassische Hechelfliege noch feiner ist, und das macht am Wasser einen großen Unterschied. Nutzt man beide Fliegen, hat man immer die Chance, auf selek-

tive Fische zu reagieren und hat für alle Situationen eine passende Antwort in der Fliegendose. Und nun wünsche ich euch viel Spaß am Wasser und hoffe, ihr habt die Yellow Dun zur Hand, wenn die kleinen Gelben schlüpfen. ●

Haare auf den Zähnen

Das Fliegenfischen auf Hecht wird immer beliebter und das nicht ohne Grund: Hechte lieben große Fliegen, haben sie im wahrsten Sinne des Wortes „zum Fressen gern“. Und das macht die Pirsch mit dem Streamer zu einer sehr effektiven Methode auf diese eindrucksvollen Raubfische mit dem Entenschnabel!

Text & Fotos: Harald Bayler

Ehrlicherweise muss ich gestehen, dass ich am liebsten zu leichtem Gerät greife, um Forellen und Äschen nachzustellen. Doch hin und wieder brauche ich auch ein kleines Kontrastprogramm zu dieser feinen Angelei. An diesen Tagen greife ich dann gerne zum Streamer und der Hechtrute. Der große Reiz beim Hechtangeln liegt in den harten Attacken und den extrem spannenden Momenten, die man hier am Wasser erleben kann. Was man für die Pirsch auf Hecht alles braucht, und wie man einen fängigen Baitfish Streamer bindet, möchte ich euch heute gerne zeigen.

Tipp zur Rutenwahl: Lieber eine Nummer schwerer

Das Fliegenfischen auf Hecht ist im Grunde eine einfache Sache. Alles, was man

braucht, sind ein paar Streamer und das passende Gerät, um diese zum Fisch zu befördern. Die Wahl der geeigneten Schnurklasse hängt hier von der Größe und dem Gewicht der Fliege ab. Wird der Streamer größer, brauchen wir auch mehr Gewicht in der Flugschnur, um diesen vernünftig transportieren zu können. Ruten in der Schnurklasse 8 bis 10 eignen sich für die Fischerei auf Hecht.

Die Schnurklasse 9 ist jedoch mein persönlicher Favorit für diese Fischerei. Mit der Klasse 9 lassen sich auch noch größere Streamer ans Ziel befördern und man ist bei der Fliegenwahl noch recht flexibel. Das macht diese Schnurklasse zum guten Allrounder für die Hechtfischerei. Möchte man jedoch extrem große und schwere Fliegen werfen, kann man auch zur Schnurklasse 10 greifen.



Hechtangeln wie am Schnürchen

Grundsätzlich würde ich sagen, dass die Schnurklasse lieber zu schwer als zu leicht gewählt werden sollte. Denn mit zu leichtem Gerät große Fliegen zu transportieren, macht auf Dauer nicht so viel Spaß. Neben der passenden Rute spielt die Wahl der Flugschnur eine entscheidende Rolle. Hier gibt es zahlreiche Schnüre, die den



Hecht mit Streamer. Die wilden Attacken des Raubfisches sind ein Kontrastprogramm zum ansonsten filigranen Fliegenfischen auf Salmoniden.

speziellen Anforderungen der Hechtfischerei angepasst sind. Die kurzen Keulen dieser Schnüre erleichtern das Werfen voluminöser Fliegen spürbar und man kann mit wenig Schnur in der Luft den Streamer auf Distanz bringen. Ebenfalls muss man abwägen, wie tief das Gewässer ist. Als klassische Allroundschnur in Fließgewässern verwende ich gerne eine Interme-

diante. In Fließgewässern stehen die Hechte gerne im ruhigen Uferbereich und die Fliege muss nicht tief laufen, damit sie fängt. Für die Fischerei im See bevorzuge ich dagegen eine Sinkschnur mit der Sinkrate S4, wenn das Gewässer tiefer als 3 Meter ist. Der Vorteil einer Sinkschnur im See liegt darin, dass die Fliege schneller auf Tiefe kommt und der Streamer sich da-

durch früher im Bereich der Hechte befindet. Das ist vor allem dann wichtig, wenn wir mit einem unbeschwerten Streamer arbeiten.

So wird das Vorfach aufgebaut

Beim Vorfach halte ich es sehr einfach. Ich verwende ca. 150 cm 0,50 mm Monofil, danach folgen 30 cm 0,35 mm Mono- ►



Fliegenfischen von Belly Boat ist eine Lösung, wenn die Ufer schwer zugänglich sind. Das Werfen ist jedoch nicht ganz einfach, wenn man tief über der Wasseroberfläche sitzt.

fil und ein Stahlvorfach mit ca. 30 cm Länge. Beim Stahlvorfach verwende ich das knotbare Predator Wire 7x7 mit 26 lb von Ahrex. Am Ende des Stahlvorfachs nutze ich einen Snap, um die Fliege bei Bedarf schnell wechseln zu können. Für die Verbindung der einzelnen Teile nutze ich den Perfection Loop und Schlaufe die einzelnen Teile des Vorfachs ineinander.

Es gibt auch einen einfachen Grund, warum ich noch ein Stück 0,35 mm Monofil zwischen Stahlvorfach und Hauptvorfach anbringe. Denn sollte man einen Hänger bekommen hat man noch eine kleine Sollbruchstelle im Vorfach. Trotz dieser Sollbruchstelle muss man beim

Drill keine Angst vor Schnurbruch haben. Selbst starke Fische lassen sich hier noch ohne Risiko sicher drillen.

Der Streamer: Was braucht ein richtig guter Hecht-Verführer?

Ein guter Hechtstreamer braucht drei wesentliche Eigenschaften. Zum einen sollte er im Wasser eine gute Silhouette erzeugen, verführerisch spielen und möglichst leicht sein, damit er sich gut werfen lässt. Aus diesem Grund verwende ich für meine Hechtstreamer sehr gerne Pike Hair. Der große Vorteil dieser Kunstfasern liegt darin, dass sie nur wenig Wasser aufnehmen können und sich dadurch auch größere

Fliegen noch bequem werfen lassen. Ein besonderes Augenmerk sollten wir bei unseren Hechtfliegen immer auf den Haken legen. Dieser sollte neben einer hohen Stabilität auch besonders Scharf sein, sodass er gut im Hechtmaul eindringen kann. Ein weiterer Hakenbogen ist ebenfalls wichtig, damit die Hakenspitze möglichst frei liegt und der Haken schnell Halt findet.

Zu meinen persönlichen Lieblingen gehört hier der Ahrex PR 330 Aberdeen Predator. Besonders gut gefallen mir bei diesem Haken die Proportionen zwischen Hakenschenkel und Hakenbogen. Das macht den Aberdeen Predator für mich zu einem extrem guten Haken für die Hecht-



Da ist er! Fehlbiß vermeidet man, wenn man die Schnur strafft und die Rute erst dann hebt, wenn man das Gewicht des Fisches deutlich spürt.



Fliegenruten- und Schnüre der Klassen 8 bis 10 sind am besten für die Hechtangelei geeignet und können die großen Streamer auf Weite bringen.

fischerei. Um die Reizwirkung unserer Fliege zu erhöhen, ist Flashabou ein unverzichtbares Material am Bindetisch. Hechte lieben es, wenn es glitzert und funkelt. Neben Flashabou verwende ich auch sehr gerne feines Angelhair, das einen sehr verführerischen Glitzereffekt erzeugt. Bei den Farben meiner Hechtfiegen greife ich meist zu Gold und Kupfer. Das ist zwar völlig unspektakulär, aber die Hechte bei uns stehen einfach auf diese Farben.

Streamer zu binden, das bedeutet Zupfen, Kämmen, Bürsten

Die Silhouette spielt bei einem Streamer immer eine wesentliche Rolle. Um hier ein gutes Ergebnis zu erzielen, gibt es einen sehr einfachen Trick: das Zupfen bevor wir unser Material einbinden.

Beim Zupfen ziehen wir einzelne Fasern unseres Materials auseinander und versetzen dadurch die Enden der Fasern. Nach dem Zupfen sind die Enden unseres Materials nicht mehr auf einer Höhe. Durch den Versatz der Faserenden entsteht eine natürliche und konisch zulaufende Körperform und der Streamer entwickelt im hinteren Teil deutlich mehr Eigenleben.

Beim Binden eines Streamer ist es ähnlich wie beim Friseur. Hier sollte man immer wieder zum Kamm greifen, denn durch das Auskämmen werden die Fasern

geordnet und wir können die Silhouette der Fliege am Bindetisch besser beurteilen. Ebenfalls kommt das Auskämmen dem Lauf des Streamers zugute, da zusammenhängende Fasern getrennt werden.

Neben dem Kamm sind auch kleine Haarklammern ein praktisches Hilfsmittel, um den Streamer für das Aufkleben der Augen in Form zu halten.

„Es gibt immer wieder diese Momente, in denen der Hecht wie hypnotisiert dem Streamer folgt.“

Der Mix macht's: Materialien perfekt kombinieren

Für das Binden einer Hechtflye kommen zahlreiche Materialien in Frage. Ich verwende gerne synthetische Fasern, da diese wenig Wasser aufnehmen können. Besonders interessant ist es jedoch, unter-

schiedliche Materialien zu kombinieren. Durch das Kombinieren können wir schöne Farbverläufe schaffen und das Volumen des Streamers beeinflussen.

Ich verwende für meine Baitfish Streamer gerne Pike Hair und kombiniere dieses mit feinen synthetischen Fasern im Thoraxbereich. Dadurch bekommt der Streamer im vorderen Teil mehr Volumen und kann sich nicht zusammenfallen. Der hintere Teil aus Pike Hair und Flashabou bleibt jedoch sehr beweglich und entwickelt dadurch ein starkes Eigenleben.

Schau mir in die Augen, Kleines!

Der Großteil meiner Streamer besitzt Augen, denn die Augen sind ein markantes Detail von Beutefischen!

Die Augen fixiere ich im ersten Schritt mit einem Tropfen Sekundenkleber. Hierfür eignen sich Kleber, die nicht zu dünnflüssig sind. Sind die Augen fixiert, überziehe ich diese mit UV-Lack. Ein Tipp: Sollte der UV-Lack klebrig bleiben, dann können Sie dies einfach verhindern, indem Sie ein Lichthärtegerät für Fingernägel verwenden. Der Streamer kommt bei mir auf einen Schaumstoffklotz und im Anschluss in das Lichthärtegerät. Nach ein paar Durchgängen klebt nichts mehr und der Lack ist sicher durchgehärtet. Diese Geräte kosten 15 bis 30 Euro und sind tatsächlich eine gute Anschaffung. ►



wenn man regelmäßig UV-Lack verwendet. Um die Augen ordentlich mit UV-Lack zu umschließen, verwende ich ebenfalls das Lichthärtegerät.

Hierfür nehme ich den Streamer in die Hand und trage schrittweise den Lack auf und halte ihn dann direkt in das Lichthärtegerät. So kann man sich bequem um den Kopf arbeiten und den Lack in dün-

nen Schichten auftragen, bis der Kopf perfekt ist. Hier eignet sich vor allem ein dickflüssiger UV-Lack. Das Kleben in der Hand empfinde ich als einfacher als im Bindestock.

Möchte man eine langlebige Hechtfliegen binden, dann sollte man nicht am Bindelack sparen! Die scharfen Zähne der Hechte können unsere Fliege durchaus zu-

setzen. Daher sollte man am Bindetisch nach jedem Schritt einen Tropfen Bindelack auftragen, um die Fliege zu schützen.

Ein Streamer für alle Fälle?

Geht es um den Streamer, halte ich es recht einfach. Zu meinen absoluten Lieblingen gehören simple Baitfish Streamer aus Pike Hair. Pike Hair ist eine leicht ge-



Auch Fische dieses Kalibers sind kein Problem an der Fliegenrute, wenn man mit Gerät der 8er bis 10er Klasse fischt.

kräuselte Kunstfaser, die im Wasser ein sehr gut spielt, und die kein Wasser aufnehmen kann. Pike Hair verleiht dem Streamer ein gutes Eigenleben und Volumen.

Um dem Körper im vorderen Teil der Fliege noch mehr Volumen zu verleihen, kombiniere ich das grobe Pike Hair mit einer feinen synthetischen Faser. Hier-



Der Autor verwendet bei seinen Hechtstreamern gerne Pike-Hair, etwas Glitzer und Farbkontraste. Und natürlich dürfen große Augen nicht fehlen.

Nützliche Helfer zum Hechtfischen

Für die Fischerei auf Hecht braucht man tatsächlich nicht viel. Dennoch gibt es ein paar Dinge, die einem das Leben deutlich leichter machen.

➤ Schnurkorb

Möchte man mit Wathose in einem Gewässer oder vom Ufer fischen, sollte man sich unbedingt einen Schnurkorb zulegen. Mit einem Schnurkorb ist die eingestripte Flugschnur sicher aufgehoben und wird beim Werfen später nicht gebremst. Hier hat sich bei mir der Flexstripper von Ahrex bewährt. Dieser Schnurkorb ist sehr filigran, lässt sich bequem tragen und funktioniert einwandfrei.

➤ Fingerschutz

Jeder der schon mal ein paar Stunden die Flugschnur durch die Finger gezogen hat weiß, wie es sich anfühlt, wenn die Haut am Finger immer dünner wird. Um das zu verhindern, sollte man seinen Finger schützen. Sonst hat man noch Tage später schmerzhaft Erinnerungen an das Hechtfischen. Hier kann man Fingerverband oder einen einfachen Stoffhandschuh verwenden. Es gibt aber auch spezielles Zubehör im Fachbedarf. Möchte man jedoch nur kurz ein paar Würfe machen geht es auch ohne Fingerschutz.

Für längere Touren sollte man aber an seine Finger denken und etwas Material zwischen Schnur und Haut bringen.

➤ Belly Boot

Für die Fischerei im See ist ein Belly Boot ein praktisches Hilfsmittel, um den Räubern nachzustellen. Der große Vorteil ist hier, dass man auf dem Wasser genügend Platz zum Werfen hat und interessante

Stellen bequem anfahren kann. Viele stehende Gewässer sind so stark eingewachsen, dass sie ohne Boot mit der Fliegenrute nicht gut befischt werden können. Wer die Möglichkeit hat, mit einem Boot zu fischen, wird die Anschaffung sicherlich nicht bereuen. Auch hier gibt es verschiedene Ausführungen und je nach Häufigkeit der Verwendung kann man mehr oder weniger Geld investieren. Ich habe mich für ein eher günstigeres Modell entschieden da ich nicht so oft mit dem Belly Boot unterwegs bin. Beim Kauf sollte man jedoch immer darauf achten, dass man möglichst hoch und im trockenen sitzt.

➤ Kamm

Es ist immer wieder verblüffend, wie ein Hecht unseren Streamer aus der Form bringen kann. Um den Streamer schnell wieder einsatzfähig zu bekommen, ist ein Kamm äußerst praktisch. So bringt man die Fasern schnell in Form und der Streamer läuft wieder sauber.

➤ Handschuh

Im Normalfall ist es so, dass sich ein Streamer mit Einzelhaken sehr gut aus dem Hechtmaul lösen lässt. Doch es kommt auch mal vor das der Räuber besonders gierig war und der Haken mit der Zange nicht gut zu greifen ist. Hier ist der Kiemengriff ein sehr gutes Mittel damit der Hecht sein Maul aufmacht und wir den Haken schnell und schonend lösen können. Jedoch besteht hier immer Verletzungsgefahr. Ein Handschuh zum Haken lösen ist hier tatsächlich eine sehr praktische Sache und verhindert Verletzungen, falls der Hecht doch noch überraschend zu zappeln anfängt.

Schritt für Schritt

Baitfish Streamer

Material:

Haken: Ahrex PR330 Aberdeen Predator #4/0
Bindegarn: Dyneema 100D col.: Schwarz
Körper: A&M Pike Hair Col.: Polar Bear
 A&M Pike Hair Col.: Sand
 A&M Extreme Streamer Hair Col.: Golden Yellow

A&M Extreme Streamer Hair Col.: Polar Bear
Flash: Hends Angel Hair Col.: 02 Gold
 Semperfli Semperflash Krinkle Gold
Augen: 3D Augen, 8 mm
Kleber: Sekundenkleber (dickflüssig)
 A&M UV Bond (dickflüssig)

1



Beginnen Sie mit der Grundwicklung und sichern Sie mit dünnflüssigen Bindelack.

2



Nehmen Sie Pike Fibre und kürzen Sie den Strang auf ca. 20 cm. Zupfen Sie die Fasern aus. Legen Sie das ausgezupfte Pike Hair am Haken an und fixieren Sie die Fasern mit dem Faden. Danach können einige Fasern von dem Semperflash ebenfalls ausgezupft und angelegt werden. Fixieren Sie diese ebenfalls mit dem Faden.

3



Legen Sie das Pike Hair & Semperflash, das nach vorne ragt, in Richtung Hakenbogen. Pressen Sie das Material am Knickpunkt zwischen Daumen und Zeigefinger an den Haken. Beginnen Sie nun, den Bereich vor dem Material mit dem Faden zu umwickeln. Binden Sie die Fasern fest ein und sichern Sie die Wicklung mit Bindelack.

4



Nehmen Sie Pike Hair Col.: Sand und kürzen Sie den Strang auf ca. 20 cm. Zupfen Sie die Fasern aus. Legen Sie das Pike Hair am Rücken der Fliege an, fixieren. Nehmen Sie das Restmaterial des hellen Pike Hair, zupfen Sie es aus und legen Sie es an der Bauchseite an. Fixieren Sie das Pike Hair. Nehmen Sie etwas Angel Hair und binden Sie dies auch ein.

5



Streifen Sie nun Pike Hair und Angel Hair in Richtung Hakenbogen. Pressen Sie das Material am Knickpunkt zwischen Daumen und Zeigefinger an den Haken und fixieren Sie die Fasern mit dem Faden. Sichern Sie nun die Wicklungen mit einem Tropfen Bindelack. Kämmen Sie anschließend die Fliege mit einem Kamm aus.

6



Zupfen Sie nun etwas Streamer Hair ab. Klemmen Sie die Fasern zwischen Daumen und Zeigefinger und kämmen Sie sie aus. Legen Sie das ausgekämmte Streamer Hair am Haken an und fixieren Sie es mittig mit dem Faden. Das gelbe Haar sollte auf dem Rücken, das weiße auf der Bauchseite angelegt werden.

7



Kämmen Sie beide Enden des eingebundenen Streamer Hair aus und streifen Sie diese in Richtung Hakenbogen. Fixieren Sie die Fasern am Knickpunkt mit dem Faden und kämmen Sie den Streamer erneut aus. Danach können die Wicklungen mit etwas Bindelack gesichert werden.

8



Jetzt Pike Hair Col.: Sand und kürzen Sie auf ca. 20 cm. Zupfen Sie die Fasern aus. Legen Sie das Pike Hair am Rücken der Fliege an, fixieren. Nehmen Sie das helle Pike Hair, zupfen Sie es aus und legen Sie es an der Bauchseite der Fliege an. Fixieren Sie das Pike Hair. Nehmen Sie Angel Hair und binden Sie es ein.

9



Streifen Sie Pike Hair und Angel Hair in Richtung Hakenbogen. Pressen Sie das Material am Knickpunkt zwischen Daumen und Zeigefinger an den Haken und fixieren Sie die Fasern mit dem Faden. Sichern Sie die Wicklungen mit Bindelack. Kämmen Sie im Anschluss die Fliege mit einem Kamm aus.

10



Zupfen Sie nun etwas Streamer Hair ab. Klemmen Sie die Fasern zwischen Daumen und Zeigefinger und kämmen Sie sie aus. Legen Sie das ausgekämmte Streamer Hair am Haken an und fixieren Sie es mittig mit dem Faden. Das gelbe sollte auf dem Rücken, das weiße auf der Bauchseite angelegt werden.

11



Streifen Sie das Streamer Hair in Richtung Hakenbogen und absichern mit doppeltem Kopfknoten. Faden abschneiden. Kämmen Sie das Streamer Hair in Richtung Hakenbogen aus. Achten Sie darauf, dass die Fasern gleichmäßig um den Haken verteilt sind.

12



Schieben Sie eine Haarklammer über den Streamer. Jetzt sollte das Streamer Hair den Kopf des Streamers gleichmäßig umschließen. Nun die 3D-Augen mit Kleber fixieren. Hierzu nehmen Sie das Auge zwischen die Finger und tragen Sekundenkleber auf. Jetzt kann der Streamer in die Position gedreht werden, um das Auge aufzudrücken. Diesen Vorgang wiederholen Sie für das zweite Auge.

13



Entfernen Sie nun die Haarklammer und streifen Sie abstehende Fibern in Richtung Hakenbogen. Jetzt können die feinen Fasern noch auf die gewünschte Kopfform gepupft werden.

14



Spannen Sie den Streamer aus dem Bindestock, danach tragen Sie UV-Lack auf. Schrittweise arbeiten! Tragen Sie den Lack auf und halten Sie den Streamer ins Lichthärtegerät. Nachdem der Kopf in mehreren Schritten mit UV-Lack überzogen wurde, kann er aushärten.

für eignet sich Ghost Fibre, Sculpin Wool, Nylon Blend und Extreme Streamer Hair. Diese sehr feinen Fasern verhindern, dass sich der Streamer im vorderen Teil unter Zug zusammenlegt. Dadurch erzeugt der Streamer mehr Druck im Wasser und wird vom Hecht besser wahrgenommen. Ebenfalls lässt sich mit diesem feinen Material der Kopfbereich des Streamers sehr einfach formen. Auch Farbverläufe lassen sich mit diesen feinen Fasern gut einarbeiten.

Bei der Farbe meiner Baitfish Streamer verwende ich gerne einen hellen Körper mit einem Rücken, der sich farblich von der Unterseite abhebt. Hechte haben zudem eine Schwäche für glitzernde Fliegen. Darum sollte auf ein paar glitzernde Komponenten nicht verzichten. Auch hier kombiniere ich sehr gerne grobes Flash Material mit feinem Angel Hair. Grobes und langfaseriges Material arbeitet im Wasser und bewegt sich sehr gut. Das feine Angel Hair erzeugt zusätzlich noch einen feinen Glitzer Effekt. Möchte man dem Streamer zusätzlich etwas Farbe verleihen, kann man ihn mit wasserfesten Filzstiften färben. So lassen sich rote Kiemen oder Streifen sehr einfach einarbeiten. Baitfish Streamer können in zahlreichen Farbkombinationen gebunden werden. Man kann sich also richtig austoben und viel experimentieren.

Gute Führung – und die Abrechnung mit Nachläufern!

Geht es um den Hecht, dann ist eine Sache klar: Ist er willig, reagiert er sehr schnell und entschlossen auf unsere Köder! Es gibt aber auch Tage, an denen die Hechte nur schlecht reagieren. An diesen Tagen muss man sich mit der Köderführung beschäftigen und testen, auf was die Hechte anspringen. Hier spielen Geschwindigkeit, Länge der Züge und Pausen eine wesentliche Rolle. Es gibt Tage, an denen ein schnell geführter Köder die Hechte wild macht – und genau so kann ein langsam geführter Köder eine Attacke auslösen. Damit es nicht zu einfach wird: Auch kleine Pausen können oft Wunder bewirken, da der Streamer auch beim Stoppen ein Eigenleben entwickelt. Variieren Sie daher die Köderführung, bis der erste Biss kommt.

Besonders spannend wird es jedoch, wenn wir es mit einem Nachläufer zu tun haben. Es kommt immer wieder vor, dass

der Hecht wie hypnotisiert dem Streamer folgt, ihn aber nicht nimmt. Oft fehlt nur ein kleiner Reiz, der den Hecht zur Attacke verleitet. Aber welcher? Was sich bei mir immer wieder bewährt hat: den Streamer etwas hektischer führen. Beginnt der Streamer durch einen kräftigen Zug zu flanken, packen Hechte oft zu, da dies eine Flucht der Beute imitiert. Dieser Trick funktioniert zwar nicht immer, aber verdammt oft. Sollte der Fisch nicht reagieren und wieder abdrehen, mache ich meist eine kurze Pause, bis der Hecht wieder in seiner Startposition ist und versuche es dann erneut.

Auch wenn ein Fisch den Streamer anpackt und nicht hängt, sollte man einfach fleißig weiter einstrippen und sofort den nächsten Durchgang starten. Denn sehr

„Fischen Sie auf Hecht mit der Fliege – es wird Sie begeistern!“

oft kommt der Hecht auch ein zweites Mal und steigt dann entschlossener ein.

Ein entscheidender Moment bei der Fischei auf Hecht ist das Setzen des Hakens. Ich hatte früher immer wieder das Problem, das ich viele Fehlbisse hatte. Es gibt aber einen einfachen Trick, um Fehlbisse zu vermeiden: Häufig merken wir den Biss und heben reflexartig die Rute an. Doch genau das ist der Fehler. Man sollte immer so lange einstrippen, bis man den Widerstand des Fisches deutlich spürt und dann die Rute anheben.

Auch wichtig: Beim Einstrippen sollte Flugschnur und Rute immer eine gerade Linie bilden. Der Haken kann dann beim Widerstand durch einen ruckartigen Zug an der Schnur gesetzt werden. Das ist deutlich effektiver als der Anhieb über die Rute!

Und nun wünsche ich Ihnen ein gutes Händchen beim Binden und einen spannenden Start in die Hechtsaison! 🍣

Inspiziert von dänischen Nassfliegen entstand die „Veje“-Fliege. Sie überzeugt nicht nur durch ihre Fängigkeit, sondern auch durch ihre außergewöhnliche Haltbarkeit. Und das sind die Gründe, warum **TORSTEN ZURHEIDE** sie so gerne fischt

Text und Fotos: T. Zurheide

Warum „Veje“-Küstenfischer haben sicher schon den Bezug zum Veje Fjord, gelegen im östlichen Jütland in Dänemark, herstellen können. Wie viele Fliegen, hat natürlich auch die „Veje“ eine Geschichte. Ihre Entstehung, ihre Geburt, eine Symbiose aus schon seit Jahrzehnten erfolgreichen dänischen Nassfliegen.

Ingo Karwath inspirierte mich

Ein Artikel in einer älteren Ausgabe der „Fliegenfischen“ inspirierte mich dazu. Ingo Karwath beschrieb im damaligen Fliegenlexikon die „dänischen Geheimnisse“. Eine Hommage an die wunderschönen dänischen Nassfliegen, welche gedacht sind, um den dänischen Auen ihr Silber zu entlocken.

Goldfasan der „Hagebro Fluen“, der Körper aus Pfauengras und eine Goldrippe wie in der „Johannes“, eine Gingerfarbende Körperhechel der „Jysk Chilimps“, Ähnlichkeit mit der Skjern Fancy, die ►





MEERFORELLE

Küstenklassiker, aber neu gedacht



Eine Meerforelle hat den kleinen Tangläufer von Torsten genommen. Gerade im Frühjahr, wenn sich noch wenig Beutetiere in Ufernähe zeigen, sind diese kleinen Snacks bei Meerforellen begehrt.



Die ultimative Küstenfliege von Torsten Zuheide. Insiriert wurde er von klassischen Nassfliegen.

Materialien vereint in der „Veje“, sind die fängigen Attribute der seit Jahrzehnten erfolgreichen dänischen Nassfliegen.

Die „Veje“ in der Praxis

Die „Veje“ fing in einer Urlaubswoche 7 gute Meerforellen. Zugegeben, eine stattliche Bilanz, aber noch kein 7. Weltwunder. Heute schlauer, hatte ich neben Magnus, Shrimp und Wurmmustern nur diese eine, das Testmuster in meiner Dose. Kein Problem, dann fische ich die Magnus.

Ich habe einige Fliegen gefischt, um nach erfolglosen Stunden dann wieder meine „Veje“ anzubinden.

Zack, am ersten Urlaubstag gab es zwei wunderhübsche ü50 Fische. Ich habe den Ablauf an den darauffolgenden Tagen beibehalten und wurde nicht enttäuscht, ganz im Gegenteil. Kaum hatte ich sie ans Vorfach geknüpft, gab es Fischkontakt.

Durch mangelhaften Rückschwung mit darauffolgenden Uferkontakt, geschunden und gequält, war nach häufigen Schärfe innerhalb von 4 Tagen vom Widerhaken keine Spur. Die Körperhechel auch nur noch ein Hauch von nichts. Einzelne Pfluggrasfibern mussten nach Fischkontakt immer mal wieder geklippt werden. Die Rippung aus Madeira-Garn hielt,

wahrscheinlich nur an einem des 5-fach geflochtenen Stranges.

Fazit: Die „Veje“ hat sich bewährt. Eine Woche täglich im Einsatz haben die Veje letztlich zerlegt... aber sie hat geliefert. Den Elementen getrotzt, sich behauptet und ihr einen festen Platz in meiner Küstenbox reserviert. Besonders macht sie, neben der Anziehungskraft auf Meerforellen, die Haltbarkeit, wie man es sich für ein Küstenmuster wünscht. Wie in der Bindeanleitung zu sehen, binde ich z.B. das Pfauengras in eine Dubbingschleife, um so einen sehr stabilen Körper zu erhalten.

Gern im Frühjahr und Sommer fischen

Ich lackiere bei meinen Fliegen nur die Köpfe und nicht die Grundwicklung bzw. nicht den Körper. Dies steht jedem frei. Ansichtssache, bei einem Abriss kann so der Haken schneller verrotten. Der Haken ist ein Black Nickel Nassfliegenhaken in Gr. 6 oder auch 8, bitte nicht zu spröde, um ein eventuelles Nachschärfen zu ermöglichen. Selbst nach ein, zwei oder mehr gefangenen Fischen ist die Fliege noch haltbar und fängt.

Zum Rippen nutze ich Madeira Stick-

Eine gelungene Symbiose bewährter dänischer Nassfliegen.

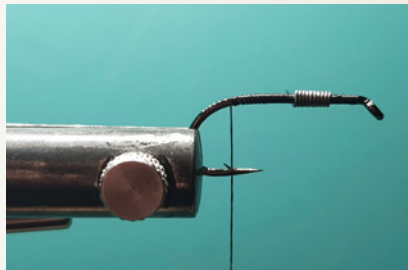
garn (No. 25 Col. 2537). Es besteht aus 5 einzeln werksseitig verflochtenen Strängen, hat einen schönen Glanz und keine weiße Seele, die über kurz und lang den Fliegenkörper ziert. Es ist leicht dehnbar, sehr reißstark und korrodiert nicht.

Die „Veje“ begleitet mich und auch einige meiner Freunde schon recht lange. Sie konnte und kann oft überzeugen. Ich fische sie gern im Frühjahr und Sommer, wenn ich keine aktiv jagenden Fische sehe. Es mag Einbildung sein, aber ich vermute dann, sind die Forellen auf Garnelen und/oder Tangläufer aus, genau richtig für den kleinen Happen. Viel Spaß beim Nachbinden. ●

Schritt für Schritt

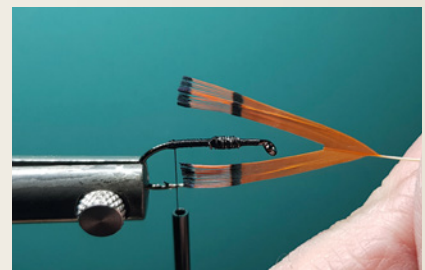


Das benötigte Bindematerial.



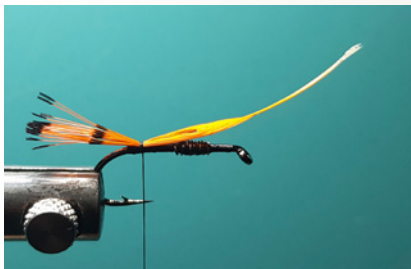
Schritt 1

Binden Sie eine Grundwicklung auf einem stabilen Nassfliegenhaken, hier ein Haya-busa 761 in Größe 6.



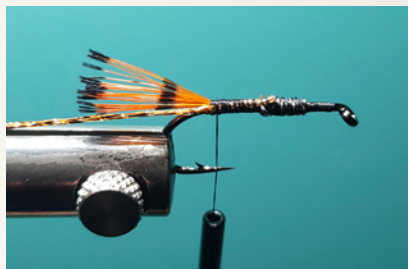
Schritt 2

Nun Goldfasantippet in Orange als Schwänzchen (ohne Stamm) einbinden; etwas Gewicht im vorderen Drittel.



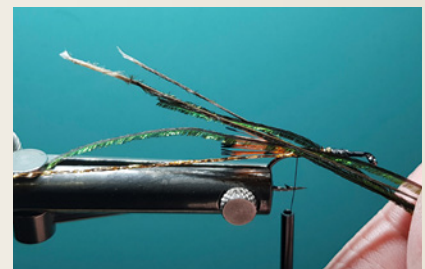
Schritt 3

Beim Einbinden des Goldfasan darauf achten, diesen hinten etwas hochzustellen.



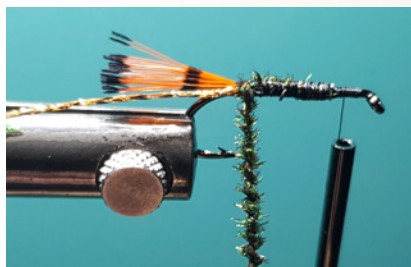
Schritt 4

Madeira No. 25 für die Rippung zum Abfangen der Hechel einbinden.



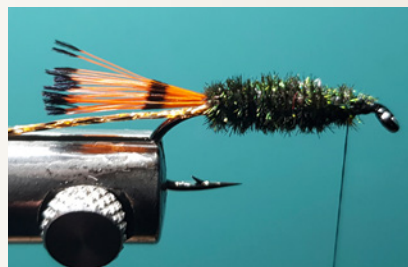
Schritt 5

Pfauengras, 3 plus 2 Stränge entgegen dem Wuchs legen und hinten einbinden.



Schritt 6

Jetzt mithilfe der Schlaufentechnik im Binfaden die 5 Stränge Pfauengras verdrehen und um den Hakenschenkel nach vorn winden und abfangen.



Schritt 7

Durch das entgegen dem Wuchs gelegte Pfauengras und mit der Schlaufentechnik entsteht ein Körper, der gegenüber „normalen“ Pfauengraskörpern sehr stabil ist.



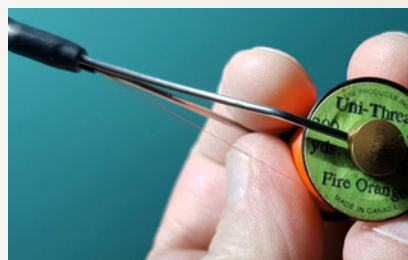
Schritt 8

Nun eine weiche Ginger-farbende Hechel einbinden.



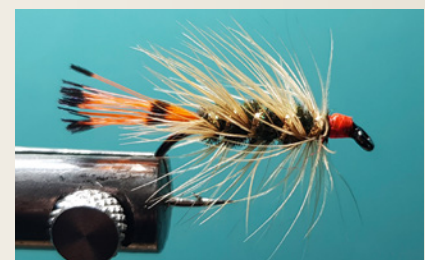
Schritt 9

Feder nach hinten palmern und mit dem Madeira-Faden abfangen und die Fliege rippen.



Schritt 10

Abschließend binde ich einen Beißpunkt mithilfe eines Fire-Orange Binfadens ein. Ich finde, das gibt nochmal einen kleinen UV-aktiven Kick.



Schritt 11

Die fertige „Vejle Fluen“ – Torsten fischt sie gern im Frühjahr und Sommer.



10 Wege zum Hornhecht

Steht der Raps an der Küste in gelber Pracht, ist die Hornizeit eingeläutet. Auch wenn diese Fischart viele Meerforellenangler nervt, für die Küsten-Neulinge sind sie wie gemacht! Denn Hornhechte lassen sich recht einfach mit der Fliege fangen. Hier erfahren Sie, was Sie wissen müssen!

Fotos: Sebastian Rose



Im Mai kommen riesige
Hornhechtschwärme an
die Küste, um zu laichen
und zu fressen.

gilt vielen Anglern als eine der schönsten Angelzeiten des Jahres an der Ostsee.

1 Mischgrund

Sand, Steine, Blasentang und Seegraswiesen dicht in Folge werden als klassischer Mischgrund bezeichnet. Bei dem klaren Ostseewasser sind Mischgründe mit den Augen schnell ausgemacht. Tang und Steine zeichnen sich dabei dunkel ab, während Sand sich hell absetzt. An dem eher trüben Wasser der Nordsee sollte auf aus den Wasser ragenden Steinen geachtet werden. Diese abwechslungsreichen Grundstrukturen sind für einen erfolgreichen Angeltag auf Hornhecht die beste Voraussetzung.

2 Steile Ufer

Die Küste der Ostsee ist von zahlreichen Steilufern gesäumt. Die Beschaffenheit des Gewässerbodens ist dabei unterschiedlich und bietet oft den klassischen Mischgrund. In der Regel liegt direkt vor dem Strand eine steinige und krautige tiefere Rinne, gefolgt von einer vorgelagerten flacheren Sandbank und der abschließenden Kante zum tiefen Wasser. Ein optimales Gebiet für Hornhechte, um schnell vom tieferen Wasser in der Rinne auf Beutezug zu gehen.

3 Buhnen und Molen

Ein weiterer sehr guter Angelplatz, um beim Hornhechtangeln so richtig zu punkten. Das Wasser an Buhnen- und Molenköpfen ist meist schon ein paar Meter tief und zieht Hornis magisch an. Oft patrouillieren die Räuber in Schwärmen direkt vor unserer Nase und lassen sich mit kurzen Würfen an den Haken bekommen. Einziger Nachteil dieser Angelplätze: Sie sind oft mit Anglern überfüllt.

4 Sonne satt

Während viele Fischarten bei Sonnenschein eher in Deckung gehen, werden Hornhechte erst richtig munter. Je höher die Sonne im späten Frühjahr am knallblauen Himmel steht, desto größer scheint auch der Appetit der silbernen Vogelschnäbel zu werden. Massenfänge um die Mittagszeit sind beim Hornhechtangeln immer drin. Sonne und Wolken im Wechsel bringen ebenfalls gute Fangerfolge. Bei bedecktem, trübem Himmel sind die Hornis oft zickig und verschmähen die Köder.

Niesel- und Dauerregen bringen in der Regel kaum Fische zum Anbiss.

5 Ablandiger Wind

Weht ein Lüftchen von der Küste, ist das Wasser in Ufernähe meist spiegelglatt. Im klaren Ostseewasser können die Hornhechte mit ihren großen Augen angebotene Köder gut ausmachen und werden bei Blinkern und Co. oft argwöhnisch. Dümpelt jedoch ein leckerer Heringsfetzen im Mittelwasser, werden die Hornis schnell schwach und packen sofort zu. Auch langsam geführte Streamer in grellen Farben werden bei Ententeichwetter gern attackiert.

6 Auflandiger Wind

Bläst der Wind vom Meer, schlagen Wellen gegen die Küste. Bei Windstärken bis 4 Beaufort bestehen gute Chancen, ein paar Hornis auf die Schuppen zu legen. Schnell geführte Köder knapp unter der Wasseroberfläche werden dabei von den Hornhechten mit voller Härte attackiert. Nach dem Anbiss springen die schlanken Räuber oft aus dem Wasser und tänzeln spektakulär auf ihren Schwanzflossen.

7 Beste Zeit

Die beste Zeit beginnt, wenn die Rapsfelder blühen – meist von Anfang bis Mitte Mai. Besonders gute Fangplätze sind typische Meeresforellenreviere.

Familienausflug

☉ Auch wenn der Nachwuchs noch nicht mit der Fliege fischt, ist das Hornhechtangeln an einem warmen Maitag an der Küste eine großartige Gelegenheit, die Freude am Angeln zu entdecken – am besten mit der ganzen Familie und einem Picknickkorb für zwischendurch.



Mit der Rute in der Hand die ersten warmen Maitage am Strand genießen und dabei noch Fische ans Band bekommen – Anglerherz, was willst du mehr! Jedes Jahr zieht es viele Meeresfreunde an die Küste, um auf Hornhechtjagd zu gehen. Die Fangerfolge an den richtigen Stränden sind hoch, und wenn unser Angelnachwuchs einen „Minimarlin“ an der Rute bändigt, zaubert das ein breites Grinsen ins Gesicht. Mit der richtigen Vorbereitung lassen sich schöne Fangerfolge an der Küste erleben, und am Abend die fangfrischen Hornis vom Grill oder aus der Pfanne zu genießen, rundet einen gelungenen Angeltag perfekt ab. Die Hornhechtzeit



Frühjahrszeit ist Hornhechtzeit! Diese beiden Silberpfeile wurden mit der Fliege überlistet



Wenn die Felder gelb blühen und der Raps duftet, beginnt die Zeit der Hornhechte.

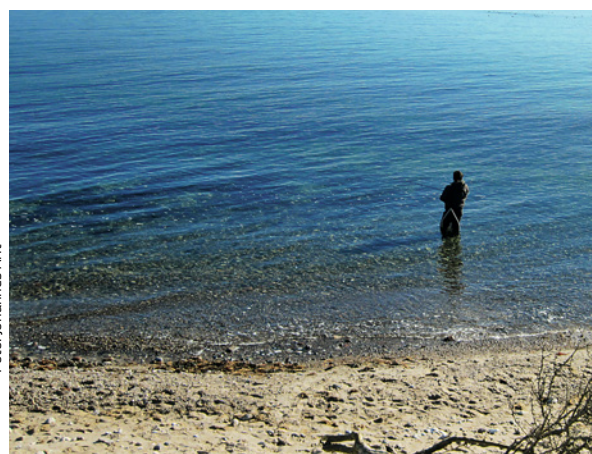


Foto: Johannes Airt

Deutlich zu erkennen: Helle und dunkle Flecken im Wasser verraten einen abwechslungsreichen Grund. Das sind die richtigen Stellen zum Hornhechtangeln.

Hornhecht

Aussehen: sehr langer und extrem schlanker Körper. Eine Rücken- und Afterflosse kurz vor dem Schwanzstiel mit sichelförmiger Schwanzflosse. Beide Kiefer zu einem langen geraden Schnabel mit spitzen kleinen Zähnen verlängert. Gerade verlaufende unscheinbare helle Seitenlinie, am besten Richtung Schwanzende sichtbar. Silberweiße Bauchseite zum Rücken hin blaugrün mit vielen kleinen losen Schuppen. Markante grüne Gräten.

Größe: maximal 100 Zentimeter mit Gewichten bis 1,5 Kilogramm, meist zwischen 70 und 80 Zentimeter.

Alter: maximal 6 Jahre.

Laichzeit: Mai bis Juli.

Tiefe: pelagischer Schwarmfisch, im Sommer in der Oberflächenebene.

Revier: Mittelmeer, Nordatlantik, Nord- und Ostsee.



Die Vorliebe für gutes Wetter unterscheidet den Hornhecht von der Meerforelle, mit der er vergesellschaftet vorkommt.



Foto: M.Werner

Der Hornhecht Silkekroger besteht aus feinen Seidenfäden. Die Hornhechte beißen an und bleiben mit ihren Zähnen hängen – ganz ohne Haken.



Foto: S.Rose

Die Garnelenfliege wurde weit von Basti Rose angeboten – mit Erfolg wie man hier sieht.



Horni, Silberpfeil, Mini-Marlin oder Arbeiteraal – der Hornhecht trägt viele Namen, doch gemeint ist immer der aalförmige, silbrig glänzende Jäger. Ab Mai zieht es ihn in die flachen Küstengewässer der Nord- und Ostsee.

„Je höher die Sonne,
desto größer wird ihr
Appetit...“

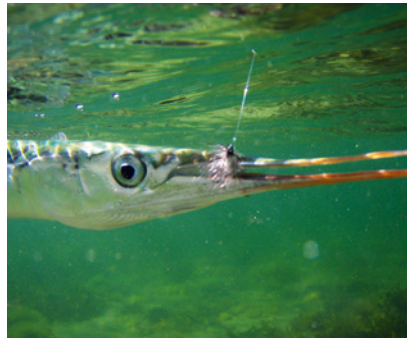


In großen Blasen-
tangfeldern kann man
Hornhechte häufig
nah am Ufer beob-
achten. Während der
Laichzeit von Mai bis
Juli sind sie besonders
aktiv und oft direkt
unter der Wasser-
oberfläche zu sehen.
Tagsüber, vor allem
bei wechselhaftem
Wetter und Sonnen-
schein, sind die Chan-
cen auf einen Fang
besonders hoch.

Geräte-Check

☉ Das Schöne am Hornhechtangeln: Sie brauchen keine spezielle Ausrüstung! Ihre gewohnte Forellen-Ausrüstung ist oft schon bestens geeignet. Eine Rute der Klasse 6 oder 7 mit einer Länge von 9,6 ft bietet ideale Voraussetzungen. Eine leichte Rolle, wie beispielsweise die Orvis Hydros für Schnurklasse 6 ist ausreichend. Back-
ing: 20 lb, 50 Meter reichen.

Als Schnur empfiehlt sich eine Schwimmschnur (WF) in Klasse 6. Kombinieren Sie diese mit einem Vorfach von etwa drei Metern Länge, das entweder gezogen und mit einer 0,25er Spitze versehen ist oder als leicht sinkendes Intermediate-Vorfach.



Mit dieser einfachen und effektiven Gerätekombination sind Sie bestens gerüstet, um Hornhechte erfolgreich zu fangen.

Sebastian Rose



☉...ist langjähriger K&K-Mitarbeiter, Buchautor und versierter Meeresangler. Er wohnt einen Steinwurf von der Ostseeküste entfernt und fährt gern mit dem

Fahrrad zum Angeln. Als Angelcoach betreut er Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf seinen Touren in Norwegen und an der Ostsee.

E-Mail: basti@angelcoach.de
www.angelcoach.de

8 Leichtes Gerät

Hornhechte sind der perfekte Zielfisch für Anfänger im Fliegenfischen. Mit einer leichten Fliegenrute (Klasse 6 oder 7) lassen sie sich kinderleicht fangen. Ihre akrobatischen Kämpfe machen jeden Drill zu einem spannenden Erlebnis. Gerade für Neulinge bietet das Hornhechtangeln in der Ostsee eine ideale Gelegenheit, erste Erfahrungen mit der Fliegenrute zu sammeln.

9 Richtige Fliegen

Die Größe der Fliege spielt beim Hornhechtangeln eine entscheidende Rolle. Wählen Sie kleinere Muster, wie Flohkrebse auf Hakengröße 8. Knallige Farben wie Orange oder Chartreuse sind perfekt, um die Aufmerksamkeit der Hornhechte zu gewinnen. Achten Sie darauf, die Fliege nicht zu hektisch zu bewegen – langsame Zupfer mit Pausen zwischendurch sind oft die beste Taktik.

10 Hornhecht in Massen

Wenn die Hornhechte im Mai in großen Schwärmen an die Küste kommen, kann es schnell hektisch werden. Während viele Angler versuchen, die Hornhechte zu umgehen, lohnt es sich, die Masse gezielt zu nutzen. Konzentrieren Sie sich auf Bereiche mit viel Strömung, in denen die Fische aktiv jagen. Besonders effektiv ist es, die Fliege schnell und aggressiv zu führen – das weckt den Jagdinstinkt und sorgt für spektakuläre Bisse. ☉

Die 15 besten Reviere an Nord- und Ostsee

Wenn die Hornhechte im späten Frühjahr zu Millionen an den Küsten von Nord- und Ostsee auftauchen, sind sie nahezu überall zu fangen. Besonders gute Aussichten bestehen in Bereichen mit Seegraswiesen und Wassertiefen bis zwei Meter. Dort fühlen sich die Hornhechte wohl und halten sich auch mal für längere Zeit auf.



1 Ostfriesische Inseln

Die ostfriesischen Nordseeinseln Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und Wangerooge bieten zwischen Mitte Mai und Juli zeitweise sehr gute Angelbedingungen und Fangchancen. Hornhechte lassen sich in diesem Zeitraum vor allem in den Bereichen zwischen den Inseln fangen. Zudem bestehen realistische Chancen, „nebenbei“ noch Wolfsbarsche und Makrelen zu fangen, deren Hauptfangzeit jedoch im Sommer und Frühjahr liegt.

2 Cuxhaven

Auch in und um Cuxhaven lassen sich mitunter Hornhechte fangen. Die Plätze, an denen ans Angeln überhaupt zu denken ist, sind jedoch recht rar. Zu den aussichtsreichsten Fangplätzen gehören die Grimmershörnbucht südlich der Kugelbake, sowie der Amerikahafen (Lentzkai) und der Vorhafen. Erfolg versprechen die letzten drei bis vier Stunden vor Hochwasser, im Hafenbereich kann sich das Angeln auch bei ablaufendem Wasser lohnen.

3 Büsum

Wie vielerorts an der Nordseeküste beschrän-

ken sich die Möglichkeiten auch in Büsum auf den Hafenbereich. Interessant sind hier die Westmole und die Ostmole. Geangelt wird hauptsächlich von den Köpfen der beiden Molen. Bei Wind aus westlichen Richtungen ist die Ostmole die bessere Wahl. Weite Würfe sind nicht unbedingt notwendig, denn die Hornhechte ziehen meist direkt vor den Molen entlang.

4 Nordstrand

Das Holmer Siel auf der nordfriesischen (Halb-) Insel Nordstrand zählt zu den besten Revieren an der deutschen Nordseeküste. Die Silberpfeile tauchen hier meist ab Mitte oder Ende Mai auf – kurz nachdem die letzten Heringe gefangen wurden. Gute Fänge sind erstaunlicherweise auch bei ablaufendem Wasser drin. Geangelt wird am Auslauf des Siels sowie auf der nördlichen Mole.

5 Sylt

Immer mehr Meeresangler haben Sylt für sich entdeckt. Aus gutem Grund, denn neben Plattfischen werden hier immer wieder Wolfsbarsche, Makrelen und sogar Meerforelen gefangen – und Hornhechte! Sylt gilt noch immer als Geheimtipp. Fangchancen beste-

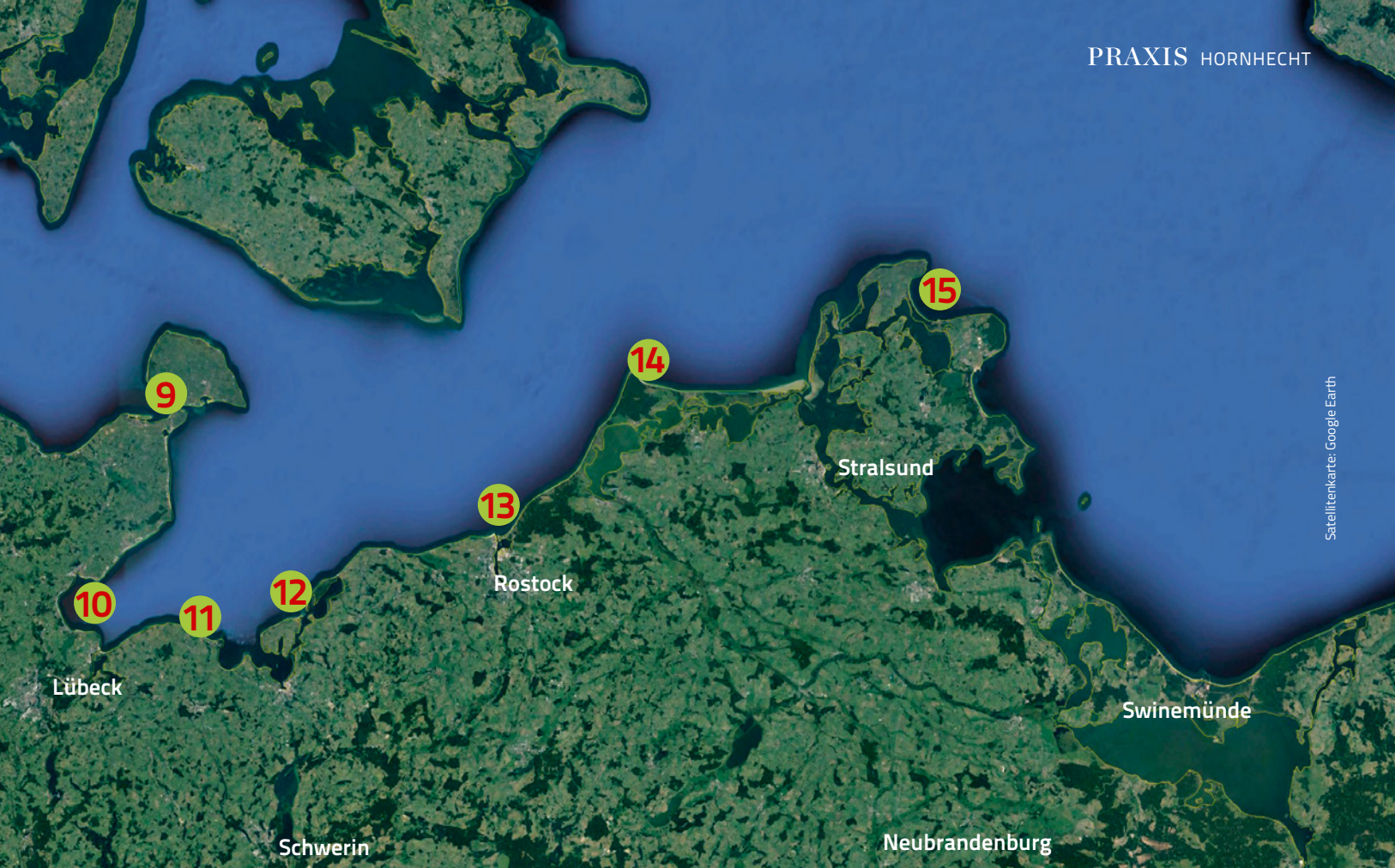
hen an der gesamten Westküste. Zu den beliebtesten Plätzen gehören der große Wellenbrecher an der Westküste nahe der Südspitze bei Hörnum, sowie die Nordspitze bei List, auch „Ellenbogen“ genannt.

6 Flensburger Förde

Im nördlichsten Revier der deutschen Ostseeküste finden sich hervorragende Möglichkeiten zum Angeln auf Hornhecht. Die Silberpfeile lassen sich zwar auch in der Flensburger Innenförde fangen, wesentlich bessere Bedingungen herrschen jedoch in der Außenförde rund um die Halbinsel Holnis, bei Bockholmwik, vor Falshöft sowie in den sandigen Bereichen der Geltinger Bucht.

7 Eckernförder Bucht

Im nördlichen Bereich der Eckernförder Bucht sind es vor allem die Strandabschnitte bei Schönhagen, Waabs und Langholz, an denen Hornhechtangler erfolgreich sein können. Doch auch am westlichen Ende der Bucht sammeln sich die Schwärme, häufig sind dort wahre Massenfänge möglich. Im südlichen Bereich sind es vor allem die Bereiche bei Kiekut, Aschau und Noer, auf die man sich konzentrieren sollte. In Dänisch Nien-



Satellitenkarte: Google Earth

hof und Stohl können Sie sich ab Mitte Mai bei passenden Bedingungen kaum vor Hornis retten.

8 Kieler Förde

Wenn sie so richtig „da“ sind, lassen die Hornhechte sich praktisch überall in der Kieler Förde fangen. Einige der beliebtesten Plätze befinden sich an der westlichen Seite der Förde, wie etwa an der Bucht nördlich des Leuchtturms Friedrichsort, am Falckensteiner Strand sowie in der Bucht nördlich von Strande. Ebenfalls zu empfehlen sind die Bereiche am Ausgang der Förde, wie etwa beim Bülker Leuchtturm im Norden. Noch interessanter sind die flachen, von Sand und Seegraswiesen geprägten Küstenabschnitte im Süden und Osten der Förde bei Laboe, Stein, Heidkate und Hohenfelde.

9 Fehmarn und Hohwachter Bucht

Tolle Reviere finden sich westlich von Fehmarn. Besonders zu erwähnen sind die Hohwachter Bucht, der Weißenhäuser Strand sowie die Halbinsel Steinwarder bei Heiligenhafen. Zu den bekanntesten Hotspots für Hornhechtangler gehört zweifellos der strömungsreiche Fehmarnsund, der die Insel vom

Festland trennt. Hier wird sowohl von der Festlandseite als auch von der Inselseite ausgeangelt. Ebenfalls gute Bedingungen herrschen an den Stränden bei Wallnau, Westermarsdorf und Katharinenhof.

10 Lübecker Bucht

Ähnlich wie Fehmarn ist auch die Lübecker Bucht ein riesiges Revier, in dem sich ein Hotspot an den nächsten reiht. Hier lassen sich nahezu überall Hornhechte fangen. Besonders beliebt ist der Bereich zwischen Dahme und Neustadt. Weiter südlich finden sich viele gute Stellen – der Küstenabschnitt zwischen Sierksdorf, Scharbeutz und Timmendorfer Strand bietet im Mai und Juni praktisch Fanggarantie.

11 Boltenhagen

Östlich der Travemündung befinden wir uns bereits in Mecklenburg-Vorpommern. Diese Gegend ist nicht nur bei Meerforellenanglern beliebt, sondern wird auch von Hornhecht-Fans gerne angesteuert. Hotspots sind die Bucht bei Boltenhagen sowie das östlich davon gelegene Tarnewitzer Huk. Die in Richtung Süden angrenzende Wohlenberger Wiek ist ebenfalls ein Hornhecht-Magnet!

12 Insel Poel

Auf der Insel selbst ist der westliche Bereich zu empfehlen. An der Nordküste ist das Wasser sehr flach, ohne Wathose geht hier nichts. Dasselbe gilt für das weiter östlich gelegene Salzhaff. Einfacher ist es an den nördlich bei Rerik und Kühlungsborn.

13 Rostock / Warnemünde

Westlich und östlich der Warnowmündung finden sich viele Abschnitte, die fürs Hornhechtangeln wie gemacht sind. Der Grund ist überwiegend sandig und an vielen Stellen von Seegraswiesen durchsetzt.

14 Fischland / Darß

Auf Fischland findet sich eine reiche Auswahl von Stränden, an denen man ab Mai den Honris nachstellen kann. Der Bereich von Wustrow über Ahrenshoop und Prerow bis nach Zingst ist von sandigen Stränden geprägt.

15 Rügen

Ab Mitte Mai ziehen Schwärme auf. Erfolgreich ist man im strömungsreichen Strelasund, an der Außenküste von Rügen, Hiddensee, Usedom sowie in den Boddengewässern.



Vielfach unterschätzt
und doch das vielleicht
tragendste Element
beim Fliegenfischen:
Der Watschuh.



Der große Watschuh-Report

Drum prüfe, bevor Du Senkel bindest, ob Du nicht was Besseres findest: Die Watschuhe sind gewissermaßen die Basis der Ausrüstung. Dennoch wird diesem Kleidungsstück meist nicht viel Aufmerksamkeit gewidmet. **DETLEF HENKES** gibt einen detaillierten Überblick.

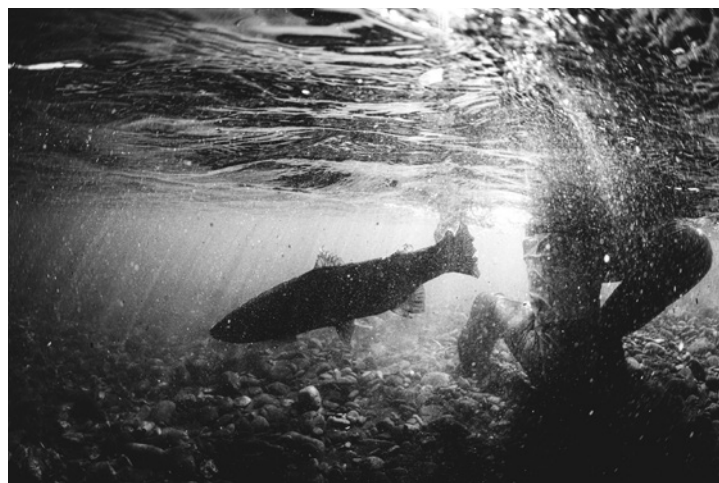
Fotos: D. Henkes, Flyfish Europe / SIMMS

Wer sich mit dem Vorsatz in ein Gewässer einzuwaten auf den Weg macht, benötigt ergänzend zur Watbekleidung (Wathose) natürlich entsprechende Watschuhe (oder englisch auch Wading Boots). Zumindest in der Regel dann, wenn Sie nicht gerade über eine so genannte Bootfoot-Wathose verfügen, bei der die entsprechenden Stiefel bauartbedingt schon fest integriert sind. Aber mal Hand aufs Herz ...wieviel Bedeutung messen Sie diesem Teil der Ausrüstung zu? Welchen Stellenwert haben für Sie die Schuhe angesichts der anderen schönen und nützlichen Dinge, wie Fliegenrute, Fliegenrolle, Wathose und Co.? Wahrscheinlich einen deutlich niedrigeren – sogar einen vermutlich erheblich zu niedrigen! Dabei sind die Watschuhe als Kernelement der Ausrüstung zweifellos sicherheitsrelevant und nebenher, bei falscher Wahl, auch nicht selten Quell von Ärger und Frust. Der Markt bietet eine große Auswahl

dieser Schuhe in allen Preisklassen und für unterschiedliche Einsatzzwecke bzw. Bedingungen. Am Ende stellen sich dem potenziellen Käufer und Nutzer folgende Fragen: Welcher ist der richtige Watschuh für mich? Wieviel Budget muss ich eigentlich für den optimalen Watschuh einplanen? Neulich las ich in einem sozialen Netzwerk folgende Frage: „Kann man bei einer Wathose mit Neoprenfüßlingen eigentlich auch andere Schuhe, wie diese klobigen, schweren und steifen Dinger tragen?“ Es gibt also durchaus ein wenig Klärungsbedarf!

Angeln in der mobilen Sauna

Zunächst einmal ein kleiner (Leidens)Bericht, der auf selbst gemachte Erfahrungen beruht und inzwischen gottlob einige Jahre zurückliegt: Zu Beginn meiner Fliegenfischerlaufbahn war ich in der Regel mit Hüftstiefeln am Wasser unterwegs, da die Bedingungen an den von mir befischten Abschnitten einfach keine Wathose er-



Wathose und Watschuhe eröffnen uns eine ganz andere Fischerei, wir tauchen – im wahrsten Sinne – in die Welt der Fische ein.

Alte Regel: Wer billig kauft, kauft zweimal

So bestellte ich mir dann in der Folge ein preiswertes Watset einer skandinavischen Firma, bestehend aus einer Wathose und Watschuhen mit Filzsohle aus der gleichnamigen Serie. Für Gelegenheitsfischer sicherlich eine gute Sache. Wenn es dann aber häufiger ans Wasser geht, reift schnell die Erkenntnis: Wer billig kauft, kauft zweimal! So war es dann auch bei mir. Nicht die Wathose offenbarte nach relativ kurzer Zeit ihre Schwächen, sondern die dazugehörigen Schuhe. Diese verfügten, wie schon erwähnt, über eine Filzsohle und sorgten im Wasser für ausreichend Halt, aber Filz und nasses Gras sind wahrlich keine gut harmonisierende Kombination. Es schmiss mich folglich recht schnell an einer mit Gras bewachsenen, aber dennoch steinigen Böschung der Lenne mal so richtig hin. Ein Loch in der Wathose war die Folge. Dumm gelaufen ...soviel zum Thema Sicherheit! Kurze Zeit später verabschiedete sich dann bei einem weiteren Trip nach und nach die verklebten Filzsohlen von den Watschuhen. Jener Angeltag war dann folgerichtig auch wieder durchaus als getrübt zu bezeichnen. Nach einigen Versuchen der Lage mehr oder weniger fachgerecht mit Klebeversuchen Herr zu werden, gab ich auf. Neue Watschuhe mussten her. Wieder setzte ich fatalerweise auf

Die Auswahl an Watschuhen im Fachhandel ist groß – doch welcher Schuh ist der richtige für mich? Passt er zu dem Gewässer, in dem ich fische?

forderlich machten. Als dann aber auch öfter einmal tiefere Gewässerabschnitte befischt werden sollten, wechselte ich zunächst zur kostengünstigen Gummi- bzw. Nylonfraktion unter den Wathosen. Als junger Familienvater musste man ja sparen und die Anzahl der Fischtage im Jahr konnte man zudem auch noch an zwei Händen abzählen. Da

reichte die billige Bootfoot mit angeschweißten Stiefeln vom Angel-Discounter ja völlig aus! Doch der zunehmende Spot eines Fischerfreundes, sowie der mangelhafte Tragekomfort der mobilen Sauna erweckten in mir den unausweichlichen Wunsch nach einer professionelleren, atmungsaktiven Wathose mit passendem Schuhwerk.



Bootfoot-Wathosen sind ein Sonderfall: Bei solchen Modellen sind die Watschuhe bereits an der Hose angeschweißt.

das gleiche Modell und wurde erneut enttäuscht. Nach kurzer Zeit löste sich die Verklebung von Ober- und Unterschuh und offenbarte gnadenlos die Anatomie eines Watschuhs. Da die Neuen noch kein Jahr alt waren, reklamierte ich sie und es zeigte sich mir: Als Kunde bist Du König – bis, dass die erste Reklamation ansteht. In diesem Zusammenhang bist Du schnell eine Person non grata. Irgendwie kam ich dann doch zu meinem Recht und erhielt kostenlosen Ersatz. Doch auch diesem Paar war dann kein langes Leben vergönnt. Das gewebte Nylon-Obermaterial zeigte im Nahtbereich nach kurzer Zeit Strukturen ähnlich von Laufmaschen bei Nylonstrümpfen und ließ so Sand und feinen Kies ins Innere der Schuhe. Nach so viel Ärger und Frust war für mich das Thema günstig bzw. billig endgültig durch und ich setzte fortan verstärkt auf Qualität. Was nützt einem die tollste Rute, und die schönste Rolle, wenn man am Ende an falscher Stelle spart und ein defekter Watschuh einem den Angeltag verhaselt? Nachfolgend möchte ich Ihnen eine Hilfestellung geben das passende Watschuh-Modell für sich

„Als Kunde bist du König – bis die erste Reklamation ansteht.“

zu finden, sowie Ärger und Frust zu vermeiden.

Grundsätzliches zum Thema Watschuh

Vorab muss man bedenken, dass Einsatzzweck und Verwendungsart von regulären Schuhen eigentlich nicht mit den speziellen Anforderungen hinsichtlich der Watfischerei übereinkommen. Ansonsten würden sich nämlich schon gute Wander- oder Trekkingboots anbieten. Watschuhe sind aber bekanntlich einem ständigen Wechsel von völlig durchnässt und trocken ausgesetzt, was Gift für die Verklebungen darstellt. Zudem kommen in den warmen Monaten des Jahres auch noch die starken Temperaturunterschiede zwischen dem kalten Wasser und warmer Luft hinzu. Hier müssen die Hersteller entsprechend entgegenwirken, was sich dann am Ende auch im Preis eines guten Watschuhmodells widerspiegelt. Spezialkleber, sowie verstärkte bzw. zusätzliche Nähte sind erforderlich, um diesen extremen Bedingungen Rechnung zu tragen. Drainagelöcher sorgen dafür, dass das Wasser beim Verlassen des Flussbettes aus dem Schuh her-

auslaufen kann. Des Weiteren werden Watschuhe für gewöhnlich sehr starken mechanischen Beanspruchungen ausgesetzt, wenn man stundenlang über steinigem oder felsigem Flussgrund schreitet oder im unwegsamen Uferbereich eines alpinen Flusses herum klettert. Ständig stößt man dort irgendwo an. Auf Dauer hält das kein minderwertiges Obermaterial aus. Daher sollte man neben einem robusten Obermaterial auch auf entsprechend verstärkte Zehen- und Fersenkappen achten, welche die neuralgischen und besonders beanspruchten Bereiche des Schuhs entsprechend schützen. Watschuhe sollen dem Träger, respektive den Füßen, auch möglichst viel Halt bieten, was allerdings unweigerlich auf Kosten des Tragekomforts geht. Steife, hohe Boots bieten zwar die entsprechende Stützfunktion, sind dann aber auch schnell recht unbequem. Diesbezüglich sollte man dann auf eine komfortable Polsterung am Schuhrand achten. Ein Innenfutter aus Neopren trägt ebenfalls maßgeblich zu einem gesteigerten Tragekomfort bei, verhindert bei einem Schuh aus gewebtem Kunststoff nebenher das Eindringen von Partikeln in den Schuh und schont / schützt die empfindlichen Fußlinge der Wathose.

Die Sache mit dem Grip – die Sohle ist entscheidend!

Letztendlich muss der Watschuh ja auch noch rutschfest sein. Unterschiedliche Sohlentypen müssen vielen unterschiedlichen Untergründen gerecht werden. Mal ist hier Filz das Mittel der Wahl, mal ist aber eine Vibram- bzw. Gummisohle die bessere Option. Am Ende stellt sich noch die Frage ob man mit oder ohne Spikes unterwegs sein möchte. Hier gibt es Modelle mit fest installierten Spikes und Modelle, welche zu einem späteren Zeitpunkt optional mit Spikes nachgerüstet werden können, im Optimalfall sogar über eingelassene Gewinde oder (aktuell neu) Bajonett-Verschlüsse zur Montage bzw. Demontage (je nach Bedarf) verfügen. Derzeit werden am Markt Wat- ►

schuhmodelle, abhängig von Ausstattung und Qualität, am Markt in einer breiten Preisspanne von ca. 100.- € bis hin zu ca. 600.- € angeboten. Man ist also sehr gut damit beraten sich vorab gut zu informieren eine sorgfältige Wahl zu treffen, um im Nachhinein Enttäuschungen zu vermeiden. Wer im Fluss- oder Bachbett waten möchte tunlichst vermeiden unfreiwillig ein Vollbad nehmen zu müssen. Diesbezüglich ist die korrekte Wahl des Außensohlenmaterials also essentiell für die Trittsicherheit. Was im Wasser funktioniert, kann sich beim Gang zum nächsten Hotspot allerdings wieder durchaus als unbefriedigend erweisen (Beispiel: nasses Gras und Filz). Eine Vi-

bram-Sohle fühlt sich auf veralgten Steinen z.B. ungefähr so an, als wäre man bei einem Autorennen mit einem Slick- Reifen auf nasser Fahrbahn unterwegs! Hier wäre eine Filzaußensohle deutlich zweckmäßiger. Auf sandigen Böden, von Bewuchs freiem Gestein (Algen) und auch nassem Gras am Ufer hat dagegen ein grobstolliges Vibram- bzw. Gummiprofil deutliche Vorteile. Leider wechseln bisweilen, je nach Standort, die Gegebenheiten und Untergründe stark. Entscheidet man sich für eine Sohlenart, so wird man zu Kompromissen gezwungen. Diesbezüglich leiste ich mir den Luxus zwei Paar Watschuhe zu besitzen. Jeweils ein Paar mit Filz und ein Paar mit



Sohle, Obermaterial und Nähte: Watschuhe sind großen Belastungen ausgesetzt, die Qualitätsunterschiede werden besonders bei regelmäßiger, intensiver Nutzung schnell deutlich.

Verschiedene Schuhsohlen im Überblick

Sohlentyp	Material	Einsatzgebiet	Vor- und Nachteile
Gummisohle	Vibram oder Gummi	■ sandiger Flußgrund, ■ blanker Kies- oder Felsgrund	+ guter Grip im Uferbereich, auf sandigen Flußgrund und unbewachsenem Flußkies oder Fels + meist gut mit Spikes oder Cleats nachrüstbar - ohne Spikes schlechter Grip bei veralgten Untergründen
Kombisohle Gummi mit integrierten Spikes	Gummi mit Tungstenspikes	■ sandiger Flußgrund ■ blanker Kies- oder Felsgrund ■ veralgter Kies- oder Felsgrund	+ guter Grip im Uferbereich, auf sandigen Flußgrund und unbewachsenem Flußkies oder Fels + verbesserter Grip bei veralgten Untergründen - starke Laufgeräusche
Filzsohle	Filz	■ sandiger Flußgrund ■ blanker Kies- oder Felsgrund ■ veralgter Kies- oder Felsgrund	+ guter Grip auf veralgten Untergründen + kaum Laufgeräusche - ungeeignet bei nassem Gras oder matschigem Untergrund am Ufer - meist schlecht mit Spikes oder Cleats kombinierbar

Die verschiedenen Schuhtypen in der Übersicht

Schuhtyp	Material	Einsatzgebiet	Vor- und Nachteile
Feste, schwere Boots	■ Kunstleder ■ Echtleder (Nubuk) ■ steifes Nylon-Gewebe	■ Intensives oder dauerhaftes Waten im Fluß ■ Waten bei starker Strömung und / oder schwierigen Untergründen	- schwer und unbequem - lange Trocknungszeit + robuster Schuh + gute Stützwirkung + hohe Trittsicherheit
Leichte Flyweight- bzw. Lightweight Boots	■ flexibles Nylon-Gewebe ■ weiches Kunstleder ■ leichter Kunststoff	■ Zeitweises Einwaten in den Bach oder Fluß ■ Waten bei geringer Strömung und / oder bei ebenen Untergründen ■ Fischerei vom Ufer aus ■ laufintensive Wanderfischerei	+ leicht und bequem + gut geeignet für Wanderungen / Kletterei + geringere Trocknungszeit - weniger robust - geringere Stützwirkung - verminderte Trittsicherheit
Flat-Booties oder Flat-Sneaker	■ flexibles Nylon-Gewebe ■ weiches Kunstleder ■ leichter Kunststoff	■ Fischerei in sandigen Flachwasserzonen ■ Fischerei vom Boot aus	+ leicht und bequem + geringe Trocknungszeit - weniger robust - geringe Stützwirkung - kaum Trittsicherheit



bieten die Hersteller spezielle, leichte Booties oder Sneakers an, welche der warmen Umgebung und der starken Sonneneinstrahlung gerecht werden. Sie schützen die Füße zudem vor Verletzungen durch scharfe Muschelschalen und Korallenfragmente. Zudem verfügen sie in der Regel über weiche Gummisohlen, um Beschädigungen von Bootsdecks aus Holz oder Fiberglas zu vermeiden.

Zum Schluss noch Tipps

Ich hoffe Ihnen hiermit ein wenig Hilfe bezüglich Watschuhe geben zu können, damit Sie sich sicher am und im Wasser bewegen können. Hinsichtlich eines Einsatzes von Spikes bzw. Cleats möchte ich anmerken: Lieber den ein oder anderen Fisch durch Tritterläusche vergrämen, als ein unfreiwilliges Vollbad nehmen zu müssen oder im schlimmsten Fall hilflos von der Strömung mitgerissen zu werden!

Um lange Freude an Ihren Watschuhen zu haben, sollten diese nach dem Fischen stets getrocknet werden. Stellen Sie diese dazu in einen temperierten, luftigen Raum (z.B. Heizungskeller oder Badezimmer) bzw. im Sommer an einen schattigen Ort auf der Terrasse. Setzen Sie sie beim Trocknen niemals der direkten Sonneneinstrahlung aus! Und noch ein Tipp: Führen Sie ein Paar Ersatz-Schnürsenkel oder bei Boa-Systemen ein Repair-Kit mit sich. Irgendwann wird sich das auszahlen ...

Vibram-Sohle. Es gibt jedoch auch Hersteller, welche Schuhe mit einem entsprechenden Wechselsohlen-System anbieten (z.B. Hodgman oder Korkers). In diesem Fall kann die zu verwendende Sohle schnell den Gegebenheiten entsprechend getauscht werden. Eine weitere Möglichkeit ein Mehr an Haftung zum Untergrund zu generieren, ist der Einsatz von Spikes oder Cleats, welche in die vorhandene Sohle eingeschraubt werden. Allerdings ist diese Vorgehensweise zwangsweise mit einem auffälligen Laufgeräusch verbunden. Das vermag an einem schnell fließenden Gebirgsfluss mit Rauschen und Stromschnellen vielleicht nicht großartig von Nachteil zu sein, kann aber in langsam fließenden Abschnitten aufgrund der Geräuschentwicklung durchaus den Fisch auch einmal vergrämen. Es lohnt sich also sich intensiv mit der Besohlung auseinanderzusetzen und diese den eigenen Bedürfnissen oder den Begebenheiten am Wasser entsprechend zu wählen.

Sonderfälle für Spezialisten

Das bisher Geschilderte bezieht sich auf die regulären Fischereisituationen am heimischen Bach oder Fluss. Natürlich gibt es aber auch diverse Ausnahmesituationen, welche davon abweichende Anforderungspro-

Achten Sie beim Kauf der Watschuhe unbedingt auf die Passgenauigkeit, dann steht dem vollen Genuß beim Angeln nichts mehr im Weg.

file generieren. Beim Wet-Wading am alpinen Gebirgsbach oder dem Flat-Fishing auf Bonefish und Co. werden Sie mit herkömmlichen, schweren Wading Boots sicherlich nicht glücklich werden. Im ersteren Fall sollte der Watschuh zwar Halt für den Fuß bieten und rutschfest sein, sich aber gleichzeitig durch ein möglichst geringes Gewicht auszeichnen. Die meiste Zeit des Tages werden Sie ohnehin nicht im Wasser stehend verbringen und das Hauptaugenmerk liegt hier auf dem Komfort beim Wandern und Klettern an den Ufern des Bach- oder Flussbettes. Bezüglich der Fischerei im Flachwasserbereich der Flats oder vom Boot aus

Kluge Tipps für den Kauf

- Widmen Sie dem Watschuhkauf entsprechende Aufmerksamkeit, denn der Watschuh ist ein sicherheitsrelevanter Ausrüstungsbestandteil.
- Prüfen Sie im Vorfeld genau, welcher Schuh- und/oder Sohlentyp für Ihre Bedürfnisse (Gelände und Gewässer) passend ist.
- Sparen Sie nicht am falschen Ende, denn wer billig kauft, der kauft meist zweimal.
- Leisten Sie sich im Zweifelsfall unterschiedliche Watschuhe (Sohlentyp) oder greifen Sie auf Modelle mit Wechselsohlensystem zurück
- Wägen Sie bei Gummi- oder Vibramsohlen den Einsatz optionaler Spikes oder Cleats ab – die Vorteile (hinsichtlich Trittsicherheit) überwiegen meist.
Tipp: Eine kostengünstige Alternative hierzu sind Spikes aus dem Mountainbike-Bereich!
- Beachten Sie die Vorschriften – in manchen Ländern bzw. an einigen Gewässerabschnitten sind Filzsohlen verboten.
- Greifen Sie ggfls. auf Auslaufmodelle bewährter Produktserien zurück – so lässt sich der ein oder andere Euro sparen.

Die schönste Zeit im Jahr

Die Maifliege. Für uns Fliegenfischer ist es die schönste Zeit des Jahres, vor allem an den Chalkstreams. Hier wird es zur besten Zeit, den fleißig steigenden Fischen die Fliege zu präsentieren.

Text und Fotos: Edwin Hartwich

Die Eintagsfliege, ein winziges Wesen? Von wegen! Denn auch die Maifliege gehört trotz ihrer beachtlichen Größe zu den Eintagsfliegen. Maifliegen paaren sich im Flug, die Männchen leben zwei bis vier Tage, die Weibchen als Fluginsekten nur wenige Minuten. Dann legen sie ihre Eier an der Wasseroberfläche ab, um die nächste Generation auf den Weg zu bringen. Jetzt, Mitte Mai bis Ende Juni, beginnt für viele Fliegenfischer die spannendste Zeit der Saison, vor allem an den Chalkstreams. Der bekannteste Fluss in Deutschland mit einem großen Schlupf dürfte die fränkische Wiesent sein, mit all ihren Nebenbächen. Die Wiesent ist ein Juwel, ein Eldorado für die Ephemera Danica. Nutzen Sie die Chance, zu dieser besten Zeit des Jahres am Fluss zu stehen und Ihre Fliege den fleißig steigenden Fischen zu präsentieren.

Maifliegen-Zeit an anderen Gewässern

Doch auch in anderen Gewässern, etwa den Urgesteins-Flüssen, die ich befische, schlüpft eine beachtliche Anzahl von Maifliegen. Ich habe den Eindruck, dass es von Jahr zu Jahr mehr werden. Letzte Saison konnte ich noch im September einige Exemplare beobachten. Zur Maifliegen-Zeit kommen meine „Trockenen“-Flügelmuster wieder zum Einsatz. Im Wasser findet eine Party statt: Selbst Fische, die man sonst das ganze Jahr nicht sieht, launig, scheu und vorsichtig, verlassen jetzt ihr Versteck und steigen nach den großen Eiweißhappen. Sogar Grundfische stehen nun dicht unter der Oberfläche, oft durchbricht eine Rü-

ckenflosse den Wasserspiegel. Das spart Energie. Meistens sind es die erschöpften, bereits toten Weibchen, die mit weit abgespreizten Flügeln flussabwärts treiben und von den Fischmäulern leicht eingesaugt werden.

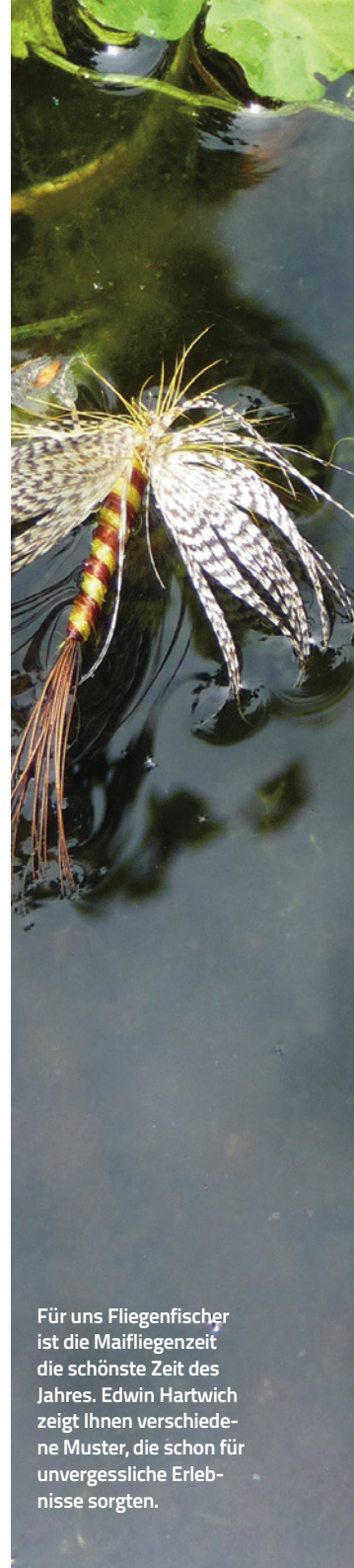
Wechsel von Nympe auf Trockenfliegen

Eigentlich knote ich die komplette Saison die Preska-Nympe ans Vorfach, doch jetzt stelle ich auf Trocken um. Für mich sind solche Tage unverzichtbar, nicht nur wegen der Fänge. Ich kann jetzt den Fischbestand an Forellen, Saiblingen, Äschen, Döbeln, Haseln und Rotaugen leicht feststellen. All diese Fischarten versammeln sich für ein Festmahl, sie laben sich an diesen Insekten. Doch auch für Vögel wie Bachstelze, Schwalbe, Wasserramsel und sogar für Möwen ist dieser Schlupf ein gefundenes Fressen.

Maifliegen für Überraschungen gut

Jedes Jahr fange ich zu dieser Zeit die kapitalsten Fische der Saison. Danach bringt mir die Preska-Nympe, also die Maifliegen-Nympe, deren Vorbild vier Jahre am Grund des Wassers lebt, meine Fische an den Haken. Vorige Saison steckte ich zwei Maifliegenmuster in die Meerforellenbox. Obwohl die Meerforellen wahrscheinlich noch nie eine Maifliege zu Gesicht bekamen, fing ich etliche Fische. Ich zog die leicht gefetteten Fliegen dreggend über die Wasseroberfläche, dann kamen die Attacken wie ein Blitzschlag. Die Maifliegen sind immer für eine Überraschung gut und sollten in keiner Box fehlen! Mal schauen, was alles in der neuen Saison auf die Flügel springt! 🍣

Für uns Fliegenfischer ist die Maifliegenzeit die schönste Zeit des Jahres. Edwin Hartwich zeigt Ihnen verschiedene Muster, die schon für unvergessliche Erlebnisse sorgten.





Dicht unter dem Ufer
pflücken die großen
Bachforellen die
Maifliegen von der
Oberfläche.

Die Falsche Märzbraune

Die Falsche Märzbraune wird häufig mit der Echten Märzbraunen verwechselt, unterscheidet sich jedoch in mehreren Aspekten. Diese Unterschiede sind für Fliegenfischer entscheidend – besonders, wenn es darum geht, Fische gezielt zu überlisten.

Text und Fotos: W. Reisinger

Eine Bachforelle konnte im späten Frühjahr der Falschen Märzbraunen nicht widerstehen.



Die Eintagsfliege *Ecdyonurus venosus*, besser bekannt als Falsche Märzbraune, wird oft mit der Echten Märzbraunen (*Rhithrogena germanica*) verwechselt. Noch zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde sie in der Literatur unter demselben Namen geführt. Erst der britische Entomologe und Fliegenfischer Martin E. Mosely korrigierte dies 1920 in seinem Buch *The Dry-Fly Fisherman's Entomology*, wodurch sich die heute geläufige Unterscheidung etablierte. Ab diesem Zeitpunkt wird sie als Falsche Märzbraune geführt, während *Rhithrogena germanica* seither Echte Märzbraune oder nur Märzbraune genannt wird.

Beide Arten gehören zwar derselben Familie an, sind jedoch unterschiedlichen Gattungen zuzuordnen. Die Echte Märzbraune ist deutlich größer und lässt sich zudem an ihrer Flügel- und Hinterleibszeichnung eindeutig von der Falschen Märzbraunen unterscheiden.

Unterschiedliche Schlupfzeiten

Für uns Fliegenfischer ist die Unterscheidung beider Arten vor allem aufgrund der Schlupfzeiten von Bedeutung:

- Die Echte Märzbraune schlüpft an der Wasseroberfläche – meist ab der Mittagszeit für ein bis zwei Stunden in großer Zahl. Sie hat eine Generation pro Jahr und diese schlüpft im Frühjahr.
- Die Falsche Märzbraune hingegen schlüpft über einen längeren Zeitraum des Tages – ab dem späten Vormittag, ohne ein ausgeprägtes Schlupfmaximum zu zeigen, bis in den Nachmittag. An vielen Voralpenflüssen entwickelt die Falsche Märzbraune zwei Generationen im Jahr und man findet adulte Tiere bis in den Herbst. Die Schlupfzeiten verlagern sich je wärmer es wird in den Nachmittag.

Ein Grund für die frühere Verwechslung in England war die Flugzeit: Die Echte Märzbraune schlüpft dort von Frühjahr bis Ende April, teils bis in den Mai, während sie in Mitteleuropa bereits von Februar bis Mitte März schlüpft. Eine spätere Flugzeit sowie eine Überschneidung mit der Falschen Märzbraunen sind hier nicht bekannt – in England jedoch schon.

Ein weiteres markantes Unterscheidungsmerkmal liegt in der Art des Schlupfes:

- Die Echte Märzbraune schwimmt als

Nymphe an die Oberfläche und schlüpft dort direkt aus ihrer Hülle.

- Die Falsche Märzbraune hingegen sucht Flachwasserstellen am Ufer auf. Dort kriecht sie auf Steine und befreit sich entweder unter oder knapp über der Wasserlinie von ihrer Nymphenhülle.

An Flüssen erzeugt die Strömung im Uferbereich einen leichten Wellenschlag, der schlüpfende Tiere immer wieder überspült. In dieser gefährlichen Phase können sie den Halt verlieren und in der Nymphenhülle hängend in die Hauptströmung treiben. Ist der Schlupf weit fortgeschritten, streifen sie die Hülle auf der Wasseroberfläche ab. Geschieht dies zu früh, treiben sie als Stillborns im Oberflächenfilm und werden leichte Beute für Fische.

Je länger der Massenschlupf, desto schwieriger der Fang.

Fressverhalten der Fische

An warmen Tagen schlüpfen die Fliegen unter idealen Bedingungen und werden kaum gefressen. An kühlen, regnerischen Tagen dauert das Aushärten der Flügel länger, sodass sie in tiefere Bereiche treiben und leichte Beute sind. Dies führte zur falschen Annahme, dass die Art an der Wasseroberfläche schlüpft – was jedoch nicht stimmt, weil Eintagsfliegen, wenn sie schlupffrei sind, diesen Vorgang einleiten, egal wie das Wetter ist.

Besonders strukturierte Gewässer mit natürlichem Uferbereich, Felsbrocken und Steinen bieten ideale Bedingungen für die Falsche Märzbraune. Dort driften regelmäßig frisch geschlüpfte Fliegen aus den Flachwasserzonen in tiefere Bereiche, wo Räuber lauern.

Zur Flugzeit der Falschen Märzbraunen kommt es oft zu einem Massenschlupf anderer Eintagsfliegen an der Wasseroberfläche des Hauptflusses – häufig *Baetis rhodani*, die Large Dark Olive Dun (LDOD). In diesen Situationen sind Imita-

tionen dieser Arten meist erfolgreicher.

Vom Dun zum Spinner

Nach dem Schlupf fliegen die Duns ins Ufergebüsch und häuten sich zur Spinner-Phase – sie heißen nun Großer Rotspinner.

Am frühen Abend schwärmen die Männchen und Weibchen über ihren Wohngewässern, wo die Kopulation im Flug stattfindet. Anschließend legen die Weibchen ihre Eier auf der Wasseroberfläche ab, sterben sofort und treiben mit der Strömung ab. Auch viele Männchen fallen nach der Paarung aufs Wasser. Diese toten Fliegen nennt man Spinner Spent.

Die Falsche Märzbraune fliegt bis in die ersten Herbstwochen. Im Sommer sind jedoch meist andere Eintagsfliegen, Köcherfliegen und Steinfliegen häufiger. Im Frühjahr lohnt es sich, einige Imitate der Falschen Märzbraunen dabei zu haben – besonders, wenn kein Massenschlupf anderer Wasserinsekten stattfindet. Dann hat man häufig Erfolg, wenn man ein entsprechendes Muster im Uferbereich anbietet...

Die richtige Fliege zur richtigen Zeit

Aus jahrelanger Beobachtung weiß ich:

- Während eines Massenschlupfes, wenn große Mengen an Fliegen einer Art gleichzeitig schlüpfen, spezialisieren sich die Fische rasch darauf. In diesen Situationen sollten die Fliegenimitationen kleiner als das natürliche Vorbild sein, da Fische kleinere Beute oft bevorzugen.
- In der Anfangsphase eines Massenschlupfes sind Fische noch weniger wählerisch.
- Je länger ein Massenschlupf dauert, desto selektiver werden die Fische – dann sollte die Imitation so naturgetreu wie möglich sein.
- Noch schwieriger wird es, wenn ein Massenschlupf mehrerer Eintagsfliegenarten und ein Spinnerfall gleichzeitig passieren, was in den Sommermonaten oft am Abend der Fall ist. Ein intensives Steigen und Fressen findet in dieser Phase statt. Auch ein Köcherfliegenschlupf kann gleichzeitig sein. Die Fische haben also eine Auswahl an unterschiedlichen Fliegen in unterschiedlichen Lebensstadien. Manche Fische spezialisieren sich unter diesen Umständen auf eine be-

Rhithrogena germanica (Subimago-Dun) – Die Märzbraune.



Ecdyonurus venosus (Subimago-Dun) – Die Falsche Märzbraune.



stimmte Fliege und das in der kurzen Phase des Sonnenunterganges bei besonders schlechten Sichtverhältnissen.

Ich muss gestehen, dass ich früher oft frustriert das Fischen beendet habe, wenn es zu dunkel wurde. Mit einer Taschenlampe habe ich dann analysiert, welche Fliegen die Fische gefressen hatten. Am nächsten Tag – falls ich Zeit hatte – war ich dadurch besser vorbereitet.

Ideale Bedingungen herrschen, wenn die Fliegen tagsüber schlüpfen. Im Frühjahr geschieht dies meist um die Mittagszeit. Die Falsche Märzbraune schlüpft nie in Massen, sondern verteilt über mehrere Stunden. Dadurch sind die Fische in der Regel weniger misstrauisch. ●



Große Rotspinner (Spinner Spent) nach dem Hochzeitsflug und der Eiablage tot auf der Wasseroberfläche.

Step by Step

Die Falsche Märzbraune

Material:

Haken: TMC 100, Gr. 12

Bindefaden: hellbraun, 8,0

Schwanzfäden: Hahnenfibern, dünn

Rippungsfaden: Goldfaden, fein

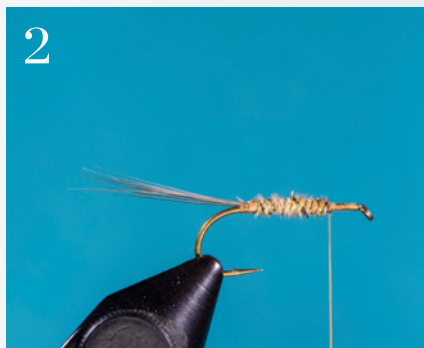
Hinterleib: zwei Fasanenstoßfibern gebleicht (hell) und eine Fasanenstoßfaser vom Goldfasan

Flügel: CDC-Fibern, natur

Hechel: Hahnenhechel, barred dark ginger



1 Haken einspannen, Faden anlegen und Schwanzfäden einbinden. Den Goldfaden und die Fasanenstoßfibern einbinden



2 Den Goldfaden gemeinsam mit allen drei Fasanenstoßfibern verdrehen und den Hinterleib formen.



3 Die CDC-Fibern vom Hechelstamm schneiden und als Büschel wie abgebildet einbinden.



4 Die Hechel einbinden.



5 Die Hechel anwinden. Zwei Windungen hinter die CDC-Fibern legen um diese in einer aufrechten Position zu stabilisieren. Drei Windungen vor die CDC-Fibern legen. Mit einem Kopfknoten abschließen und diesen mit einem Tropfen Lack sichern. Die zu langen CDC-Fibern kürzen. Die fertige Fliege.





Faszination Leidenschaft Erlebnisse

Mittendrin – verlässlich

**JETZT 6 AUSGABEN +
TOLLE PRÄMIE SICHERN!**



**Zefix Gutschein,
Wert 50 €**

oder



**GREYS Tital,
169 € Zuzahlung**



- + **Gratis-Ausgabe bei Bankeinzug**
- + **Versandkostenfreie Lieferung**
- + **Geschenk-Abo: Heft und Mappe gratis**

Mehr Top-Prämien online – jetzt bestellen:

www.fliegenfischen.de/praemie • www.fliegenfischen.de/verschenken • 040/38906-880*

Sie erhalten 6 Ausgaben FliegenFischen für zzt. nur 77,40 € (DE) / 85,80 € (AT) / 125,40 CHF (CH) (inkl. MwSt. u. Versand) zzgl. des jeweiligen Zuzahlungsbetrags. Dieses Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Ersatzlieferung vorbehalten. Der Prämienversand erfolgt nach Zahlungseingang. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Anbieter des Abonnements ist JAHR MEDIA GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.

*(Bitte die Bestellnummer angeben: Selberlesen: 2155586 · Verschenken: 2155587)



Aus dem Netz gefischt

Rekordfänge und Nachrichten: Auf dieser Seite finden Sie alles, was in der Welt des Fliegenfischens passiert! Täglich neue Meldungen gibt es unter www.blinker.de



WWW.AHREXHOOKS.COM

FLIEGENFISCHEN LESERTEST – JETZT MITMACHEN!

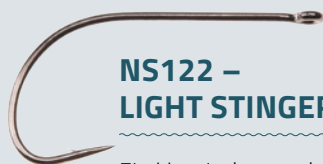
Testen Sie Ahrex-Haken!

Wir haben sechs vielseitige Hakentypen in unterschiedlichen Größen für Fliegenbinder zusammengestellt. Jetzt haben Sie die Chance, eines von 25 exklusiven Test-Kits mit 24 Haken zu erhalten! Seien Sie dabei und teilen Sie Ihre Erfahrungen mit uns.

So funktioniert's:

- **Keine Verpflichtungen** – einfach binden, testen und Feedback geben.
- **Einfache Teilnahme:** Schicken Sie uns eine Mail mit Ihrer Adresse und einer kurzen Selbsteinschätzung Ihrer Fliegenbinder-Erfahrungen.
- **Bewerbung bis zum 01.05.2025**
an corinna.leppin@jahr-media.de
- **Auswahl der Tester** erfolgt nach internen Kriterien – die Pakete werden direkt versendet.

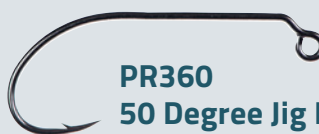
Hard Facts



NS122 – LIGHT STINGER # 4

Ein klassisch aussehender Streamerhaken mit weitem Bogen. Ein Haken, der für eine Vielzahl von Mustern verwendet werden kann – von Garnelen bis hin zu Köderfischimitationen. Superscharfe Spitze und kleiner Widerhaken.

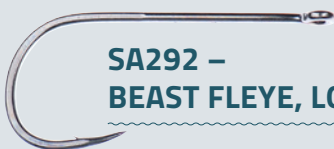
- Schwarzes Nickel-Finish
- Größe 2 bis 10
- Chemisch geschärft mit kleinem Widerhaken



PR360 50 Degree Jig Hook Haken # 1

Ein Haken, der sowohl für den modernen Stil von Up-Side-Down-Fliegen als auch für Jig-Fliegen entwickelt wurde. Starker Draht zum Angeln in rauem Wasser und für kräftige Fische.

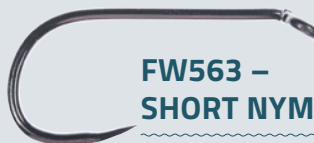
- Schwarzes Nickel-Finish
- Erhältlich in den Größen 4/0, 2/0, 1/0, 1, 2, 4 und 6
- Chemisch geschärft mit kleinem Widerhaken



SA292 – BEAST FLEYE, LONG # 2/0

Der Haken für die größten Fliegen, entwickelt in Zusammenarbeit mit der Salzwasserlegende und dem Erfinder der Beast-Style-Fliegen, Bob Popovics. Der SA292 hat ein übergroßes Hakenauge, das starke Schlagvorfächer ermöglicht, und einen längeren Schaft im Vergleich zum SA290 – Beast Fleye.

- A-Stahl-Finish
- Erhältlich in den Größen 8/0, 6/0, 4/0, 2/0, 1/0, 1 und 2
- Chemisch geschärft mit kleinem Widerhaken



FW563 – SHORT NYMPH BARBLESS # 14

Eine kürzere Version unseres klassischen Nymphenhakens mit dem zusätzlichen Vorteil des Black Nickel-Finishs.

- Schwarzes Nickel-Finish
- Erhältlich in den Größen 8 – 20
- Chemisch geschärft barbless



JUBILÄUM

25 Jahre Alpine Angler

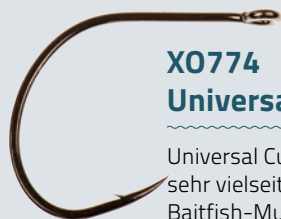
Andy Pfirstinger feiert 2025 mit seinem Unternehmen Alpine Angler das 25-jährige Jubiläum – ein Vierteljahrhundert voller Leidenschaft für das Fliegenfischen.

Andy Pfirstinger's Alpine Angler feiert 25 Jahre Fliegenfischen! Was einst als kleine Fliegenfischerschule im Süden Bayerns begann, ist inzwischen ein bekannter, organisch gewachsener Full-Service Fly Shop geworden. Das wird gefeiert und so lädt Andy herzlich zur Jubiläumsfeier ein am: **17. Mai 2025 (10-17 Uhr) im Alpine Angler Fly Shop, Wackersberg.**

Freuen Sie sich auf attraktive Angebote, einen spannenden Vortrag und beste Verpflegung!

Highlight zum Jubiläum: Im November 2025 geht es mit ANDINO Reisen zur Fliegenfischer-Gruppenreise nach Mexiko (Ascension Bay). Perfekt für Einsteiger und erfahrene Salzwasser-Fliegenfischer. Infos unter: www.alpine-angler.eu/tropisches-salzwasser.

Zum Jubiläum von Alpine Angler bietet Andy Pfirstinger im November 2025 eine Fliegenfischer-Gruppenreise zur Ascension Bay in Mexiko an.



X0774

Universal Curved Haken #6

Universal Curved ist, wie der Name schon sagt, ein sehr vielseitiger Haken mit weitem Hakenbogen. Baitfish-Muster, Bachflohkrebse (Scuds) und als führender Haken bei Game Changer Großfisch-Streamer. Lassen Sie Ihrer Fantasie freien Lauf!

- Schwarzes Nickel-Finish
- Erhältlich in Größe 4/0 - 8
- Chemisch geschärft mit kleinem Widerhaken



LE810 –

NORTH COUNTRY SPIDER # 12

Der elegante Haken für Trockenfliegen und Spinnen im klassischen Sneck Bend-Stil, mit Mikrowiderhaken und in einem Finish, das wir Old Bronze nennen. Dieses Modell ist vom traditionellen North Country Spider-Hakenstil inspiriert.

- Bronze-Finish im alten Stil
- Erhältlich in den Größen 12 - 18
- Chemisch geschärft mit kleinem Widerhaken



Familie Kastner
A-4645 Grünau im Almtal
Göschlseben 5
Salzkammergut
Tel. +43 (0) 76 16/82 80
Mobil: +43 677/62 30 41 44
E-Mail: info@goeschlseben.co.at

www.goeschlseben.co.at



Aus dem Netz gefischt

Rekordfänge und Nachrichten: Auf dieser Seite finden Sie alles, was in der Welt des Fliegenfischens passiert! Täglich neue Meldungen gibt es unter www.blinker.de

 **Blinker.de**

MORPHOLOGIE

Was unsere Ohren mit Fischkiemen zu tun haben

Eine Studie zeigt, dass das menschliche Außenohr auf dasselbe genetische Netzwerk zurückgeht, das einst Fischkiemen formte.

Eine neue Studie zeigt: Die Struktur unserer Ohren hat denselben Ursprung wie die Kiemen der Fische. Das zugrunde liegende genetische Netzwerk, das einst Kiemen formte, spielte später eine entscheidende Rolle in der Entwicklung von Säugetierohren.

Evolutionärer Zusammenhang

Die Evolution nutzt bestehende Strukturen für neue Funktionen – ein bemerkenswertes Beispiel ist die Entwicklung des Außenohrs beim Menschen. Eine in Nature veröffentlichte Studie belegt, dass der elastische Knorpel der Fischkiemen eine genetische Entsprechung im Außenohr von Säugetieren hat. Obwohl Kiemen das

Atmen ermöglichen und Ohren Schallwellen aufnehmen, basieren beide auf demselben genetischen Netzwerk.

Laut Stammzellbiologe Gage Crump (University of Southern California) ist das genetische Programm für das Wachstum von Knorpelstrukturen in diesem Kopfbereich evolutionär konserviert. Im Laufe der Zeit entwickelte sich der Knorpel des Außenohrs weiter und passte sich den akustischen Bedürfnissen der Tiere an.

Vorhandene genetische Netzwerke

Die Studie zeigt, dass evolutionäre Anpassungen oft auf beste-



Die Studie zeigt, dass der Knorpel in den Fischkiemen und der im Außenohr von Säugetieren denselben genetischen Ursprung haben. Dies zeigt, wie die Evolution alte Strukturen für neue Aufgaben nutzt.

Foto: AdobeStock_schankz

henden genetischen Netzwerken beruhen. Gene, die ursprünglich für die Bildung von Fischkiemen zuständig waren, wurden im Laufe der Evolution für die Entwicklung des Außenohrs von Säugetieren genutzt. Eine besonders interessante Entdeckung ist der sogenannte Lipoknorpel, eine mit Fettzellen gefüllte Struktur in den Ohren vieler Säugetiere. Forscher vermuten, dass dieser Knorpel eine verbesserte Schallübertragung ermöglicht – eine Anpassung, die für überlebenswichtige Hörfähigkeiten bestimmter Tiere entscheidend sein könnte.

Fazit

Diese Erkenntnisse verdeutlichen, wie tief evolutionäre Prozesse in unseren biologischen Strukturen verwurzelt sind. Die genetischen Grundlagen, die einst Fischkiemen formten, trugen über Millionen Jahre hinweg zur Entwicklung der Säugetierohren bei – ein beeindruckendes Beispiel für die Anpassungsfähigkeit der Natur.

Quelle: Callier, Viviane. Wissenschaftlicher Amerikaner, Veröffentlichung am 01.12.2024. Crump, Gage. „Eine neue Studie über die Evolution von Fischkiemen und Säugetierohren.“ Nature, 2024.

500 JAHRE BAYERISCHE FLIEGENMUSTER

Ausstellung im Jagd- und Fischereimuseum

Tradition trifft Innovation: Das Deutsche Jagd- und Fischereimuseum München zeigt die faszinierende Ausstellung „500 Jahre Bayerische Fliegenmuster“, zusammengestellt von den Fliegenfischern Gerd-Peter Wieditz und Peter Schmidt.

Mit viel Leidenschaft haben die beiden Experten die Geschichte des bayerischen Flugangelns und seiner kunstvollen Fliegenmuster dokumentiert. Die Ausstellung hebt die Bedeutung Bayerns für das Fliegenfischen hervor – von historischen Anfängen bis hin



Foto: P.-Schmidt

Die Ausstellung zeigt detailreiche Nachbildungen historischer und moderner Fliegenmuster und dokumentiert die Entwicklung des Fliegenfischens in Bayern.

zu innovativen Mustern, die über die süddeutschen Grenzen hinaus bekannt wurden. Grundlage ist das Fachbuch „Fliegenfischen – Geschichten aus 2000 Jahren Flugangeln“, das 2022 erschienen ist.

Zu sehen ist eine beeindruckende Sammlung, die nicht nur historische, sondern auch moderne Fliegenmuster umfasst – einige davon basieren auf jahrhundertealten Bindeanleitungen. Zusätzlich wurde in Zusammenarbeit mit dem Museum eine exklusive Ausstellungsbroschüre erstellt, die wichtige Meilensteine des bayerischen Fliegenfischens dokumentiert. Diese ist im Museumsshop erhältlich.

Deutsches Jagd- und Fischereimuseum, Neuhauser Straße 2, 80331 München



SALZWASSER

Barrakuda auf Fliege

Eigentlich war Tuva Bjerketvedt auf Giant Trevallies aus – doch dann biss ein Barrakuda in Rekordgröße!

Beim Kajakangeln an einer Lagunenspitze bemerkte Tuva flüchtende Bonefische, verfolgt von einem dunklen Schatten. Ein Wurf reichte – der Fisch schnappte zu und nahm mit voller Kraft Schnur von ihrer GT-Rolle (Klasse 12). Doch anstatt eines GTs hing ein riesiger Barrakuda am Haken!

Da sie kein Stahlvorfach verwendete, musste Tuva den Fisch vorsichtig dirigieren, um einen Abriss am Riff zu vermeiden. Mit vollem Druck hielt sie ihn im flachen Wasser, bis ihr Freund ihn sicher packen konnte. Erst jetzt wurde die wahre Größe des Fangs sichtbar – ein Ausnahmefisch, der mit Sicherheit ein neuer Rekord gewesen wäre!

Doch anstatt ihn offiziell zu melden, entschied sich Tuva für Catch & Release. Nach ein paar schnellen Fotos durfte der Barrakuda wieder in die Freiheit schwimmen. Zurück an der Lodge konnten selbst die Einheimischen kaum glauben, dass sich ein so gewaltiges Exemplar in der Lagune aufgehalten hatte.

GEWÄSSER-VERBESSERER

Ein neuer Lebensraum für Flora und Fauna

Der Anglerverein Wagshurst e.V. wurde für die ökologische Verbesserung seines Gewässers durch eine neue Flachwasserzone ausgezeichnet.

Am Ostufer des Sees entstand eine Flachwasserzone, die Lebensraum für Fische, Amphibien und Vögel bietet. Wasser- und Röhrichtpflanzen fördern das ökologische Gleichgewicht, da das flache Wasser schneller erwärmt wird und wärmeliebende Arten anzieht. Die Vegetation bietet

zudem Schutz und Nahrung für Tiere und verbessert die Wasserqualität. Das Projekt ist Teil der Initiative „Gewässer-Verbesserer“ von Fisherman's Partner, Blinker und dem DAFV. Vereine können ihre Projekte unter www.gewaesser-verbesserer.de einreichen und 500 € gewinnen.



Fliegenfischergewässer
BRINKHOFF
FLIEGENFISCHERZENTRUM
BRINKHOFF
Limesstraße 111
81243 München
Tel. +49 173 5252891
www.brinkhoff.com

Besuchen Sie uns in München

Das große Zentrum für Fliegenfischer in MÜNCHEN

- 8 eigene Fliegenfischergewässer in Bayern
- 1 eigener Lachsfluss mit Lodge in Norwegen
- Tageskarten ganzjährig für Fliegenfischer
- Jahreskarten, ganzjähriges Fischen möglich
- Fliegenfischerschule: Kurse ab € 129,00
- Guiding-Privatkurs ab € 280,00
- mehr als 40 Jahre weltweite Erfahrung
- 140 m² Fachgeschäft für Fliegenfischer
- große Auswahl an hochwertiger Bekleidung
- mehr als 100 Fliegenruten und Fliegenrollen
- 75.000 Nymphen, Fliegen und Streamer
- 50 m² große Fliegenbindeabteilung
- laufend neue Workshops
- Online-Shop mit Top-Angeboten
- Bestpreis-Garantie
- persönliche Beratung garantiert



Alz (neu)
Brunnbach
Ach
Ammer
Wertach
Moosach
Burgleitenb.
Kinschbach
Sanddøla



NEUE WATHOSEN-GENERATION

Patagonia setzt neue Maßstäbe in der Wathosen-Technologie

Innovative Materialien, nachhaltige Performance und ein konsequenter Verzicht auf „ewige Chemikalien“ – ein Interview mit **NICOLE LABRIE** von **PATAGONIA**.

Patagonia revolutioniert die Wathosen-Technologie: Erstmals setzt das Unternehmen auf eine PFAS-freie Imprägnierung, die höchste Performance ohne schädliche Rückstände verspricht. Doch wie gelingt der Verzicht auf diese problematischen Stoffe, ohne Abstriche bei Wasserdichtigkeit, Atmungsaktivität und Haltbarkeit zu machen?

FliFi sprach mit Nicole Labrie, Product Line Manager Fish bei Patagonia, über die neuen Materialien, den Entwicklungsprozess und die Zukunft der Wathosen.

FliFi: Patagonia führt mit den neuen Wathosen eine PFC/PFAS-freie DWR-Beschichtung ein. Welche Herausforderungen gab es bei der Entwicklung dieser umweltfreundlichen Imprägnierung und wie unterscheidet sie sich von herkömmlichen Behandlungen?

Nicole Labrie: Die Idee zur Entwicklung begann vor fast vier Jahren mit den ersten Materialtests für eine neue Generation von Wathosen ohne absichtlich zugesetzte PFAS. Wir haben bereits seit über sechs Jahren PFAS-freie Materialien in unserer Produktlinie, beispielsweise in unseren wasserdichten Jacken. Bei den Wathosen war die Herausforderung groß, da sie das technisch anspruchsvollste Produkt in unserem Sortiment sind. Sie werden oft komplett im Wasser getragen, müssen extremen Temperaturschwankungen stand-

halten und sind ständig Schlamm, Dornen und Gestrüpp ausgesetzt. Daher war es essenziell, eine Alternative zu finden, die dieselbe Strapazierfähigkeit und Wasserabweisung bietet wie unsere bisherigen Swiftcurrent-Wathosen – jedoch mit einer geringeren Umweltbelastung.

Wir haben viele Tests durchgeführt, um die richtige chemische Zusammensetzung für eine PFAS-freie, langlebige DWR-Beschichtung zu finden. Entscheidend ist, dass unsere Wathosen unabhängig von der DWR-Beschichtung wasserdicht bleiben, da die Membran im Material den Angler auch dann trocken hält, wenn die wasserabweisende Beschichtung nachlässt.

FliFi: Welche Auswirkungen hat die neue Materialzusammensetzung auf die Pflege der Wathosen?

Nicole Labrie: Eine sorgfältige Pflege ist bei allen wasserdichten Materialien wichtig, insbesondere bei solchen mit einer PFAS-freien DWR-Beschichtung. Während herkömmliche PFAS-haltige Behandlungen auch eine gewisse Öl- und Schmutzabweisung bieten, sind die neuen Materialien anfälliger für Flecken. Regelmäßiges, schonendes Waschen per Hand und vollständiges Trocknen sind essenziell, um die wasserabweisenden Eigenschaften langfristig zu erhalten.

FliFi: Die Wathosen basieren auf dem H2No™ Performance Standard mit 100 % recyceltem Polyester. Wie wirkt

sich dieses Material auf Atmungsaktivität, Haltbarkeit und Komfort aus?

Nicole Labrie: Der H2No™ Performance Standard ist keine einzelne Technologie, sondern ein mehrstufiger, anspruchsvoller Testprozess. Jedes wasserdichte Material und Produkt durchläuft diesen Prozess im Labor und in der Praxis, um sicherzustellen, dass es höchsten Ansprüchen gerecht wird. Unsere neuen Wathosen erfüllen vier entscheidende Leistungsmerkmale: Wasserdichtigkeit, Atmungsaktivität, Oberflächenabweisung und langfristige Haltbarkeit.

Unser H2No-Testverfahren war auch der Schlüssel zur erfolgreichen Eliminierung absichtlich zugesetzter PFAS aus unseren Produkten. Ab 2025 werden alle unsere neuen Wathosen – genauso wie andere wasserabweisende Produkte und Membranen – ohne absichtlich zugesetzte PFAS gefertigt.

Die neuen Materialien sind ebenso wasserdicht, atmungsaktiv und strapazierfähig wie die bisherigen Swiftcurrent-Wathosen, wurden jedoch optimiert, um mehr Komfort zu bieten. Sie sind leichter, haben weniger Volumen und ermöglichen eine noch bessere Bewegungsfreiheit.

Optimierte Konstruktion für mehr Beweglichkeit und Langlebigkeit

FliFi: Welche Vorteile bietet die neue Einzelnähte-Technologie mit 4-Lagen-Laminat?



Patagonia revolutioniert die Wathosen-Technologie: Erstmals setzt das Unternehmen auf eine PFAS-freie Imprägnierung, die höchste Performance ohne schädliche Rückstände verspricht. Wie gelingt das ohne Abstriche bei Wasserdichtigkeit, Atmungsaktivität und Haltbarkeit? FliFi sprach mit Nicole Labrie von Patagonia, über Materialien, Entwicklung und die Zukunft der Wathosen.

Nicole Labrie: Unsere Forschung hat gezeigt, dass Nähte eine der größten Schwachstellen bei Wathosen darstellen. Deshalb haben wir die Konstruktion so optimiert, dass Nähte nicht an hoch beanspruchten Stellen verlaufen. Die Einzelnähte-Technologie reduziert mögliche Schwachstellen und erhöht die Strapazierfähigkeit erheblich.

Zudem sorgt unser hochfestes 4-Lagen-Laminat für maximale Wasserdichtigkeit, Atmungsaktivität und reduziert den Widerstand beim Waten – was den Tragekomfort und die Beweglichkeit deutlich verbessert. Ein weiteres wichtiges Feature ist die überarbeitete Passform, insbesondere an den Füßlingen. Diese wurden neu designt, um das An- und Ausziehen zu erleichtern und die Bewegungsfreiheit weiter zu steigern.

FliFi: Wie werden die neuen Wathosen getestet?

Nicole Labrie: Unsere neuen Wathosen haben einen umfassenden Praxistest durchlaufen. Ein Team erfahrener Angler hat sie weltweit geprüft – von den Flüssen Neuseelands bis in die Rocky Mountains und die Alpen. Diese Tests unter realen Bedingungen sind entscheidend, um sicherzustellen, dass unsere Wathosen höchsten Belastungen standhalten.

Nachhaltige Materialien und zukunftsweisende Produktlinien

FliFi: Patagonia setzt stark auf recycelte Materialien. Woher stammen die Stoffe?

Nicole Labrie: Nachhaltigkeit ist ein zentraler Bestandteil unserer Produktentwicklung. Die Wathosen bestehen aus 100 % recyceltem Polyester, das wir von langjährigen Partnern in Japan beziehen. Diese Spezialisten haben jahrzehntelange Erfahrung in der Entwicklung hochleistungs-

fähiger Materialien für Wathosen.

FliFi: Was war die Motivation hinter der Entwicklung der neuen Wathosen?

Nicole Labrie: Unser Ziel war es, den ökologischen Fußabdruck unserer Wathosen weiter zu reduzieren und uns vollständig von PFAS-Chemikalien zu verabschieden. Gleichzeitig wollten wir das Produkt so verbessern, dass es sich stärker an den Bedürfnissen der Angler orientiert. Deshalb haben wir zwei neue Modelle entwickelt: Expedition Waders und Traverse Waders. Unser Entwicklungsteam arbeitet kontinuierlich an neuen Innovationen, um Wathosen noch nachhaltiger und leistungsstärker zu machen. Wir glauben, dass wir mit diesen neuen Materialien und Technologien einen wichtigen Schritt in Richtung umweltfreundlichere Outdoor-Ausrüstung gemacht haben.

FliFi: Wir danken für das Gespräch.

Nächste Ausfahrt:
mehr Fische!
Strukturvielfalt ist
eine Voraussetzung
für den guten Zustand
von Gewässern. Dazu
gehört auch das Ver-
zweigen des Fluss-
laufs.



Kein Besatz, trotzdem mehr Äschen!

Die Diemel ist ein sauerländischer Fluss mit einem Potenzial für große Äschen. Ein Projekt zur naturnahen Gestaltung des Flusses will dieses brachliegende Potenzial nutzen. Davon sollen Fische und Fischende gleichermaßen profitieren. Die Zielsetzung: Mehr Fische durch mehr Struktur! Bevor es aber an die praktische Umsetzung ging, gab es starke Meinungsverschiedenheiten und als Folge eine Trennung vom Verein ...

Text und Fotos: Axel Wessolowski



Einfache Maßnahmen wie das Errichten eines Holzfangs kosten wenig Geld und Arbeitseinsatz. Die Effekte können aber enorm sein.

Kaum vom Haken befreit, schießt die kleine Äsche in Richtung Flussmitte und aus meinem Blickfeld. Der Fang der höchstens 15 Zentimeter langen Fahnenträgerin in diesem Abschnitt der Diemel hatte etwas Besonderes: Der Fluss, der die Stadt Marsberg in Nordrhein-Westfalen durchfließt, stellt eigentlich den Übergang zwischen Forellen- und Äschenregion dar. Allerdings ist über die Jahrzehnte der „Dunklen“ – so die Bedeutung des Wortes Diemel – übel zugesetzt worden. Sei es der Verbrauch von Diemelwasser als Brauchwasser gewesen, illegale Goldwäscherei, die Verschmutzungen mit Heizöl, Holzteer, menschlichen Abwässern, Klärschlamm und Abfallprodukten eines Batteriewerks und der lokalen Papierindustrie – die Diemel hat schon so einiges durchgemacht. Da erscheint die Erwähnung der gezielten Vernichtung ökologischer Schlüsselarten wie die des Otters nur noch wie eine Randnotiz.

Trotz aller widrigen Umstände konnte sich die Diemel erholen, aber der Äschenbestand eben nicht. Der entscheidende Grund: Der Mangel an geeigneten Strukturen. Die Äschenregion zeichnet sich allgemein durch sauerstoffreiches Wasser aus, dessen Temperatur selten über 14 Grad Celsius steigt. Die im Vergleich zur Forellenregion geringere Fließgeschwindigkeit begünstigt eine vermehrte Pflanzenbesiedlung und Bereiche mit sandigem und kiesigem Grund. Und eigentlich ist noch etwas sehr charakteristisch, wie der Fischereibiologe Michael von Siemens es erklärt: „Typisch für die Äschenregion ist, dass der Fluss nicht in einem festgelegten Flussbett sich bewegt, sondern [...] immer wieder seinen Flusslauf neu sucht und auch mehrarmig fließt.“

Renaturierung, die wenig kostet

Und genau das ist an dem dunklen Fluss so gut wie nicht mehr vorhanden. Die Diemel rauscht im wahrsten Sinne des Wor-

tes geradewegs durch die Landschaft und gräbt sich dabei tiefer in den Boden. Somit fehlen der Äsche die erforderlichen Voraussetzungen, die es für eine gute Bestandsentwicklung benötigt.

Dass es diese Voraussetzungen mal gegeben hat, zeigt mir Jens Eligehausen. Er hat mit einer Drohne Aufnahmen gemacht, auf denen die ursprüngliche mäandrierende Struktur der Diemel deutlich zu erkennen ist. Diese Fotos sah ich im November 2019. Im November 2024 fuhr ich wieder ins Sauerland, denn Jens war in der Zwischenzeit sehr aktiv und fleißig gewesen. Und er meinte, ich solle mir die ersten Ergebnisse seines Vorhabens zur naturnahen Gestaltung der Diemel einmal live und vor Ort anschauen.

Gesagt, getan und so ging es zurück an den Abschnitt, an dem ich Jahre zuvor eine Äsche gefangen hatte. Zusammen mit Jens laufe ich den Flussabschnitt ab, den er als Pächter mit seinem Verein betreut. Die Stelle, an der ich damals die kleine Äsche

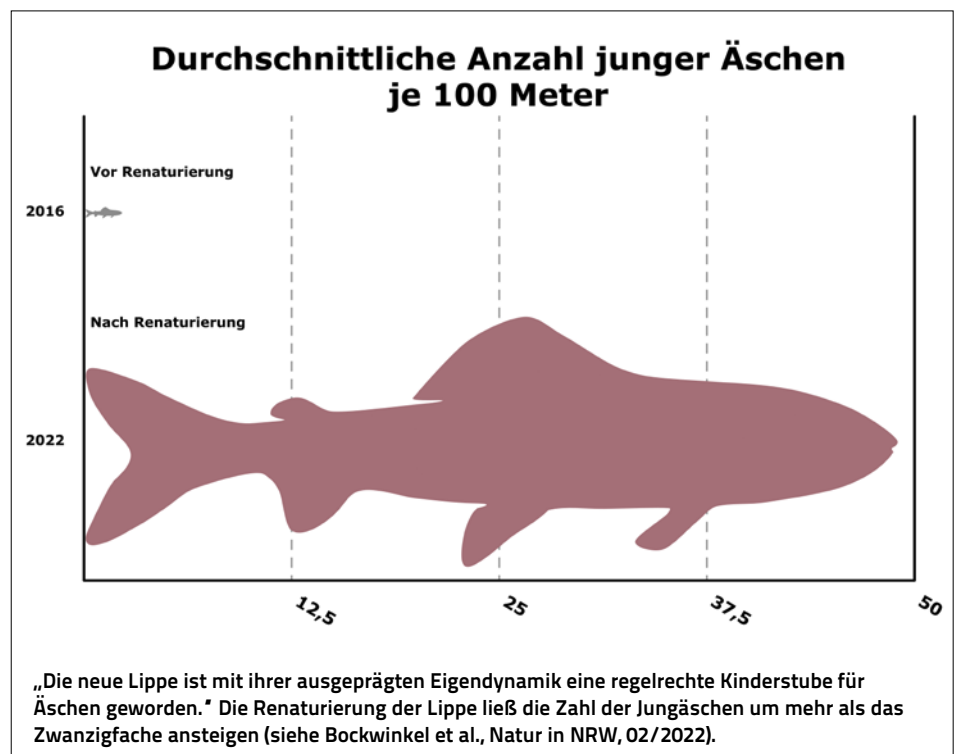


Besser Bagger einsetzen, statt Fische nur zu besetzen. Die Kosten sind im Mittel deutlich geringer und die Auswirkungen der Baggereinsätze wesentlich nachhaltiger. © Jens Eligehausen/Planar e. V.

„ernymphte“, war für mich nicht wiederzuerkennen. Dort, wo einst die Diemel relativ gerade entlang schoss, fließt der Fluss nun in einem weiten Bogen. Nebenläufe haben sich gebildet, es gibt Prallhänge, Flachwasserbereiche, Kehrwasserzonen und kleine Kiesinseln. Um das zu erreichen, ließ Jens neue Flussläufe ausbaggern und nutzte gleichzeitig das ausgebaggerte Erdreich als Wälle, um die Diemel in ihrem Lauf umzulenken. Mit einem verhältnismäßig geringen Aufwand fördert er so die Strukturvielfalt. Jens ist auch fest überzeugt: „Renaturierung muss nicht viel kosten.“

Ein Verein mit Unverständnis

Bevor er mit diesen Maßnahmen beginnen konnte, sah er sich allerdings in seinem alten Verein mit viel Skepsis, Unverständnis und scharfer Kritik konfrontiert. Die Situation und Diskussionsbereitschaft im Verein verschlechterte sich zunehmend und schließlich wurde Jens als 1. Vorsitzender abgewählt. Davon ließ er sich aber





Als der Autor die Diemel im Oktober besuchte, war die große Zahl der Köcherfliegen unübersehbar. Die neuen Strukturen im Fluss werden aber auch die Bestände von Eintagsfliegen wieder anwachsen lassen.



Nennen wir es besser Biotopholz statt Totholz: Ins Wasser gestürzte Bäume, Äste und Stöcke tragen wesentlich zur Strukturvielfalt eines Flusses bei. Neben der Gestaltung von Ufer und Grund besitzt dieses Biotopholz auch viele wichtige ökologische Aspekte.

nicht entmutigen und verfolgte weiter unbeirrt sein Ziel einer nachhaltigeren Gewässerbewirtschaftung.

Ein glücklicher Zufall führte dann dazu, dass Jens die Pacht für einen Abschnitt der Diemel angeboten bekam. Mit der Aussicht, seine Ideen und Maßnahmen zu realisieren, schlug er zu und gründete auch gleich seinen eigenen Verein. Seitdem ist einiges Wasser unter der kleinen Brücke, die an der Papierfabrik steht und über die Diemel führt, geflossen.

Mittlerweile sind wir zu dritt, denn Vereinsmitglied und Biologe Dr. Jörg Sareyka ist zu uns gestoßen. Auch er will sich in den kommenden Tagen die Fortschritte an der Diemel anschauen. Wie Jens, regt Jörg sich ebenfalls über das „Besatzdiktat“ auf, welches zum Teil vorgegeben, aber auch zum Großteil in den Köpfen von Fischenden, Vereinen und Behörden vorherrscht. Während er mit Jens im Wasser steht und zusammen einen Holzfang baut, frage ich mich, wieso es überhaupt diese Widerstände gegenüber diesem Konzept gibt?

In einem Jahrbuch eines Vereins, der ebenfalls an der Diemel aktiv ist, konnte ich lesen, dass jedes Jahr der noch vorhandene kleine Äschenstamm durch Besatz-

maßnahmen eine Unterstützung erfährt. Schön und gut, aber wenn doch jedes Jahr immer wieder besetzt werden muss, sollte man dann nicht auch mal die Methode und Herangehensweise hinterfragen? Allein schon aus Gründen der Wirtschaftlichkeit? Von ökologischen Aspekten will ich gar nicht erst anfangen ...

Das ist wissenschaftlich belegt

Wie so oft tut sich der Mensch sehr schwer, wenn es um Veränderungen geht. Dan Vermillion, Vorsitzender der „Montana Fish and Wildlife Commission“ in den Vereinigten Staaten von Amerika, sagte im Zusammenhang mit Besatzmaßnahmen: „Die Wissenschaft sagt uns, dass wir uns in eine bestimmte Richtung bewegen sollen, aber die Stimmung in der Bevölkerung in Bezug auf diese Richtung ist noch nicht ganz da ...“

Er muss es wissen, denn der Bundesstaat Montana musste seine eigenen Erfahrungen mit Fischbesatz machen. Schließlich erkannten die verantwortlichen Personen, dass, wenn sie die wilden Fische retten wollen, die Lösung nicht (!) im ständigen Besetzen liegt.

Der in den USA berühmt berüchtigte Biologe Richard Vincent war einer der

ersten Fischer, der sich gegen einen Besatz aussprach. Sport- und Angelgeschäfte, Motel- und Restaurantbesitzer sagten allerdings, wenn der Fischbesatz aufhört, sind sie erledigt und gehen pleite. Vincent blieb bei seiner Auffassung, nämlich der, dass, wenn man sich gut um das Heim der Wildfische kümmert, dann hat man auch Fisch.

Mit dieser Ansicht ging Vincent Ende der 1960er-Jahre an die Öffentlichkeit. Mittlerweile hat Montana als einziger Bundesstaat ein striktes Besatzverbot, wenn dadurch wilde Fischpopulationen gefährdet werden.

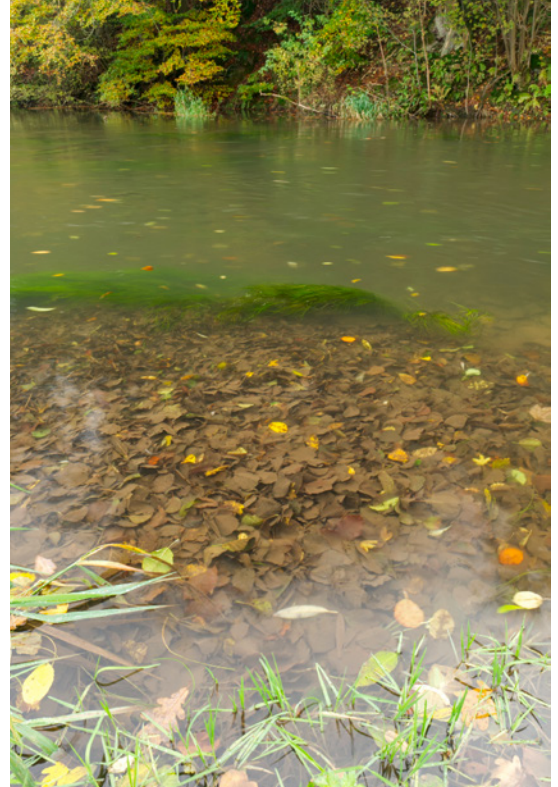
Auch im Zusammenhang mit Äschenbesatz ist die Wissenschaft recht klar und hält fest, dass Besatzprogramme wenig bis keinen Erfolg bringen. Auch in Jens und Jörgs Ansicht sind die kleinen Besatzfische nur „teures Forellenfutter, wenn die entsprechenden Habitate für Jungfische fehlen.“

Äschenbesatz? Nicht erforderlich!

Jetzt wird es weiterhin die ewig Gestrigen geben, die behaupten, unsere Gewässer lassen sich nicht mit anderen internationalen Gewässern vergleichen. Offen gesagt zweifle ich bei diesen Menschen die wahr-



Entlang der Diemel wachsen bereits Schwarz-Erlen. Als Waldpionier an Ufern verträgt dieser Baum Nässe sehr gut und fügt sich nahtlos in ein gutes Flussökosystem ein.

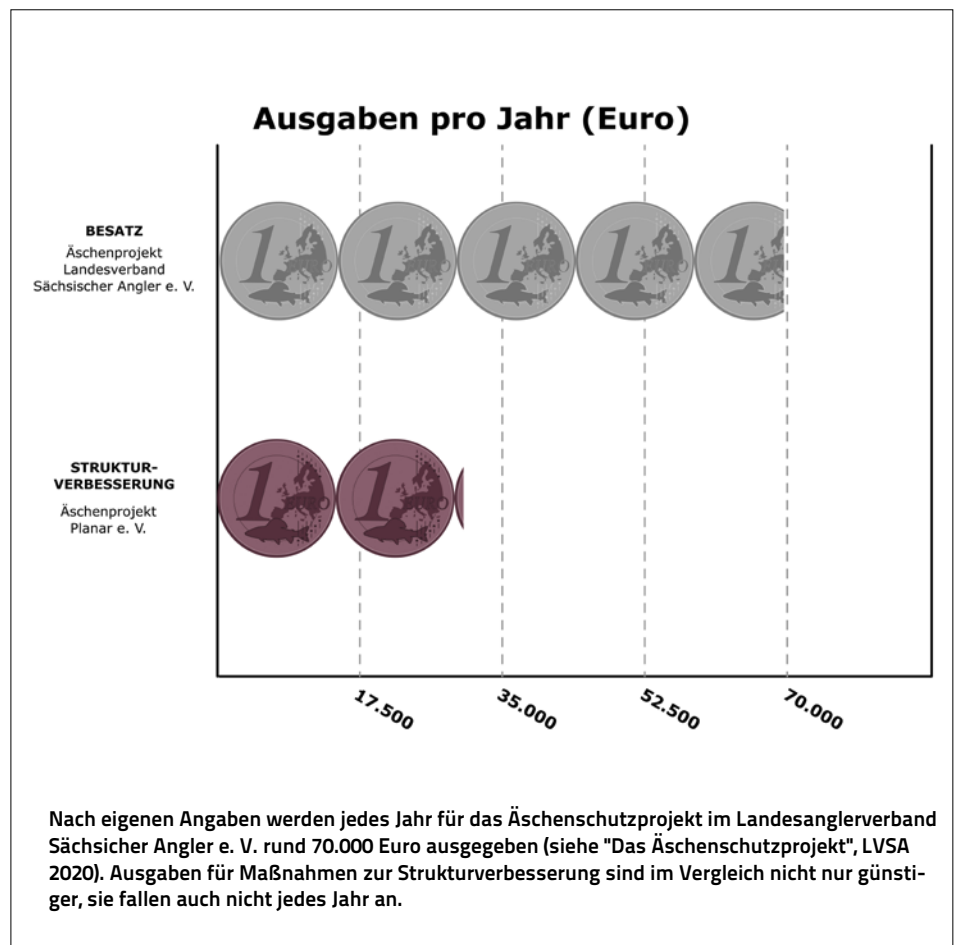


Ein gedeckter Tisch für Flohkrebse, die sich unter anderem von Laub ernähren. Sie übernehmen damit eine wichtige Rolle in der Nahrungskette und sind schließlich gutes Fischfutter.

re Motivation bei der Forderung nach Besatzmaßnahmen an.

Schon Mitte der 1960er-Jahre äußerte sich der Deutsche Anglerverband zu Besatzregeln bei Äschen. Im Jahrbuch des Angelsports ist nachzulesen: „Äschenbesatz ist in Gewässern mit Äschenbestand fast nie erforderlich.“ Und weiter wird ausgeführt: „Äschenbesatz wird vorteilhaft durch das Aussetzen von Laichtieren vorgenommen.“ Letztere Anmerkung macht biologisch natürlich nur Sinn, wenn die Gewässer ökologisch in Ordnung sind.

Die ökologische Betrachtung eines Gewässers spielt eine sehr wichtige Rolle. Bevor mit Maßnahmen begonnen werden kann, muss der Zustand eines Gewässers untersucht werden. Bestandsaufnahmen, sogenannte Monitorings, sind für die Vor-Nachher-Betrachtungen sehr wichtig. Auch diesen Aspekt hat Jens Eligehausen berücksichtigt. Entsprechend wissenschaftlich werden die Maßnahmen und deren Auswirkungen begleitet. Schon jetzt lässt sich aber ein Trend zu einem besseren Gewässer erkennen. So wurden bereits nach nur wenigen Wochen und der Umsetzung erster Maßnahmen Kiesbetten von Äschen zum Laichen angenommen. Sie werden damit langfristig den Erfolg ►





Die neue Strukturvielfalt der Diemel ist nicht nur für die Pflanzen und Tiere interessant. Die Fischerei wird ebenfalls vielfältiger und folglich auch interessanter.

Die naturnahe Diemel darf sich – wie für die Äschenregion typisch – ihren Weg weitestgehend selbst suchen.
© Jens Elighehausen/Planar e. V.

bei der Fortpflanzung erhöhen. Eine weitere wichtige Erkenntnis kann ebenfalls schon jetzt festgehalten werden: Entgegen der verbreiteten Meinung, Jungäschen benötigen durchweg fließende Gewässerplätze, fand Jens Schwärme aus Jungfischen selbst in den abgelegenen Ecken größerer, teichähnlicher Stillwasserbereiche: „Es hat sich bei mir eingebrannt – solche Strukturen braucht man mehr.“ Strukturen, die der bisherige Verlauf der Diemel so gut wie nicht aufwies.

Weniger Ausgaben, bessere Fließgewässer? Das geht!

Der Deutsche Anglerverband hatte sogar eine Grundregel, die lautete: „Besetzt soll nur dann werden, wenn natürlicher Nachwuchs nicht ausreichend vorhanden ist.“ Im Fall des sauerländischen Flusses gibt es aber offenbar ausreichend Äschen, die nur durch Strukturverbesserungen gefördert werden müssen. So verstehe ich auch Jörg, wenn er meint, die Diemel „habe das Potenzial für wirklich große Äschen.“ Er selbst wird zukünftig im Rahmen seiner Möglichkeiten naturnahe Strukturverbesserungen in seiner Wahlheimat Baden-Württemberg durchführen.

Und wie sieht die Zukunft der Diemel aus? Der durch Jens betreute Abschnitt macht aktuell weniger als drei Prozent der gesamten Diemel aus. Dennoch besitzt dieser Abschnitt bereits eine große Signalwirkung. Und ich hoffe sehr, dass diese Form des Managements von Wildfischen viele Nachahmer findet – besser früher als später. Die Zeit für einen zwingend erforderlichen Wechsel in der wissenschaftlichen Grundauffassung in Bezug auf Besatzmaßnahmen ist jetzt!

Bis dahin werden Jens und seine mitstreitenden, unterstützenden Menschen ihre Pachtstrecke zu einer Prachtstrecke weiterentwickeln. Denn, wie der Biologe Jim Posewitz mit Blick auf die Evolution der Angler so treffend festhielt: „Und schließlich fischen wir, weil wir eine Beziehung mit der Natur haben wollen. Und wir wollen wilde Fische, denn wir wollen, dass diese Beziehung aufrichtig ist.“

Auch an der Lippe läuft es gut mit den Äschen

Auch an der Lippe läuft es gut mit den Äschen

Ich, für meinen Teil, war schon lange nicht mehr von einem Naturschutzprojekt so angetan. Die Biologie, aber auch die Begeisterung, der Enthusiasmus und das Engagement von Jens machen das Projekt zu etwas Besonderem.

Nur ein paar Tage später, nach meinem Besuch an der Diemel, erfuhr ich zufällig von einem ähnlichen Projekt an der Hönne, einem Nebenfluss der Ruhr in Nordrhein-Westfalen. Auch hier setzte man er-



Das Ausheben eines neuen Flussbetts und Errichten von Wällen schuf Kiesbänke, Flachwasserzonen, Prall- und Gleithänge, strömungsberuhigte Zonen und Inseln.

folgreich auf Strukturverbesserung, statt auf Besatz. Oder die sehr gut dokumentierte Renaturierung der Lippe in Paderborn-Sande. Mit dem Ziel, den guten, sich reproduzierenden Äschenbestand zu sichern, erfolgten Maßnahmen wie Laufverlängerungen, Entfernung von Uferbefestigungen und Vernetzung von Fluss und Aue. Die Lippe sollte sich wieder eigendynamisch entwickeln und selbstständig erhalten. Das Projekt war sehr erfolgreich und in der Februarausgabe 2022 der Zeitschrift für den Naturschutz in Nordrhein-Westfalen „Natur in NRW“ ist zu lesen: „die Anzahl der Äschen im Maßnahmenabschnitt stark angestiegen.“

Und ein ökologisch aufgewertetes Gewässer, weniger Ausgaben und gleichzeitig mehr und gesündere Fische, das ist doch genau das, wonach wir alle streben sollten! 🍷

Jens Eligehausen

🍷 Axel Wessolowski lernte Jens Eligehausen über die Grayling Society kennen, der die beiden Fliegenfischer angehören. Eligehausen sagt von sich selbst: „Ich fühle mich als Gewässerökologe.“ Für seine Diplomarbeit forschte er an wirbellosen Tieren, die im Wasser leben, und untersuchte während seiner Masterarbeit Äschen. Mittlerweile hat er zusammen mit einem Partner ein eigenes Ingenieurbüro gegründet. Zudem war er unter anderem Lehrkraft am Fachbereich für Landschaftsplanung der Universität Kassel. Dort gibt er weiterhin Kurse zum Thema Umwelt-Ingenieurwesen. Seit 2015 hat er mit seinem Verein Planar e. V. (<https://www.diemel-fischerei.de/>) die Pacht an der Diemel übernommen. Die ersten Maßnahmen zur naturnahen Gestaltung des Flusses finden seit 2019 statt. 2023 konnten die ersten Bauarbeiten mit großen Baggern zur Strukturverbesserung durchgeführt werden.



Eligehausen ist es sehr wichtig, dass durch die Maßnahmen an der Diemel den betroffenen Personen keine Nachteile entstehen. Daher geht er offen auf die Menschen zu, denen zum Beispiel Flächen entlang der Diemel gehören oder bei öffentlichen Einrichtungen tätig sind. Er ist sehr gerne bereit, Auskunft zu seinem Projekt zu geben und über die wissenschaftlichen Grundlagen zu informieren.

Dumme Satzfiſche? Die werden Sie hier nicht finden!

Naturlaſſene Gewäſſer und ebenſo natürliche Fiſchbeſtände –
beides zuſammen zu finden, iſt eine echte Rarität.
Die Steinberger Ache oberhalb deſ Achensees in Tirol iſt eine wahre
Gewäſſerperle mit wilden Bachforellen und dem ganz
beſonderen Alpen-Feeling.

Von Sepp Prantler

Es dauert eine Zeit, biſ man ſich die eigentlich bekannten Vorſichtsmaßnaħmen verinnerlicht hat. Leicht ſind die gut getarnten Bachforellen nicht zu erkennen. Meist ſieht man ſie erſt, wenn ſie erſchreckt davonſchießen. Kleinere beißen trotzdem, daſ läſſt ſich oft gar nicht vermeiden.

Aufgrund der hohen Temperatur von biſ zu über 30 Grad Ende Auguſt habe ich mich entſchloſſen, an dieſem Tag nicht ſelber zu fiſchen, ſondern Martin Schoiſſengeier, den Bewirtſchafter deſ Gewäſſers, „fiſchen zu laſſen“. Er hat ſich für „Wet Wading“ entſchieden, mit Sandalen anſ Waſſer und dann barfuß am und im Waſſer.

Die Floſſen der Forellen ſind enorm groß, faſt wie Flügel

Langſam und vorſichtig piſcht er ſich zwiſchen den Büſchen am Ufer in eine Poſition, in der er einen längeren und tieferen Zug beobachten kann. Zwei ſchöne Bachforellen ſind zu erkennen. Eine der

Forellen reagiert kurz auf die angebotene Fliege. Nach dem zweiten Wurf flüchten beide.

Dann gehen wir an eine breite Schotterbank in einer weiten Kehre, von unterſchiedlich tiefer Waſſer umfloſſen. Wieder nähern wir unſ mit Bedacht. Martin begibt ſich in eine gute Wurfpoſition, ohne inſ Waſſer zu ſteigen. Mit wenigen Leerwürfen außerhald deſ Sichtfenſterſ der Fiſche bringt er Schnur in die Luft und eſ gelingt ihm, den Forellen mit genügend Vorhalt die Fliege vorzuſetzen. Faſt jeder Wurf ein Fiſch!

Die Fiſche ſind klein biſ halbwüchſig, waſ auf eine gute Alterſſtruktur im Bach hinweiſt. Ungewöhnlich ſtark für ihre Größe ſind die Fiſche. Allee läuft perfekt und er kann traumhaft ſchön gefärbte Bachforellen mit Floſſen groß wie Flügel landen. Ich erfahre: Praktiſch jeder der Zuflüſſe produziert Forellen, die ſich im Körperbau, den Floſſen und der Zeichnung unterſcheiden. Martin kann in dieſem Gewäſſer ingeſamt fünf verſchiedene

Unterlinien der Bachforelle unterſcheiden. Wir gehen den Bach hinauf und genießen daſ eindruckſvolle Bergpanorama. Immer wieder ſehen wir großflächige Schotter-Abbrüche. „Hier war der Bach noch vor wenigen Wochen komplett zugewuchert und daſ Waſſer muſte ſich erſt wieder einen neuen Weg graben“, erzählt mir Martin.

Der Fang iſt letztlich doch nur daſ Sahnehäubchen ...

Vorſichtig wandern wir am Bach entlang, müſſen aber auch einige wilde Paſſagen durch den Wald umgehen. Martin bewegt ſich fiſchend auf eine Stelle zu, wo der Bach durch enge Feſen fließt und dabei eine Reihe von etwas tieferen Gumpen gegraben hat. In geduckter Haltung nähert er ſich und wirft die fiſchverdächtigen Stellen an. Ein paar größere Bachforellen nehmen heftig die angebotene Nympe, können nach kurzem Drill aber den Haken abſchütteln. Die größeren Forellen im Bach können wir heute nicht fangen. ►

Foto: S. Prantler

Zum größten Teil ist das Gewässer absolut naturbelassen und auch auf Besatzmaßnahmen wird hier völlig verzichtet.





Foto: S. Prantler

Aufgrund der außergewöhnlich hohen Temperaturen und dem glasklaren Wasser sind sie heute auch nicht ganz so willig, die angebotenen Fliegen zu nehmen.

Aber allein schon, dass man in einem so idyllischen, alpinen Tal auf wilde Bachforellen fischen darf, ist ein ganz besonderes Erlebnis! Selbst wenn man nichts fangen würde (womit man immer mal rechnen sollte), wäre es das wert. Jeder Fisch, der die Fliege nimmt, ist nur noch ein Sahnehäubchen auf dieses großartige Erlebnis.

Wilde Bachforellen sind eine echte Herausforderung

Wilde Schluchten wechseln sich mit breiten Schotterbänken ab. Schier endlos geht es ein Gebirgstal hinauf. Atemberaubende Ausblicke jederzeit garantiert!

Oft führt nicht einmal ein Weg entlang des Baches. So ein Revier findet man nicht leicht in den Alpen. Aber auch dieser Gebirgsbach ist nicht völlig frei von Eingriffen

des Menschen. An mehreren Stellen wird der natürliche Lauf des Baches durch betonierte Sohlswellen unterbrochen.

Bachforellen gibt es trotzdem mehr als genug. Von vielen ganz kleinen bis hin zu einzelnen kapitalen Exemplaren mit über 50 Zentimetern. Eine Alterspyramide, wie sie in einem Gewässer mit

„Wilde Bachforellen sind wirklich scheue Gesellen!“

natürlichem, gesundem und stabilem Fischbestand sein sollten – das man aber praktisch kaum mehr kennt. Klar sein sollte, dass in so einem Gebirgsbach Bachforellen über 30 Zentimeter zwar jeden Tag gefangen werden können, größere und erfahrenere Fische aber nicht einfach an die Fliege zu bekommen sind. Vielmehr sollte man sich über

Wilde Forellen sind scheue Fische, damit der Fang gelingt, muss man sich perfekt heranpirschen.

Alle Fische in der Steinberger Ache stammen aus dem Gewässer: ein völlig natürlicher und dennoch sensationell guter Bestand, wie man ihn fast nirgends findet!

den zahlreichen Nachwuchs freuen und diesen schonend zurücksetzen. Wilde Bachforellen sind scheue Gesellen! Entsprechend umsichtig sollte man sich verhalten. Die Annäherung ans und die Bewegung am Wasser sollten gut überlegt werden. Auch die Positionen, wie man die Standplätze anwirft. Jeder Wurf sollte mit Bedacht gemacht, Leerwürfe so weit möglich reduziert werden.

Oft hat man auf einen guten Fisch nur wenige, manchmal sogar nur genau einen Wurf. Nimmt der Fisch nicht, sollte man weiterziehen oder eine lange Pause machen.



Foto: M. Scholtsengeier



S. Prantler

Alle sagten: „Das wird nie was!“

Vor mehr als 10 Jahren, als Martin Schoissengeier „Fliegenfischen mit Herz“ gründete und die Bewirtschaftung der Steinberger Ache übernahm, sagten alle in seinem Umfeld: „Lass das! Aus dem Gewässer kannst du nie was Vernünftiges machen!“

Martin war anderer Meinung. Mühsam baute er einen immer größeren und stabileren Bestand an Urforellen auf, der sich selber vermehrt. Ganz ohne Besatzmaßnahmen. „Dumme Besatzfische brauche ich und will ich nicht in meinem Gewässer haben. Die würden in mei-

Auch in diesem alpinen Traumgewässer findet man leider ein paar wenige Eingriffe des Menschen: Die einzigen Verbauungen, sind aber zum Glück nur betonierte Sohlschwellen.

Die größeren Fische sind eine besondere Herausforderung und bestrafen jeden Fehler des Anglers sofort: Manchmal hat man nur einen einzigen Wurf!

nem Bach auch nicht lange überleben“, sagt er dazu. Selten habe ich ein so authentisches Unikat wie Martin Schoissengeier getroffen. Er lebt das Hegen und Pflegen seiner Gewässer und deren Bewohner wie kaum ein anderer.

Ein tiefes Verständnis der Zusammenhänge am und im Wasser prägen all sein Denken und Handeln. Mit viel Hingabe und Durchhaltevermögen hat er es geschafft, dass laut unabhängigen Kontrollbefischungen ein Gebirgsbach den sensationellen Fischbestand von durchschnittlich über 1.000 Fischen oder bis zu 78 kg pro Hektar hat.

Und das sogar im oberen Teil der Strecke, die potentiell einen geringeren Fischbestand hat, als die breitere untere Strecke. Wer diese Zahlen interpretieren kann, weiß, was das für ein Gewässer bedeutet, das nicht besetzt wird und in der oberen Bachforellenregion liegt. „Mein Ziel ist es, dass dieser Bach auch noch in 100 Jahren wilde Bachforellen hat“, sagt Martin dazu.

Steinberger Ache

Das Revier hat eine Länge von 12 Kilometern. Tageskarten gibt es limitiert von April bis Ende September. Jedes Jahr werden entsprechend der Produktivität des Gewässers Entnahmeregeln festgelegt. Derzeit gilt: Die Entnahme einer Bachforelle innerhalb eines Entnahmefensters von 25 bis 27 cm ist erlaubt.

Es wird auch Guiding angeboten, was unbedingt empfehlenswert an diesem Gewässer ist. Eine Berghütte mit Blick auf das sensationelle Bergpanorama des Rofan zum Übernachten kann gemietet werden. Ohne Handy-Empfang und ohne GPS-Signal inclusive.

Einen Blick ist auch der „Fliegenfischen mit Herz“-Onlineshop wert, insbesondere auf die fängigen Fliegen und das sehr lobenswerte Projekt von Frauen in Afrika dahinter, die sich damit ihre Unabhängigkeit und Selbständigkeit sichern.

Lizenzen und weitere Info's:

„Fliegenfischen mit Herz“
Martin Schoissengeier
Telefon: +43 650 9194771
<https://ffmh.at/steinberg-am-rofan-2/>



Foto: M. Schoissengeier

SCHWÄBISCHE ALB

Mein allerschönster Alb-Traum



Die Nau – ein Gewässer, das mit seiner Vielfalt und Schönheit jeden Fliegenfischer begeistert.

Eingebettet in die malerische Landschaft der Schwäbischen Alb schlängelt sich die Nau durch idyllische Wiesen und Wälder. Kristallklares Wasser, anspruchsvolle Fische und die einzigartige Ruhe der Natur machen diesen Fluss zu einem Ort, der für unvergessliche Momente sorgt.

Text und Fotos : Rolf Renell

Die Nau – wie beschreibt man sie? Unentdeckte Perle und verborgenes Juwel der Schwäbischen Alb? Klingt vielleicht ein wenig romantisch, trifft aber die Realität ziemlich gut. Die Nau ist ein Traum für uns Fliegenfischer. Eingebettet in eine malerische Landschaft bei

Langenau, nahe der historischen Stadt Ulm, schlängelt sich dieser Fluss durch das Donauried. Mit einer abwechslungsreichen Umgebung, die das Herz jedes Fliegenfischers höherschlagen lässt, bietet die Nau eine erstklassige Fischelei und die Möglichkeit, in eine nahezu unberührte Natur einzu-

tauchen. Kristallklares Wasser, anspruchsvolle Fische und eine atemberaubende Landschaft machen die Nau zu einem Ziel, das man als passionierter Fliegenfischer mindestens einmal im Leben besucht haben sollte.

Dieser 21,1 Kilometer lange Nebenfluss der Donau entspringt am nordwestlichen Stadtrand von Langenau und offenbart sich als wahres Paradies für Fliegenfischer, die das Besondere suchen.

Die Nau gehört zu den wenigen deutschen Kreideflüssen, die den historischen Strecken in Südeuropa kaum nachstehen. Die karstigen Quellen der Warmen Ach und der Kalten Ach östlich von Langenau bilden nach ihrem Zusammenfluss die Nau. Hier startet stromab auch die zu befischende, privat gemanagte Strecke mit einer

**Respektvoller
Umgang mit den
Fischen – ein Kleinod
für alle Lebewesen
im und am Wasser.**



Gesamtlänge von ca. 7 Kilometern. Die Nau und ihre umliegende Landschaft des Donaurieds bieten Lebensraum für eine Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten. Biber, Rot- und Schwarzwild, Brachvögel und Kiebitze gehören ebenso dazu wie Weißstörche, deren Paarungsrituale im Mai ein besonderes Schauspiel bieten.

Ein Biotop, das es zu schützen gilt!

Der Fluss ist nicht nur ein Paradies für Angler, sondern auch ein wertvolles Biotop, das es zu schützen gilt.

Die Strecke ist gut mit Knie- oder Watstiefeln zu befischen. Ein klassisches Waten ist jedoch aufgrund der weichen, sedimentierten Grundbeschaffenheit eher gefährlich als sinnvoll – auch wenn es



Ein traumhafter Fang in einem schwäbischen Chalkstream mit kristallklarem Wasser und beeindruckender Natur.

Gefischt werden darf ausschließlich mit der Fliege. Das Wasser als reines Quellgewässer ist glasklar und als Fließengewässer sehr anspruchsvoll.

manchmal nicht so aussieht. Wichtig: Achten Sie auf Biberlöcher! Ein falscher Tritt und man kann bis zum Hals verschwinden. Nur an wenigen Stellen kann der Fluss sicher und ohne Gefahr gequert werden. Dafür stehen zahlreiche Zufahrten und Zuwegungen zur Verfügung – ein paar Laufmeter sollte man aber in Kauf nehmen. Parkmöglichkeiten sind eingerich-

tet, ansonsten gilt es, sich respektvoll am Rand von Feldwegen und Wiesen zu bewegen. Eine im Auto sichtbare Mobilnummer hilft, falls Traktor oder Mähdrescher schadenfrei passieren müssen.

Reiche Nahrungsgrundlage für die Fische

Da es kaum bis keine Zuflüsse gibt, bleibt das Wasser der Nau auch bei Regenfällen relativ unbeeinträchtigt und kann problemlos befischt werden. Gelegentlich treiben ablösende Algen- oder Ranunculus-Teppiche (Hahnenfuß) am Ufer entlang, vor allem bei höheren Temperaturen. Dieses Naturphänomen setzt jedoch Nahrung frei und ist ein positives, gesundes Zeichen für einen „Chalkstream“. Ein traditioneller Riverkeeper mit Sense wurde hier durch ►





Naturparadies Nau:
Nicht nur Fische,
sondern auch Weiß-
störche fühlen sich
hier wohl.



Die Maifliegenzeit –
eine magische Phase
an der Nau.

ein Mähboot ersetzt, das zweimal im Jahr die Strecke pflegt – nicht ganz so idyllisch, aber effektiv.

Die geologischen Besonderheiten der Nau schaffen ideale Bedingungen für eine vielfältige Unterwasserfauna. Diese bildet wiederum eine reiche Nahrungsgrundlage für prächtige Bachforellen, Regenbogenforellen und Äschen. Das glasklare Wasser erfordert eine gute Präsentation der Fliege und handwerkliches Geschick.

Ein Highlight in der Maifliegenzeit

Die Nau ist ein „früher“ Fluß, d.h. die Fischerei beginnt bereits Ende Februar und Ende September können je nach Jahresverlauf schon die ersten Laichgruben sichtbar werden.

Der Fluss schlängelt sich durch saftige Wiesen und bietet zahlreiche Pools und Fließstrecken. Von der klassischen Trockenfliege bis zur Nympe – die Nau hält für jeden Fliegenfischer eine passende Herausforderung bereit. Besonders während der Maifliegenzeit entfaltet der Fluss sein volles Potenzial und bietet ein spektakuläres Schauspiel am Wasser.

Wer die Nau befischt, sollte sich der Besonderheit dieses Gewässers bewusst sein. Die Fischerei erfordert nicht nur Geschick und Technik, sondern auch Respekt vor der Natur. Die Verwendung von feinem Gerät, mit Ruten der Klassen 4 bis 6 und Vorfächern von 0,14 mm bis 0,25 mm, ist angebracht, denn Fische über 50 cm Länge sind möglich.

Der obere Streckenabschnitt der Nau ist geprägt vom Vorkommen an Regenbogenforellen aller Größen, die man gut in den sandigen Pools zwischen den Hahnenfußfeldern beobachten kann. Aufgrund der Sichtigkeit des Wassers sollte man Sonne und Schattenwurf im Blick haben, zur Not auch mal auf „allen Vieren“ anpirschen – es kann sich sehr lohnen. Im weiteren Verlauf öffnet sich der Fluss aus der noch etwas urban ge-



An der Nau gibt es ein unvergleichliches Insektenaufkommen. Besonders in der Mai-fliegenzeit kann man Forellen beim „Schlüpfen“ beobachten.

prägen Struktur mehr und mehr in eine offene Riedlandschaft, geprägt von Wiesen und Feldern mit Buschsäumen und Schilfab schnitten. Grundsätzlich sollte man sich Zeit nehmen, hier und da verweilen, um zu spotten, um die richtige Präsentation der Fliege zu wählen.

Unterbrochen von einem kurzen, ausgewiesenen, städtisch verwalteten Flussabschnitt der Stadt Langenau setzt die Nau ihren Lauf nach der nächsten Mühle (Sixenmühle) im alten, naturnahen Charakter fort. Ab hier beginnt der Unterlauf, der geprägt ist von einer offenen Riedlandschaft unter einem gefühlt „großen Himmel“, und überall lässt sich Fisch überlisten. Man kann an dieser Strecke schlecht von guten und schlechteren Stellen sprechen. Allerdings: Wer Ausdauer hat und bereit ist, sein Areal „gut zu lesen“, findet im unteren Abschnitt, der mit einem Schilfgürtel umsäumten Ufer rand abschließt, vielleicht seine Traumforelle. Wer einmal einen traumhaften Chalkstream in Deutschland befischen möchte, mit aller Magie und Naturnähe, ist an der Nau richtig. Hier trifft atemberaubende Natur auf spannende Fischerei zusammen und jeder Besuch wird zu einem unvergesslichen Erlebnis. 🍷

Hard Facts

Gut zu wissen

➤ **Strecke:** Die Strecke ist in zwei Teile unterteilt. Der Erste Abschnitt beginnt am Ortsausgang „Ostener Kuften“ an der Brücke, endet am Wasserfall. Der zweite Abschnitt beginnt unterhalb der Sixenmühle an der Panorama Schaukel und endet an der Landesgrenze BW-Bayern. Das Zwischenstück (2 km) gehört der Stadt Langenau und wird von ihr bewirtschaftet.

➤ **Gerät:** Ruten: Fischen lässt sich die Nau mit normalem „Besteck“. 8 bis 9 ft. Ruten reichen für 95 % der Strecke, kürzere Bachruten sind vereinzelt hilfreich. Im unteren Bereich kann eine 10 bis 11 ft. Rute wegen der Schilfgürtel vorteilhaft sein. Fliegenschnüre in gedeckten Farben als „Floater“ in Schnurklasse 4 bis 6 sind ausreichend. Bei Bedarf können transparente Schwimmschnüre genutzt werden, deren Anti-Scheuchwirkung jedoch nur bei 30 bis 40 Prozent liegt. Bessere Ergebnisse lassen sich durch präzise Präsentation und optimierte Vorfachlängen erzielen. Im Sommer und Herbst sind Fluorocarbon-Tippets besonders bei kleineren Mustern effektiv, da die Fließgeschwindigkeit meist träge und langsam ist.

➤ **Fliegen:** Für die Mittelgebirgsfischerei reicht meist das übliche Sortiment. Pheasanttail-Nymphen und Bachflohkrebse in gedeckten Farben sind erfolgreich. Entscheidend sind Taktik und Technik – geliftete Nymphen fangen zwischen Krautbänken besser als unmotivierte Trockenfliegen.

Bei Nassfliegen sollten ein paar Spidermuster

nicht fehlen. Während der Maifliegenzeit (Ende April – Ende Mai) sind vor allem Nymph- und Emergemuster erfolgreich, oft sind die Stadienübergänge entscheidend.

Im Spätsommer und Herbst fängt man gut mit kleinen Nassfliegen, Spidern, Terrestrials und klassischen „In-between“-Mustern wie der Griffith's Gnat.

➤ **Guiding:** Rolf Renell – RRR Fly Fishing – Guiding & Fliegenfischerkurse, Der Fliegen-Shop.de, www.fliegen-shop.de/collections/smartguide

➤ **Karten:** Abschnitt 1: Karten müssen reserviert werden. Tageskarten 45 €/80€ (ganz-/ halbtags) – Vorreservierung nötig. Halbtageskarten vom 1. April bis 30. Juni nicht erhältlich. Keine Übernachtungspflicht. Max. 4 Tageskarten pro Tag. Abschnitt 2: Karten müssen reserviert werden. Buchungen nur mit Übernachtung im Landgasthof Adler. Halbtageskarten vom 1. April bis 30. Juni nicht erhältlich; ab 30. Juni bis 15. Oktober verfügbar (nicht in der Maifliegenzeit). Max. 4 Tageskarten pro Tag. Achtung: Fische ab 45 cm (insbesondere Bachforellen & Äschen) sind im Rahmen des Laichfischschutzes ganzjährig geschont. Osterhof Mack – Hermann Mack Mühlgasse 25, 89129 Langenau Tel.: 07345/7273

➤ **In Verbindung mit Übernachtung:** Landgasthof Adler Riegestr. 15, 89192 Rammingen Tel.: 07345-96410



20259 Hamburg

K & H D

FISHING SUPPLIES

EUER FACHHÄNDLER FÜR'S FLIEGENFISCHEN & FLIEGENBINDEN

ORVIS SAGE SCOTT GUIDELINE SIMMS PATAGONIA
G.LOOMIS NÄM ABEL LOOP U.V.M.

EMILIENSTR. 78, 20259 HAMBURG - TEL.: 040-43208697 - WWW.KHDFISHING.DE

60311 Frankfurt/Main

Angel-Bär

Angelsport- und Fliegenfischergeräte

- Gastkartenausgabe Sinn und Mud
- Fliegenfischerkurse im Odenwald • Onlineshop

Ältestes Angelsportgeschäft Hessens

Braubachstraße 7 · 60311 Frankfurt/Stadtmitte/Römer/Dom
Tel.: 069 / 28 37 85 · Fax: 069 / 21 99 92 50 · www.angel-baer.de
Mo. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr · Sa. 9.00 – 13.00 Uhr

23558 Lübeck/24941 Flensburg

WWW.DER-HEILAENDER.DE

PINASSENWEG 26
23558 LÜBECK
TEL.: 0451 - 29 22 282

SYLTER STRASSE 4-6
24941 FLENSBURG
TEL.: 0461 - 31 32 62 22

63110 Rodgau

IHR WEBSHOP FÜR EXKLUSIVEN RUTENBAU
UND FLIEGENFISCHER ZUBEHÖR

MB CUSTOMRODS
EXCLUSIVE FLYING CONCEPTS

SCAN ME

MB-CUSTOMRODS.DE

31228 Peine

adh
FISHING

www.adh-fishing.de
Telefon 05171 25255

DEIN PARTNER IN
SACHEN FLIEGENFISCHEN

68459 Ilvesheim

über

2000 Fliegen

www.inselcrew.de

33442 Herzebrock

Thomas Dürkop

Ihr kompetenter Partner
seit über 25 Jahren!

www.full-service-flyfishing.de

Thomas Dürkop - Lessingstr.9 - 33442 Herzebrock - 05245-835881

Katalog anfordern

77652 Offenburg

ARNO SCHLISSKE

Angel-Bogen-Dart-Jagd

**Spezialist für Fliegenfischen & Fliegenbinden
Reparaturservice**

Gerberstraße 6 · D-77652 Offenburg
Tel.: 07 81/2 47 82 · www.schliiske.de

41751 Viersen

Flyfishing-Flies24.de

Fliegen – Tools – Artwork – Tackle

Mit großer Auswahl –
testen Sie unser Angebot!

81243 München

NEUERÖFFNUNG

BRINKHOFF

140 m² für den Fliegenfischer in www.brinkhoff.com
Limesstr. 111 - 81243 München Tel. 0173 52 52 891

47551 Bedburg-Hau

FINEST

FLY FISHING

PASSION KNOWS NO LIMITS

WWW.FINESTFLYFISHING.DE

BORSCHSELSTR. 10 • 47551 BEDBURG-HAU • T. 02821 / 7114038

81543 München

FLY FISHING & LIFESTYLE

WINTERSTR. 5 // 81543 MUNICH

YETI patagonia LEEB

ZEFIX FLY FISHING

ZEFIXFLYFISHING.DE



FACHGESCHÄFTE

83646 Wackersberg

ALPINE ANGLER
alpineangler.eu
Shop | Schule | Guiding | Reisen
Alpine Angler · Steinbach 20 · D-83646 Wackersberg · +49 (0)8041-799694

84533 Haiming

www.schmela-angelshop.de
ORVIS · SIMMS · GUIDELINE · VISION · SCOTT · WATERWORKS LAMSON ·
FLY-SCENE · SAGE · STROFT · SCIENTIFIC ANGLERS · WHITING
Herzlich Willkommen auf schmela-angelshop.de
Fliegenfischen, Raubfischen, Feederfischen
Schmela-Angelshop, Wiesenweg 3, 84533 Haiming, Tel. +49 8678 23 71 22

89075 Ulm

Förg Angelgeräte
Auf über 400m²
die größte Auswahl **www.foerg-angel.de**
Förg Angelgeräte · In der Wanne 49 · 89075 Ulm · Telefon 0731/55 27 43

90542 Eckental

Fabisch
Fly Fishing Products
EFPA
EUROPEAN FLY FISHING ASSOCIATION
Master Flycasting Instructor
Fliegenfischerkurse: Lernen, Spaß und Erfolg für Anfänger. Perfektion für Fortgeschrittene.
Kanada-Reisen: Traumhaftes Naturerlebnis. Faszination „Steelhead-Fischen“.
Geräte und Zubehör: Eigene Herstellung und Programme führender Markenartikler.
Wolfgang Fabisch · Nürnberger Str.45 · 90542 Eckental
www.w-fabisch.com · wolfgang.fabisch@t-online.de

94501 Aldersbach

H-g flyfishing ...get the best
• Konger Steelon-Vorfachmaterial • ausgewählte Produkte
• exklusive Bindestöcke, • verschiedener Hersteller
Bindematerial & Zubehör • Fliegenfischen in Slowenien
www.h-g-flyfishing.com - Tel. +49(0)85 43 - 9189896

NL - 7573 GN Oldenzaal

• Hervorragendes Gerät zu fairen Preisen!
• Mehr als 4.500 Artikel erhältlich
• **ONLINE-SHOPPING**
24 Stunden an 7 Tagen der Woche
A&M
Fly fishing products
AMFISHINGTACKLE.COM
www.amfishingtackle.com

CH-8620 Wetzikon

hebeisen.ch
HRH FISHING
HEBEISEN
Zürcherstrasse 49 | CH-8620 Wetzikon



ANGELN IN ALLER WELT

Fliegenfischen im Schwarzwald

- Gewässer: die Wolf (Forelle) • ruhige, idyllische Lage
- 2 km Angelstrecke direkt beim Hotel • Angeln nur für Hotelgäste (kostenlos)
- 3-Tage-HP ab € 341,00 p.P. im DZ
- „Schlemmerwochenende“ € 255,00 p.P. im DZ

Wir bieten: Komfortzimmer, Hallenbad, Sauna und Massagen, feine Menüs im Rahmen der HP, Tennisplätze, Gartenterrasse, Liegewiese
Hotel „Ochsenwirtshof“ • 77776 Bad Rippoldsau-Schapbach
Tel: 07839/91 97 98 • www.ochsenwirtshof.de

Fischerstüberl

PENSION HÖCHERL

Pulling 12 • 93476 Blaibach/Bayern
Telefon +49 (0)99 41/81 61
Fax +49 (0)99 41/9 03 67
info@fischerstueberl.de
www.fischerstueberl.de

Urlaub im Bayerischen Wald

Das „Fischerstüberl“ mit seinem 12 km langen eigenen Fischwasser ist sehr idyllisch gelegen. Die 6 km lange Fliegenstrecke am Weißen Regen ist nur für unsere Hausgäste reserviert, weitere 6 km Angelgewässer am Blaibacher See und am Fluss Regen stehen zur Verfügung. Genießen Sie die Harmonie von bayerischer Gemütlichkeit.
Ihre Fam. Höcherl

- Komfortable Zimmer mit Blick zum Fluss • Ferienwohnung mit 78 m²
- Eine gemütliche Gaststätte und Terrasse mit herrlicher Aussicht
- Gutbürgerl. Küche mit bayerischen Gerichten und Fischspezialitäten
- Ab 5 Übernachtungen erhalten Hausgäste Angelkarten zum Sonderpreis
- Gute Ausflugs-, Wander- und Radelmöglichkeiten
- Motorradfreunde sind herzlich willkommen

EXKLUSIVE PRIVATFISCHEREI | ORKLA SALMON SCHOOL

FLIEGENFISCHEN AUF LACHS
ORKLA NORWEGEN 2025

WWW.SPINNLER-FLIEGENFISCHEN.CH
SPINNLER@SPINNLER-FLIEGENFISCHEN.CH

Ihr Kontakt zur Anzeigenabteilung | FliegenFischen

Andreas Mohr · 040 389 06 266 · andreas.mohr@jahr-media.de

DIE GANZE WELT DES ANGELNS

Faszination entdecken!



@blinkermagazin_official



@BLINKER VIDEO



@Blinker



blinker.de



<https://shop.jahr-media.de>

FliegenFischen

IMPRESSUM

Geschäftsführung
Alexandra Jahr

Chefredakteur
Michael Werner
Chef vom Dienst
Corinna Leppin

Director Content
Michael Werner

Art-Director
Dirk Bartos

Grafik
Katja Mucke-Koopmann
Lithographie
Katja Mucke-Koopmann
Produktionsmanagement
Ilja Badekow, Sybille Hagen,
Andreas Meyer

Vertrieb
Einzelverkauf
DMV Der Medienvertrieb
GmbH & Co. KG, Meßberg 1,
20086 Hamburg,
www.dermedienvertrieb.de
Abonnement
DPV Deutscher Pressevertrieb
GmbH, Postf. 570402,
22773 Hamburg,
www.dpv.de

Abonnentenpreis 6 Hefte,
Inland: 89,40 € inkl.
Versandgebühr,
Österreich: 99,00 €,
Schweiz: 132,00 SFr,
übriges europäisches
Ausland: 102,00 €, übriges
europäisches Ausland (Luftweg):
123,00 €, außereuropäisches
Ausland: 135,60 €.

Bestellung von Einzelheften
Aktuelle und ältere Ausgaben
sind versandkostenfrei für den
aktuellen Heftpreis von 14,90 €
zu bestellen unter www.fliegenfischen.de/einzelhefte
(Preise für A und CH sind aufge-
führt, weitere auf Anfrage) oder
per E-Mail:
abo@fliegenfischen.de

Media Sales
Andreas Mohr,
Tel: 040 38906-266
andreas.mohr@jahr-media.de

Anzeigenpreisliste:
Nr. 42 vom 1. Januar 2025

Marketing
marketing@jahr-media.de

Druck:
Sattler Premium Print GmbH,
Carl-Zeiss-Str. 4,
32549 Bad Oeynhausen

Bankverbindungen
Hamburger Sparkasse
BIC HASPDE33
Konto für Vertrieb:
IBAN
DE24 2005 0550 1002 1279 40
Konto für Anzeigen:
IBAN
DE50 2005 0550 1002 1279 57

Rechte
© FLIEGENFISCHEN, soweit nicht
anders angegeben. Keine Haftung
für unverlangt eingesandte
Manuskripte, Bilder, Dateien
und Datenträger. Kürzung und
Bearbeitung von Beiträgen und
Leserbriefen bleiben vorbehalten.
Zuschriften und Bilder können
ohne ausdrücklichen Vorbehalt
veröffentlicht werden.

Internet www.fliegenfischen.de

ISSN 0178-0409

Leserservice: **040 - 389 06-880**

Abo/Heftbestellung
Abo-Service, 20080 Hamburg
GERMANY, Tel: 040 38906-880
E-Mail: abo@fliegenfischen.de

Fragen zur Digital-Ausgabe
E-Mail:
epaper@fliegenfischen.de

Fragen an die Redaktion
Redaktion FLIEGENFISCHEN
Jürgen-Töpfer-Str. 48
22763 Hamburg
Tel: 040 38906-223
E-Mail:
redaktion@fliegenfischen.de

KLEINANZEIGEN



ANGELN IN ALLER WELT

www.fischerurlaub.at

FLIEGENFISCHEN IN ÖSTERREICH
Fischer-Hotline: +43 (0)699 10975201

Steiermark/Österreich:

Zu Haben - eine Jahreskarte im wunderschönen Mur-Abschnitt, ca. 4,5 km
im Natura 2000 Abschnitt Frauenburg - St. Georgen ob Judenburg.
Bestand: Regenbogen, Bachforellen, Saibling, Äschen und Huchen.
Mitgliederzahl limitiert. Infos unter: +43 664 2600351

Fliegenfischen in den Schladminger Tauern!

Donnersbachwald - Steiermark, Österreich

www.zurgams.at · office@zurgams.at · Tel.: 0043/(0) 3680-213



**andino
reisen**



www.andino.ch

Tellstrasse 116
CH - 5000 Aarau
info@andino.ch
Tel. + 41 (0)62 836 94 94



Malediven

Preiswertes Fliegenfischen
und Familienurlaub im Paradies!

Leaf fish guesthouse
Erika & Abdulla
Keydhoo / Maldives
Phone: +41 79 375 86 33
Mail: info@leaffish-maldives.com
Web: www.leaffish-maldives.com

Kispiox-River, B.C., Canada

Die Krönung der Steelhead-
Fischerei. Schweizer-Familie
empfängt Sie herzlichst.
Kontakt · Info · Buchung direkt bei:
U. & B. Heuberger
Tel./Fax 001-250-842-5958
e-mail: kispioxriverranch@bulkey.net
www.kispiox-river-ranch.jimdo.com



PRÄPARATIONEN

35 Jahre
Fischpräparationen

Die Nr. 1 in Europa!



Hofinger

Ohlsdorf ☎ +43 (0) 76 13/34 11
www.praeparator.com

ANZEIGENSCHLUSS

für die Ausgabe 4/2025 ist am

09. Mai 2025

Erscheinungstermin ist der

10. Juni 2025

Foto: Housi Schwab



Kurioser Biber-Fund: Neben Holz und Ästen hat dieser Biber auch einen Schuh in seinen Bau integriert. Ob er als Baumaterial oder Deko dient, bleibt ein Rätsel!

Kurioser Fund

Liebe Redaktion,
das Bild vom Biberbau mit Schuh hat mich zum Schmunzeln gebracht – scheinbar sammelt Meister Bockert nicht nur Holz, sondern auch Fundstücke aus der Zivilisation. Hoffen wir, dass der Schuh

schon länger herrenlos war und niemand mehr daran hing. Nicht der erste kuriose Fund in einem Biberbau – aber immer wieder faszinierend, wie kreativ die Tiere beim Bau ihrer Burgen sind!
Viele Grüße und eine gute Woche,
Housi

Selbst reproduzierende Wildfischbestände

Sehr geehrte Redaktion,
mit großer Begeisterung habe ich die Februar/März-Ausgabe gelesen! Besonders spannend fand ich den Beitrag über die Fischerei an der Ybbs – eine beeindruckende Perspektive, die zeigt, wie natürliche Bestände gefördert werden können. Auch die Meerforellen-Hotspots an der Küste waren ein Highlight und machen Lust auf eine Tour. Vielen Dank für die gelungene Ausgabe!
Mit freundlichen Grüßen
Rainer Holst

Schreiben Sie uns:

FliegenFischen
Jahr Media
Jürgen-Töpfer-Str. 48
22763 Hamburg
oder per Mail an:
corinna.leppin@
fliegenfischen.de

Foto: S. Thode



Die klassische Puma-Klinge von Stephan Thode hat über 50 Jahre auf der Schneide.

Klasse Klinge

Hallo liebes FliFi-Team,
vor einiger Zeit bin ich auf das PUMA TEC Universalmesser 863 gestoßen. Dieses Messer erinnert mich stark an eines, das ich in den frühen 80er Jahren an der Alster in Hamburg gefunden habe. Seitdem begleitet mich dieses Messer auf jeder Angeltour und hat mir stets treue Dienste geleistet. Zwar sind die Spuren der Zeit deutlich sichtbar, doch das robuste und verlässliche Messer hat für mich einen hohen persönlichen Wert.
Mit freundlichen Grüßen
Stephan Thode per Mail

Korrektur zur geografischen Lage des ‚Stanglwirts‘

Sehr geehrte Redaktion,
als eifriger Leser Ihrer Zeitung ist mir aufgefallen, dass in einem Ihrer Beiträge der „Stanglwirt“ fälschlicherweise in Südtirol verortet wurde. Tatsächlich liegt das bekannte Haus in Nordtirol. Ich möchte diese Korrektur freundlich anmerken, da geografische Genauigkeit ebenso wichtig ist wie die fundierte Berichterstattung, die ich an Ihrer Zeitung so schätze.
Mit freundlichen Grüßen,
Anton Calovi
Fischereibewirtschafter der
Marktgemeinde Sillian



Foto: RFC

Der Stanglwirt-Chef genießt eine entspannte Auszeit am Wasser.

Lizenz auf den Kanarischen Inseln

Sehr geehrte Damen und Herren,
ich möchte meine Erfahrungen mit der Beantragung einer Angellizenz für das Meeresangeln auf den Kanarischen Inseln teilen und für andere Angler weitergeben.
Die Beantragung der Lizenz gestaltete sich überraschend unkompliziert. Nachdem ich den Antrag eingereicht hatte, erhielt ich umgehend eine Bestätigung. Laut den zuständigen Behörden berechtigt bereits diese Bestätigung dazu, sofort mit dem Angeln zu beginnen – ein großer Vorteil für Reisende, die keine langen Wartezeiten in Kauf nehmen möchten.
Ein weiteres bemerkenswertes Detail:

Die Lizenz ist nicht nur für meinen geplanten Aufenthalt von zwei Wochen gültig, sondern sie behält ihre Gültigkeit für ganze drei Jahre. Dies ist besonders praktisch für alle, die regelmäßig die Kanaren besuchen und ihrer Leidenschaft dort nachgehen möchten.
Die Kosten variieren je nach Lizenzklasse, doch für Angler, die vom Ufer oder Boot aus angeln möchten, ist die dritte Klasse meist ausreichend. Die Lizenz muss mitgeführt werden, da Kontrollen stattfinden können.
Ich finde es sehr schön, dass es so reibungslos funktioniert hat.
Mit freundlichen Grüßen,
F. Quanz



Foto: stock.adobe.com _ Volker Locher

Angeln auf den Kanaren leicht gemacht: Die Meeresangellizenz kann schnell beantragt werden und ist drei Jahre gültig – ideal für Urlauber.



Foto: H. Bayler



NYMPHENSISCHEN

Bayler und die Barben

In diesen Tagen zieht es Harald Bayler oft ans Wasser, um gezielt auf Barben zu fischen. Warum ihn die Barbenpirsch so begeistert, wie er fischt und welche Nymphen er benutzt, das alles lesen Sie in der kommenden Ausgabe.



Foto: D. Henkes

GEWÄSSER-TIPP

Die schönsten Äschen der Welt?

"Die Einzigtartige" heißt das Gewässer übersetzt, das Detlef Henkes vorstellen wird. Es ist, das sei hier auch verraten, ein sehr gutes Äschengewässer mit traumhaft schönen Fischen.



Foto: A. Wessolowski



AUSRÜSTUNG

Gebraucht ist Gold

Gebrauchte Ausrüstung zu kaufen ist nicht nur eine Form des Geldsparens, es ist mehr! Axel Wessolowski gibt Tipps aus erster Hand, damit es beim Gerät aus zweiter Hand keine bösen Überraschungen gibt.



Foto: M. Werner

Momente der Maifliege

Es gibt wenige Augenblicke im Jahr, die uns Fliegenfischer so sehr in ihren Bann ziehen wie der Schlupf der Maifliege. Dieses Naturschauspiel ist mehr als nur ein Zeichen dafür, dass der Frühling endgültig angekommen ist – es ist pure Magie. Doch wer glaubt, dass diese Zeit automatisch gute Fänge bedeutet, der wird schnell eines Besseren belehrt ...

Und dann war da noch der Mythos vom sicheren Fang

Es hält sich hartnäckig die Vorstellung, dass während der Maifliegenzeit „jeder fängt“. Doch wer schon einmal am Wasser stand, während Hunderte dieser anmutigen Insekten in der Abendsonne segelten, der weiß: Fische haben ihre eigenen Pläne. Sie sind wählerisch, zögern, prüfen – und manchmal ignorieren sie unsere kunstvoll gebundenen Imitationen wieder und wieder und wie-

Diese Maifliege landete vor vielen Jahren auf meiner Fliegenweste, ein Moment, den ich nicht vergessen habe.

der. So lange, bis wir aufgeben. Es reicht nicht, einfach irgendeine Fliege aufs Wasser zu setzen. Es braucht das richtige Muster, die perfekte Präsentation und vor allem das richtige Gespür für den Moment. Und manchmal müssen wir der künstlichen Fliege auch etwas Leben einhauen, damit sie die Fische überzeugt. Der Schlupf der Maifliege ist eine Einladung, unser Handwerk zu verfeinern – keine Garantie für kapitale Forellen.

Zwischen Faszination und Widerspruch

Die Maifliege berührt uns auf eine besondere Weise. Vielleicht, weil ihr Schlüpfen ein Überlebenskampf ist – gegen die Strömung, gegen gefräßige Fische, gegen das unberechenbare Wetter.

Wer von uns hat nicht schon einer taumelnden Maifliege aus dem Wasser geholfen, sie ans sichere Ufer ge-

setzt, nur um kurz darauf ihre perfekte Nachbildung ans Vorfach zu kneten? Das ist der Widerspruch, mit dem wir als Fliegenfischer leben – wir sind Beutemacher und Beschützer zugleich.

Sind wir stille Beobachter oder kleine Retter?

Die Maifliege erinnert uns daran, dass sich die Natur nicht an unsere Zeitpläne hält. Sie kommt, wenn es ihr passt, bleibt, solange sie will, und verschwindet, wenn wir gerade anfangen, uns an sie zu gewöhnen. Und genau das macht ihren Zauber aus.

Egal, ob wir als Fliegenfischer am Wasser stehen, als stille Beobachter staunen oder als kleine Retter eingreifen – der Maifliegenschlupf ist einer der magischsten Momente des Jahres. Und wir sollten dieses Naturschauspiel in vollen Zügen genießen. ●

Michael Werner

FliegenFischen

Die Welt des Fliegenfischens – jetzt neu entdecken!

JETZT TESTEN: 2 AUSGABEN + TOLLE PRÄMIE!



amazon Gutschein,
Wert 10€

oder



Outdoor-Powerbank,
5€ Zuzahlung



- + 2 Ausgaben nur 18,00 €
- + 30% sparen
- + Prämie zur Wahl

Einfach bestellen unter: www.fliegenfischen.de/mini · 040/38906-880 (Bitte die Bestellnr. 2155588 angeben.)

Sie erhalten 2 Ausgaben FliegenFischen ab der nächsterreichbaren Ausgabe für zzt. 18,00 € (DE) / 20,00 € (AT) / 29,30 CHF (CH) (inkl. MwSt. u. Versand) zzgl. des jeweiligen Zahlungsbetrags. Dieses Angebot gilt nur solange der Vorrat reicht. Ersatzlieferung vorbehalten. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Anbieter des Abonnements ist JAHR MEDIA GmbH & Co. KG. Belieferung, Betreuung und Abrechnung erfolgen durch DPV Deutscher Pressevertrieb GmbH als leistenden Unternehmer.



WELTSTADT DER MEER- FORELLEN

Die Meerforellen-Saison naht - Zeit, nicht nur zu träumen, sondern Ihr Angelabenteuer auf Fünen zu planen! Besuchen Sie unsere Webseite für Hunderte von Angelplätzen, Tipps und Ideen für Ihren nächsten Angelurlaub

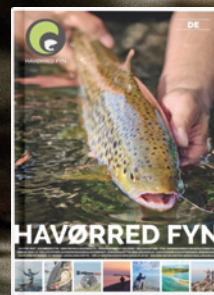
Emil Skovbølling

QR-Code für Plätze & Unterkunft



HAVØRRED FYN
www.de.seatrout.dk

Thomas Søbirk



QR-Code für unser
Magazin



QR-Code für Plätze
& Unterkunft

